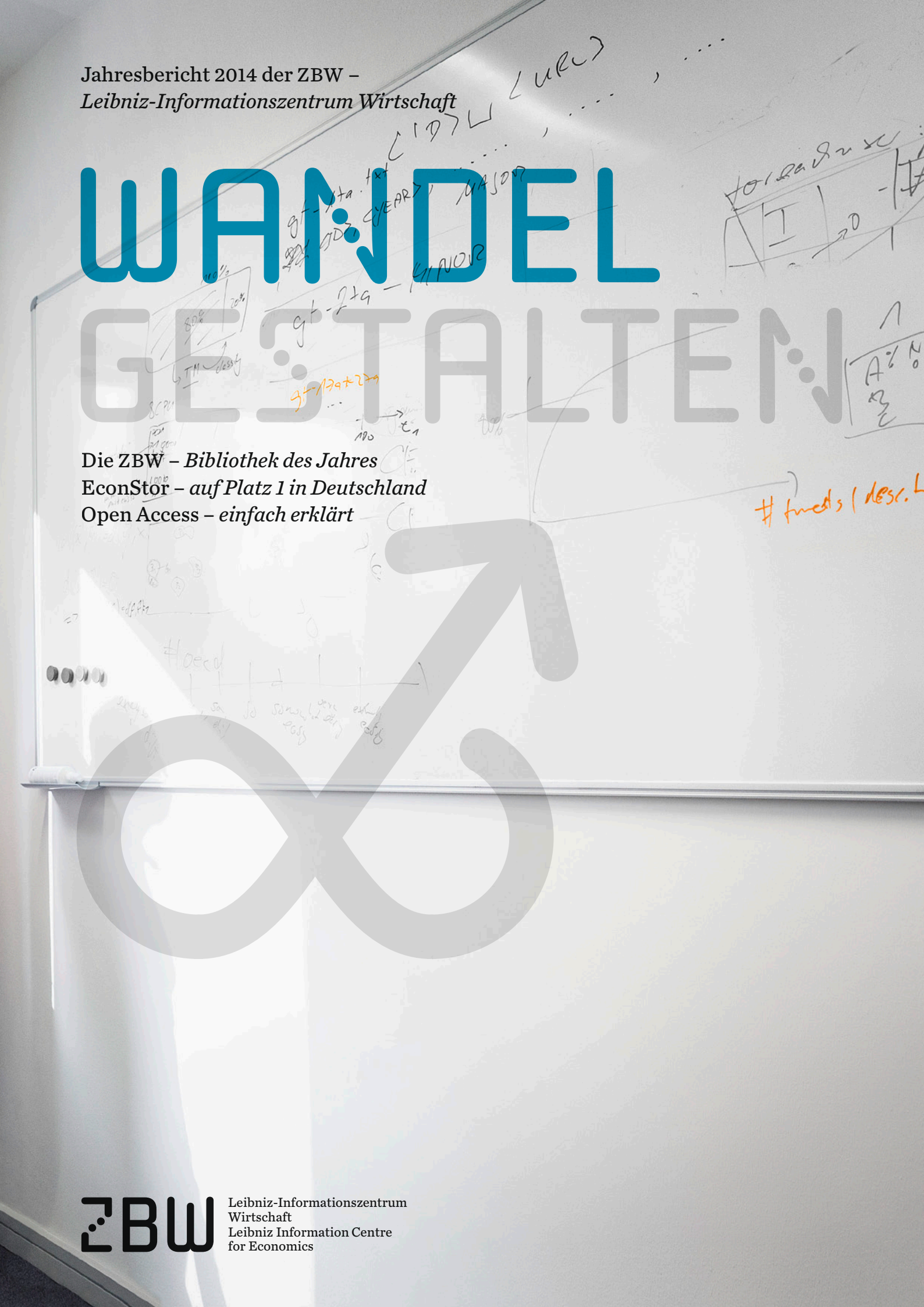
Jahresbericht 2014 der ZBW –
*Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft*

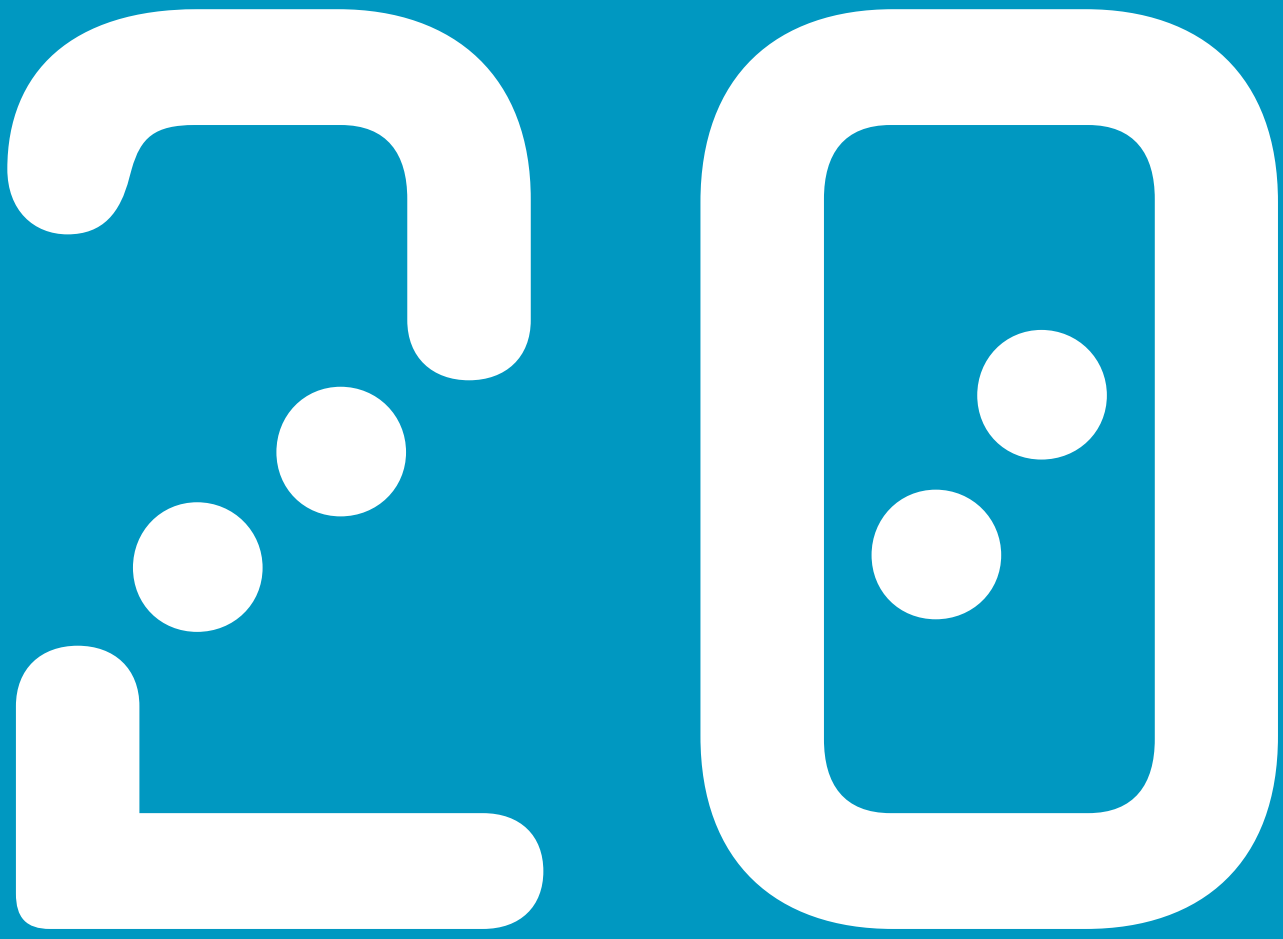
# WANDEL GESTALTEN

Die ZBW – *Bibliothek des Jahres*
EconStor – *auf Platz 1 in Deutschland*
Open Access – *einfach erklärt*



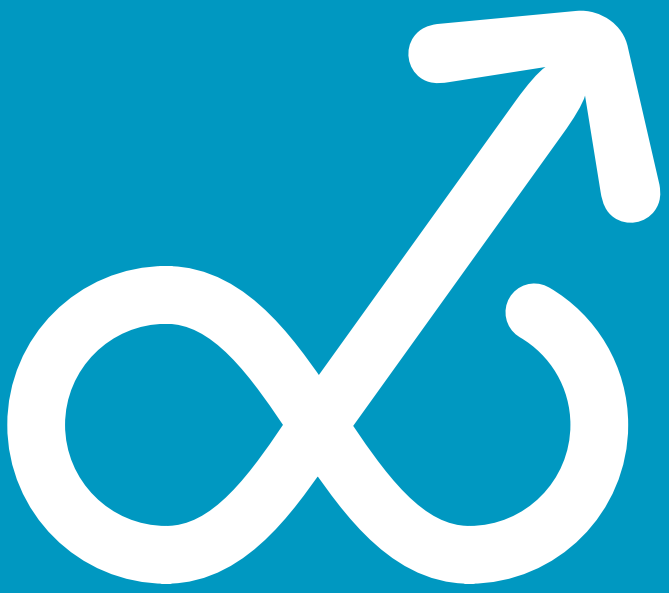
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften –
*Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft*



14

Wandel gestalten



4 Vorwort
*Klaus Tochtermann*

7 Programmbereich A
*Bestandsentwicklung & Metadaten*

14 Interview
*Karin Wortmann zur Indexierung und der Qualität von Metadaten*

16 Programmbereich B
*Benutzungsdienste & Bestandserhaltung*

22 Programmbereich C
*Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften*

26 Das Fachwort
*Open Access – einfach erklärt*

34 Infografik
*Vernetzung der ZBW innerhalb der Informationsinfrastruktur*

36 Programmbereich D
*Medieninformatik*

44 Berichte der Direktion
*Marketing / Public Relations & IT-Infrastruktur*

54 Berichte der Direktion
*Personalentwicklung und Gleichstellung*

56 Mitarbeiter-Porträt
*Maren Lehmann*

58 *Anlagen*

66 *Impressum*

# 2014 HABEN WIR WICHTIGE WEICHEN GESTELLT, UM DIE ZBW ZU EINER FORSCHUNGS-BASIERTEN DIGITALEN WISSENSCHAFTSEINRICHTUNG ZU ENTWICKELN.

Liebe Leserinnen und Leser!

Im Jahr 2014 wurden wichtige Weichen gestellt, um die ZBW von einer traditionellen, auf gedruckten Materialien basierten Bibliothek hin zu einer forschungsbasierten, digitalen Informationsinfrastruktur zu entwickeln. So wurde die fundamentale Entscheidung getroffen, den bestehenden Bestand ausschließlich durch Retrodigitalisierung und damit verbundener digitaler Langzeitarchivierung zu erhalten. Dieser Ansatz findet seine konsequente Fortsetzung in der Evaluierung und Weiterentwicklung von neuen überregionalen Lizenzmodellen für Datenbanken und Zeitschriften, um so die Umwandlung des Bestandsmanagements hin zum e-preferred weiter voranzutreiben, also zum bevorzugten Erwerb elektronischer Volltexte.

Dadurch wird auch die seit 2014 im Vollausbau befindliche Forschung noch anschlussfähiger, findet sie doch in der ZBW sehr große Mengen an digital verfügbaren Informationen sowie unterschiedlichste Nutzergruppen als Grundlage für eigene Technologieentwicklungen und -evaluierungen. Mit drei Professuren und zugehörigen Forschungsteams wird im Themenfeld Science 2.0 die Digitalisierung der Wissenschaft erforscht. Bei all diesen Arbeiten wird stets darauf geachtet, dass die Entwicklung neuer bzw. die Weiterentwicklung bestehender Dienste der ZBW im Dialog mit der Forschungsgemeinschaft in den Wirtschaftswissenschaften stattfindet.

Die gewonnenen Erkenntnisse bringt die ZBW auch zunehmend in wissenschaftspolitische Debatten ein. Die Mitwirkung im Rat für Informationsinfrastrukturen oder im Ausschuss für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der Deutschen Forschungsgemeinschaft sind nur zwei Beispiele hierfür.

Besonders wichtig für den Erfolg eines so grundlegenden Wandels ist, dass die Beschäftigten der ZBW bereit sind, diesen Wandel mitzugestalten. Die entsprechende Anerkennung wurde der ZBW und all ihren Beschäftigten im Jahr 2014 ausgesprochen. Mit Hinweis auf „Exzellenz“ und „Radikale Innovation“ wurden der von ihr eingeschlagene Weg und die bereits erzielten Erfolge mit der Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2014“ vom Deutschen Bibliotheksverband gewürdigt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Kiel/Hamburg im Juli 2015
Klaus Tochtermann

Die vier Programmbereiche der ZBW leisten die inhaltliche Arbeit der Institution:

- *Bestandsentwicklung und Metadaten*
- *Benutzungsdienste und Bestandserhaltung*
- *Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften*
- *Medieninformatik*

In diesen Bereichen werden sowohl die klassischen bibliothekarischen Aufgaben wie Sammeln, Erschließen und Vermitteln von Informationen als auch anwendungsorientierte Forschungsaufgaben zur Weiterentwicklung unserer Informationssysteme wahrgenommen.

# PROGRAMMBEREICH A — BESTANDSENTWICKLUNG & METADATEN

Der Programmbereich A bildet die Basis, auf der die Produkte und Dienstleistungen der ZBW aufbauen. In unserem Programmbereich verantworten wir das Bestandsmanagement. Zudem generieren wir die inhaltlichen und formalen, qualitativ hochwertigen Metadaten für unsere Datenbasis ECONIS. Überdies bereiten wir die von uns verfügbar gehaltenen Informationen auf, so dass diese optimal eingebunden werden können in unsere Produkte und Dienstleistungen sowie in die Angebote Dritter. Für Beratung und Weiterentwicklung stellen wir unsere wirtschaftswissenschaftliche Fachkompetenz zur Verfügung.

Der Programmbereich A besteht aus den zwei Abteilungen
A1 — Wissenschaftliche Dienste
A2 — Integrierte Erwerbung und Katalogisierung

## A1 Wissenschaftliche Dienste

Die Abteilung Wissenschaftliche Dienste mit ihren Gruppen Bestandsmanagement, Inhaltliche Normierung und Informationsdienste steuert den strategischen Bestandsaufbau der ZBW, bereitet den Bestand inhaltlich auf und setzt darüber hinaus ihre wirtschaftswissenschaftliche Fachkompetenz in den Informations- und Beratungsdiensten ein. Die inhaltliche Aufbereitung in A1 erleichtert das Auffinden und den Zugang zu unseren Informationen in unseren eigenen Zugangssystemen und für die Nachnutzung durch andere.

**Weltweit größter Bestand an wirtschaftswissenschaftlicher Literatur**

Als Zentrale Fachbibliothek für Wirtschaftswissenschaften sammeln wir nach einem klar formulierten Sammelprofil und weisen alle Publikationen, bei Zeitschriften und Sammelwerken zum Teil bis auf Aufsatzebene, in unserer Datenbasis ECONIS nach.

Wir bieten unseren Nutzerinnen und Nutzern den Zugang zu Volltexten, Statistiken und Referenzdaten über unsere eigenen Repositorien sowie über 449 freie oder lizenzierte Datenbanken an. 2014 haben wir federführend 13 überregionale Konsortien betreut. Diese umfassen sowohl laufende nationale Konsortien, Konsortien für die Leibniz-Gemeinschaft sowie Allianzlizenzen im Rahmen der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Wissenschafts-Allianz. Wir ermöglichen dadurch den verbesserten Zugang zu elektronischen lizenzpflichtigen Informationen in Deutschland.

Neben EconStor machen wir eine Vielzahl lizenzpflichtigen elektronischen Materials in Deutschland durch Konsortialverträge verfügbar. Dies ist eine weitere Stütze unserer überregionalen Literaturversorgung und ergänzt und ersetzt zunehmend die traditionelle Dokumentlieferung.

Zusammen mit unseren Partnern von Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund For- →

**1.501**
Zeitschriften werden laufend ausgewertet und indexiert

*Dr. Jens Boysen-Hogrefe*
Institut für Weltwirtschaft (IfW)

# *„Die ZBW-Online-Kataloge bieten eine hervorragende Orientierung bei der Suche nach wirtschaftswissenschaftlichen Texten. Sie sind stets die erste Adresse bei meinen Internet-Recherchen.“*

schungsinformation haben wir 2014 ein Goportis-Kompetenzzentrum Lizenzen geschaffen und damit unsere gemeinsamen Aktivitäten hinsichtlich der überregionalen Lizenzierung elektronischer Ressourcen intensiviert. Das Kompetenzzentrum Lizenzen bündelt Kompetenzen und Erfahrungen langjähriger Verhandlungsführer und ermöglicht auf diese Weise Synergieeffekte.

**4,6 MIO.**
Nachweise umfasst die Datenbank ECONIS

2014 haben wir zusätzlich zu EconStor einen Dokumentenserver in Betrieb genommen, auf dem wir ausschließlich digital vorliegende Publikationen mit hoher wissenschaftlicher Bedeutung archivieren, die nicht im Wege des Open Access verfügbar sind. Für derartige Publikationen werben wir aktiv Rechte bei den Autorinnen und Autoren oder den Institutionen ein, die es uns ermöglichen, die Publikationen für definierte Nutzerkreise zugänglich zu machen.

**2,94 MIO.**
Euro wurden 2014 zur Beschaffung neuer Publikationen aufgewendet

Für die Beschaffung von Publikationen wurden im Berichtsjahr insgesamt 2,94 Millionen Euro aufgewendet. Unter anderem ist der Bestand um mehr als 37.000 Monographien erweitert worden. Der physische Bestand nimmt nunmehr eine geschätzte Regallänge von über 79 km ein.

**Inhaltliche Normierung für die bessere Auffindbarkeit**

Im digitalen Zeitalter von Web 2.0 und Semantic Web ersetzen Online-Publikationen zunehmend die klassischen Printmedien und stehen als digitale Information überall auf der Welt jederzeit und oft kostenlos online zur Verfügung. Nutzerinnen und Nutzern den Zugriff auf die wirtschaftswissenschaftlich relevanten Informationen zu erleichtern, ist eines unserer zentralen Ziele. Mit der inhaltlichen Normierung der Literatur aus den Bereichen BWL und VWL leisten wir einen fundamentalen Beitrag zur Erreichung dieses Ziels.

Unsere Datenbank ECONIS bildet die zentrale Basis für unser Fachportal EconBiz. Darüber hinaus werden unsere Nachweise von Dritten nachgefragt, um sie in ihre eigenen Angebote einzubinden. So werden unsere formalen und inhaltlichen Metadaten unter anderem durch die Einbindung in Discovery Systeme wie EBSCO Discovery Service oder Summon von Serials Solution weltweit verbreitet. ECONIS umfasst 4,6 Millionen Titelnachweise, die zu einem Großteil auch mit dem Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) erschlossen und somit inhaltlich durchsuchbar sind. Bei rund 1.700 Zeitschriften aus den Fachdisziplinen VWL und BWL und den Nachbarwissenschaften werden die einzelnen Beiträge bibliografisch erfasst. Circa 77 Prozent dieser Zeitschriften werden auch inhaltlich erschlossen.

Der STW ist nicht nur unser zentrales Erschließungsinstrument, sondern leistet als kontrolliertes Vokabular auch wertvolle Unterstützung bei der Literaturrecherche. So ermöglicht es bspw. die Einbindung des STW in die Suche von EconBiz, die Rechercheergebnisse der Nutzerinnen und Nutzer entscheidend zu verbessern. Mit Hilfe von Crosskonkordanzen erstellen wir Verknüpfungen zu anderen Thesauri und normierten Vokabularen und schaffen damit in Arbeitsteilung mit anderen Einrichtungen eine größere Abdeckung der inhaltlich normierten Publikationen. 2014 haben wir in diesem Bereich begonnen, einen tool-gestützten Mapping-Workflow zu initiieren. Im Rahmen

eines Projektes wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Programmbereich Medieninformatik eine Open-Source-Software zur automatischen Generierung von Mapping-Vorschlägen getestet.

Darüber hinaus haben wir 2014 intensiv an der begrifflichen Basis des STW gearbeitet und das Jahr mit einem umfangreichen Update der Subthesauri Betriebswirtschaft, Volkswirtschaft und Produkte abgeschlossen.

Im Bereich der Sacherschließung ist der Austausch mit der Forschungsgruppe Knowledge Discovery intensiviert worden und somit der Forschungstransfer in den Arbeitsbereich im Rahmen von einigen Projekten und Masterarbeiten rund um das Thema automatisierte Indexierung etabliert.

**Informationsdienste**
Die Gruppe Informationsdienste ist in enger Kooperation mit den Programmbereichen Benutzungsdienste und Bestandserhaltung und Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften in unseren Research Guide EconDesk eingebunden. Die wirtschaftswissenschaftlichen Fachreferentinnen und Fachreferenten sind für die fachliche Qualität der Beratung zuständig und bieten individuelle Unterstützung bei der Literatur- und Faktenrecherche zu theoretischen und praxisnahen Wirtschaftsthemen jeder Art. Im Rahmen der persönlichen Beratung vor Ort bieten wir die Möglichkeit, Termine für die Beratung in der ZBW am Standort Hamburg oder Kiel zu vereinbaren. Unser Beratungskonzept wurde dahingehend weiterentwickelt, dass 2014 zum ersten Mal Gruppenschulungen in deutscher und in englischer Sprache angeboten wurden, um effizient und gleichzeitig bedarfsorientiert Nutzerinnen und Nutzer kompetent zu unterstützen.

Unter dem Motto „Library unchained – neue Wege im Fachreferat“ haben wir 2014 in Zusammenarbeit mit der VDB-Kommission für Fachreferatsarbeit an der ZBW die zentrale Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Wirtschaftswissenschaften ausgerichtet und konnten am 25./26. September 2014 fast 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Deutschland, der Schweiz und Österreich in Hamburg begrüßen.

**1.700**
Zeitschriften werden auf einzelne Beiträge hin bibliografisch erfasst

**77 %**
der Zeitschriften werden auch inhaltlich erschlossen

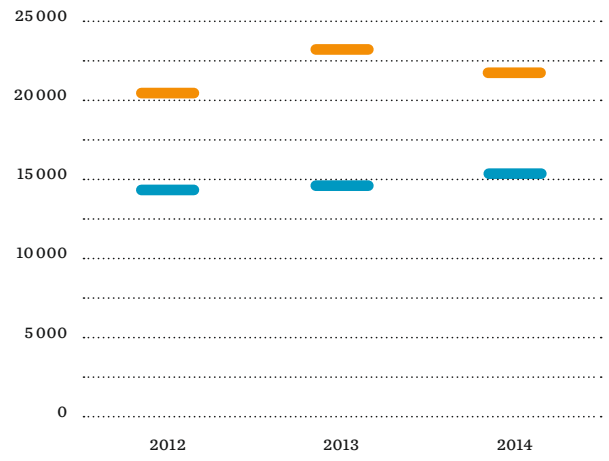
## A2 Integrierte Erwerbung und Katalogisierung

Die Abteilung Integrierte Erwerbung und Katalogisierung verantwortet neben der operativen Erwerbung die Generierung der qualitativ hochwertigen formalen Bestands- und Titelnachweise; letztere können auch durch andere Bibliotheken nachgenutzt werden. Damit produzieren wir vor allem die Datenbasis ECONIS, bilden aber auch die Grundlage dafür, dass der auf EconStor gespeicherte Forschungsoutput verbreitet wird. Zusätzlich bereiten wir die Metadaten in →

**139.301**
digitale Einzeldokumente finden sich auf eigenen Servern *(zum Vergleich: 2013 waren es 92.707)*

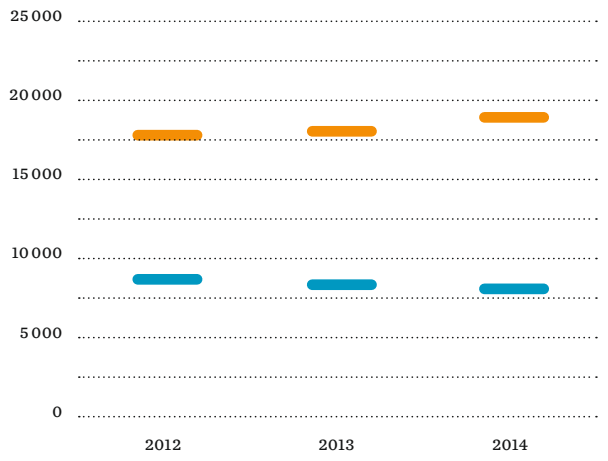
**Neuanschaffungen Bücher**

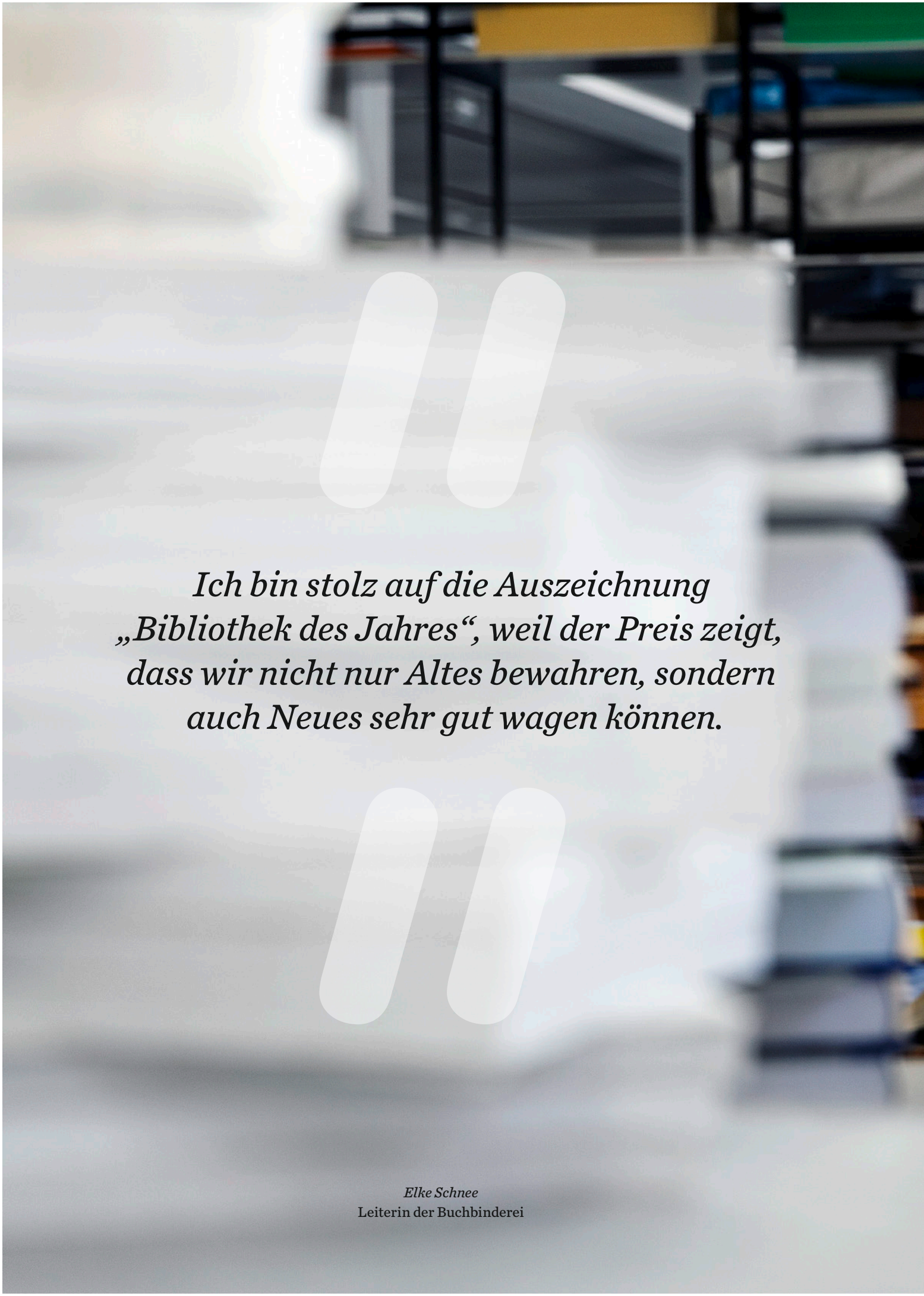
| | | | |
|---|---|---|---|
| **Print:** | 2012 → 14.273 | 2013 → 14.689 | 2014 → 15.305 |
| **Digital:** | 2012 → 20.657 | 2013 → 23.088 | 2014 → 21.897 |




**Laufend gehaltene Zeitschriften**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Print:** | 2012 → 8.549 | 2013 → 8.111 | 2014 → 7.991 |
| **Digital:** | 2012 → 17.560 | 2013 → 17.615 | 2014 → 18.500 |





*Ich bin stolz auf die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“, weil der Preis zeigt, dass wir nicht nur Altes bewahren, sondern auch Neues sehr gut wagen können.*

*Elke Schnee*
Leiterin der Buchbinderei

**31.000**
neue bzw. korrigierte Datensätze wurden in der Gemeinsamen Normdatei (GND) gepflegt

verschiedenen Formaten auf. Dies dient dazu, sie in unsere Produkte wie EconBiz oder EconStor einzubinden. Gleichzeitig binden wir Metadaten externer Anbieter in unsere Produkte ein und liefern die Datenbasis ECONIS für die Einbindung in externe Produkte mit internationaler Ausrichtung. So erreichen wir über Angebote wie WorldCat (OCLC), wisonet (GBIgenios) oder diverse Discovery Services die Nutzerinnen und Nutzer direkt. Dadurch verbreiten wir unsere Metadaten und ermöglichen, dass die beschriebenen Informationen aufgefunden werden.

**208.273**
Links zu Volltexten in ECONIS (eigene und fremde Server) *(Zum Vergleich: 2013 waren es 187.656)*

**Metadaten**
Der Generierung und dem Management von Nachweisen kommt eine entscheidende Bedeutung zu, da die Metadaten die Nutzerinnen und Nutzer darin unterstützen, relevante Informationen eindeutig zu identifizieren und zielgenau aufzufinden.

**4.577**
Datensätze für
**3.289**
Forscherinnen und Forscher zur Erstellung des Handelsblatt-BWL-Rankings wurden von ZBW-Metadaten geliefert

Im Berichtsjahr wurden mehr als 183.000 neue Titel- und Normdatensätze für ECONIS erstellt. Um unsere Effizienz und die Qualität der Metadaten zu erhöhen, arbeiten wir kontinuierlich an Verfahren zur Optimierung unserer Prozesse und Abläufe. 2014 haben wir beispielsweise die Effizienz unserer Abläufe im Hinblick auf die Personennormierung gesteigert, indem wir durch eine Poollösung die anfallende Arbeit auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besser verteilt haben. Gleichzeitig haben wir 2014 die Arbeit in der Gemeinsamen Normdatei erfolgreich auf das Regelwerk Resource Description and Access (RDA) umgestellt.

**Kooperative Arbeit**
Bei der Erstellung und Pflege von Metadaten arbeiten wir mit zahlreichen anderen Partnern zusammen. So bringen wir als Mitglied des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) unsere Titelnachweise in den Gemeinsamen Verbundkatalog (GVK) ein, so dass diese von anderen Partnern innerhalb und auch außerhalb des GBV nachgenutzt werden können. Auf der anderen Seite können auch wir bereits vorhandene Nachweise anderer Bibliotheken nachnutzen, allerdings stellen wir circa 86 Prozent unserer Daten genuin selbst her.

**86 %**
der durch die ZBW gelieferten Metadaten werden von der ZBW selber erstellt

Darüber hinaus arbeiten wir in der überregionalen Zeitschriftendatenbank (ZDB) sowie der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB). Die ZBW legt großen Wert auf Standardisierung. So erfassen und pflegen wir Normdaten zu Personen, Körperschaften, Veranstaltungen und Geografika in der Gemeinsamen Normdatei (GND), 2014 waren es circa 31.000 neue bzw. korrigierte Datensätze. Mit der Normierung dieser Informationen sorgen wir nicht nur für die eindeutige Identifizierung, sondern u.a. auch für die präzise Zuordnung von Autorinnen und Autoren zu ihren Publikationen.

Für unsere qualitativ hochwertigen Metadaten stellen wir sicher, dass diese auch dauerhaft auffindbar sind. Deshalb ist es für uns elementar wichtig, die von uns verfügbar gehaltenen elektronischen Dokumente auf eigenen Servern zu speichern. Auf dem oben angesprochenen, zusätzlich zu EconStor in Betrieb genommenen, Dokumentenserver haben wir 2014 begonnen, digital vorliegende Publikationen, die nicht im Open Access verfügbar sind, abzulegen.

**Metadatenmanagement und -qualität**
Im Rahmen des Metadatenmanagements lag der Schwerpunkt 2014 auf dem Qualitätsmanagement von Metadaten. Dazu haben wir einen Prozess angestoßen, der untersucht, ob und wie sich die Anforderungen an Metadaten verändert haben. Ziel 2014 war es, die Anforderungen der einzelnen Abteilungen der ZBW an die Qualität und den Umfang der Metadaten zu identifizieren, etwa aus Sicht der LOD. Die stetig verbesserte Aufbereitung der eigenen Metadaten sowie die Einbindung weiterer Metadaten dienen einerseits dem Ausbau unserer Dienstleistungen wie EconBiz, andererseits fließen sie z. B. in von Anderen erstellte Rankings oder in die Nutzung neuer Anwendungsbereiche wie Linked Open Data (LOD) ein.

Das Einbinden der ZBW-Metadaten in externe Angebote wie der „International Bibliography of Social Sciences (IBSS)“ ist für die ZBW zunehmend bedeutsam. So konnten wir 2014 erneut mit der Qualität unserer Metadaten überzeugen: Der Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, die das Handelsblatt-BWL-Ranking ermittelt, haben wir 4.577 Datensätze für 3.289 Forscherinnen und Forscher zur Erstellung des Rankings zur Verfügung gestellt.

**Wissenstransfer**
Für die ZBW spielt der Wissenstransfer eine große Rolle. In diesem Kontext haben wir

2014 daher Veranstaltungen durchgeführt zur Datenstrukturierung und zum Metadatenmanagement an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) in Hamburg, wir haben Projekte für Studierende des Bibliotheks- und Informationsmanagements im Praxissemester betreut, sowie Vorträge auf Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen gehalten. Der Wissenstransfer erfolgt dabei in beide Richtungen. Durch unsere Aktivitäten und den Austausch mit Anderen erhalten wir wertvolle Hinweise und Anregungen für die weitere Entwicklung unserer Dienste und Produkte. Unsere Expertise ist auch immer wieder in diversen Gremien und Arbeitsgruppen gefragt. So haben wir 2014 vor allem die Regelwerksadaption der RDA für Deutschland aktiv begleitet und unterstützt. |

2014 wurden 183.145 neue Titel- und Normdatensätze wurden für ECONIS erstellt
*Damit erhöht sich der Bestand auf 5.252.836 Datensätze*

*Interview*

# WIR HALTEN GEWOHNTE ZBW-QUALITÄT, AUCH BEI ENORMER PUBLIKATIONSFLUT

## Karin Wortmann, Leiterin des Programmbereichs Bestandsentwicklung und Metadaten, über automatische Indexierung und die Qualität von Metadaten

**Frau Wortmann, die DFG hat seit 2010 Regeln gegen die „Publikationsflut“. Überall stöhnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die Salamitaktik bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen. Wie geht die ZBW damit um, dass sich die Zahl wissenschaftlicher Forschungsarbeiten von Jahr zu Jahr vermehrt?**

**KW** Ja, das ist nicht nur ein deutsches Phänomen, sondern auch international zu beobachten. Die Zahl der Wirtschaftswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler weltweit steigt, ohne dass sich die finanziellen Forschungsmittel im gleichen Maße erhöhen. Damit wird der Wettbewerbscharakter des Wissenschaftsgeschäfts immer stärker und der „Publish-or-perish“-Druck vehementer. Um mal ein paar Zahlen zu nennen: Vor 10 Jahren haben wir ca. 53.000 wirtschaftswissenschaftliche Aufsätze pro Jahr in unserem Datenbestand nachgewiesen. Mittlerweile sind es schon 85.000 pro Jahr. Das ist eine Steigerung um 60 Prozent. Als weltweit größtes Informationszentrum für wirtschaftswissenschaftliche Literatur stellt uns die Publikationsflut vor immense Herausforderungen. Unser zentrales Ziel bleibt es jedoch, auch bei weiter steigenden Zahlen durch eine hochwertige Erschließung dafür zu sorgen, dass Wissenschaftler/innen und Studierende wirtschaftswissenschaftliche Informationen unkompliziert auffinden können.
Die zunehmende Digitalisierung sowie neue technische Entwicklungen auf dem Gebiet der Medieninformatik ermöglichen uns beispielsweise eine Kombination von Fremddatenübernahme, automatischer Katalogisierung und Indexierung und intellektueller Sacherschließung.

**Wie funktioniert das?**

**KW** In der Vergangenheit haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jedes Buch und jede Zeitschrift in die Hand genommen und die einzelnen Titel oder Aufsätze nach standardisierten Regeln katalogisiert und mit Schlagwörtern des Standard-Thesaurus Wirtschaft versehen. Sie können sich vorstellen, welch immenser Aufwand dahinter steckt. Automatische Verfahren sollen helfen, dass vieles davon nicht mehr manuell, sondern maschinell passiert. Damit sparen wir Zeit und Ressourcen bei der Bearbeitung. Entscheidend dafür, dass die großen Informationsmengen maschinell verarbeitet und zugeordnet werden können, ist allerdings die korrekte Beschreibung der Informationen mittels sogenannter Metadaten. Unser Ziel ist es, die maschinell erzeugten Metadaten auf ein qualitativ vergleichbares Niveau zu bringen wie intellektuell erzeugte.

*„Als weltweit größtes Informationszentrum für wirtschaftswissenschaftliche Literatur stellt uns die Publikationsflut vor immense Herausforderungen.“*

**Das hört sich sehr kompliziert an, können Sie ein Beispiel geben?**

**KW** Ich gebe Ihnen sogar zwei Beispiele. Für die formalen Metadaten, also Angaben wie Titel, Verfasser, Sprache oder Seitenzahlen haben wir eine Software getestet, die diese Metadaten aus eingescannten Inhaltsverzeichnissen von Zeitschriften automatisch in unser Bibliothekssystem integriert. Die Ergebnisse des Tests waren ernüchternd. Wir mussten die Daten bei fast allen Titeln manuell nachbereiten. Hier werden wir weitere Software austesten, um zu besseren Ergebnissen zu kommen.

Bei den inhaltlichen Metadaten ist es anders. Hier kann unser System bestimmte Daten nachnutzen. So haben zum Beispiel viele Autoren und Autorinnen ihre Artikel selbst mit Keywords versehen oder es liegen Schlagworte von anderen Bibliotheken vor. Das heißt, wir können die Artikel bereits angereichert durch die Erschließungssoftware schicken. Um am Ende qualitativ hochwertige und verlässliche Ergebnisse erzielen zu können, arbeiten wir jedoch nicht komplett automatisch. Ziel ist es, automatisch generierte Vorschläge quasi als Assistent in unser System zu integrieren, aus denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dann auswählen können. Erst wenn befriedigende Ergebnisse erzielt werden, können wir dazu übergehen, nur noch stichprobenartig zu prüfen, ob die Verschlagwortung korrekt ist.

**Frau Wortmann, was sind die größten Hürden auf dem Weg zur automatischen Erschließung?**

**KW** Für uns in der ZBW ist es sehr wichtig, dass wir Wirtschaftsforschenden und Studierenden eine optimale Recherchesituation ermöglichen. Dafür arbeiten wir auf verschiedenen Ebenen daran, eine homogene Sacherschließung auf Basis des Standard-Thesaurus Wirtschaft zu realisieren. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre im Bereich automatischer Sacherschließung haben wir gelernt, dass für uns keine 1-System-Lösung existiert. Nicht immer stehen uns für die automatische Erschließung Volltexte in digitaler Form zur Verfügung, sondern in vielen Fällen nur Titel, Keywords oder Abstracts. Diese Heterogenität stellt uns vor große Herausforderungen. Neben der Auswahl geeigneter Verfahren für diese verschiedenen Szenarien sowie dem Aufbau einer Arbeitsplattform müssen wir uns parallel auch mit einheitlichen Bewertungsstandards und Qualitätskriterien auseinandersetzen, um die Ergebnisse der automatischen Erschließung zu evaluieren. Für unser Vorhaben haben wir daher nicht nur IT-Know-how aufgebaut, sondern insbesondere darauf geachtet, dass fachliche und technische Belange gleichwertig berücksichtigt werden. Sehr konstruktiv ist hier das Zusammenwirken mit unserem Forschungsbereich Knowledge Discovery wie auch der Austausch mit den Fachkolleginnen und -kollegen aus anderen Institutionen wie beispielsweise der Deutschen Nationalbibliothek oder der Zentralbibliothek Zürich.

**Welche Folgen hat die Umstellung auf semiautomatische Indexierung für Ihre Nutzerinnen und Nutzer?**

**KW** Wir werden schneller und effektiver, so können in der gleichen Zeit von uns mehr Publikationen inhaltlich erschlossen und nachgewiesen werden. Das heißt auch, die Ökonominnen und Ökonomen kommen zügiger an neue Literatur und sie können sich darauf verlassen, die für ihre spezifische Fragestellung relevante Literatur bei uns zu finden. Also: Trotz zunehmender Publikationsflut und begrenzter Personalressourcen gelingt es uns, gewohnte ZBW-Qualität auf hohem Niveau zu halten. |

# PROGRAMMBEREICH B — BENUTZUNGSDIENSTE & BESTANDSERHALTUNG

Der Programmbereich B schafft und erleichtert den Zugang zu wirtschaftswissenschaftlichen Informationen. Wir stellen die Medien der Bibliothek unseren Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung. Dazu zählen u.a. die Bereitstellung vor Ort und per Fernleihe sowie die fachgerechte Aufbereitung und Magazinierung. Wir ermöglichen den Zugang bzw. die Bereitstellung unter Berücksichtigung aller technischen Möglichkeiten und entwickeln diese kontinuierlich weiter. Die Beratung unserer Nutzerinnen und Nutzer führen wir serviceorientiert und mit Fokus auf die Vermittlung von Informationskompetenz. Über die Aktivitäten zur Bestandserhaltung und zur digitalen Langzeitarchivierung sichern wir die dauerhafte Verfügbarkeit von wirtschaftswissenschaftlichen Informationen.

Der Programmbereich B besteht aus den zwei Abteilungen
B1 — Benutzungsdienste
B2 — Bestandserhaltung

## B1 Benutzungsdienste

**208.273**

Links zu Volltexten finden sich in EconStor (eigene und fremde Server)
*(Zum Vergleich: 2012 waren es 161.537, 2013 187.656)*

**3 H, 39 MIN**

Die durchschnittliche Bearbeitungszeit beim Lieferdienst subito ist 3 Stunden und 39 min

Der primäre Auftrag der Abteilung Benutzungsdienste ist es, die Nutzerinnen und Nutzer mit wirtschaftswissenschaftlicher Fachliteratur vor Ort zu versorgen. Damit wird auch ein ideales Umfeld geschaffen, um Nutzerverhalten direkt zu beobachten und um in eine direkte Kommunikation mit den Nutzerinnen und Nutzern zu treten. Zur Kommunikation mit den Nutzerinnen und Nutzern werden verschiedene Kanäle angeboten. Diese reichen von persönlicher Beratung vor Ort über klassische eMails bis hin zu modernen Chatdiensten. Die aus derartigen Formen der Nutzerinteraktion gewonnenen Erkenntnisse können unmittelbar in die Weiterentwicklung überregionaler Dienste eingebracht werden. Dies geschieht in Kooperation mit anderen Abteilungen speziell aus den Programmbereichen Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften und Medieninformatik.

Auch zur überregionalen Versorgung mit gedruckten und elektronischen Beständen zum Thema Volks- und Betriebswirtschaft wird ein bedeutender Beitrag geleistet. Hierfür werden traditionelle Dienste wie Fernleihe und der Lieferdienst subito auf dem jeweils neuesten technischen Stand eingesetzt.

**Fernleihe & Lieferdienste**

Im Frühjahr 2014 wurde die Software, mit der die ZBW einen Teil des internationalen Leihverkehrs bearbeitet, aktualisiert. Die ZBW ist vom WorldCat Resource Sharing Tool auf WorldShare Interlibrary Loan umgestiegen. Weiterhin haben wir die Einbindung von WorldShare in die Software MyBib eDoc vorbereitet, mit der in der ZBW die Online-Fernleihe und der Lieferdienst subito bereits bearbeitet werden.

Die Bearbeitungszeiten der GBV-Online-Fernleihe konnten weiter optimiert werden. Die durchschnittliche Bearbeitungszeit liegt inzwischen bei einem Tag. Das heißt, dass

innerhalb eines Tages Rückmeldungen zu den Bestellungen gegeben und die bestellten Dokumente elektronisch geliefert oder verschickt werden. Im Rahmen der GBV-Online-Fernleihe und des überregionalen Leihverkehrs werden Kopien elektronisch zu den nehmenden Bibliotheken übermittelt, so dass Rückmeldung und Lieferung zeitgleich erfolgen können.

Schließlich ist die ZBW Projektbibliothek für die Bestellung von elektronischen Dokumenten über die Online-Fernleihe. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, um die Bereitstellung von elektronischen Dokumenten außerhalb von Open Access im Rahmen der Fernleihe zu ermöglichen.

**Lernen und Arbeiten vor Ort**

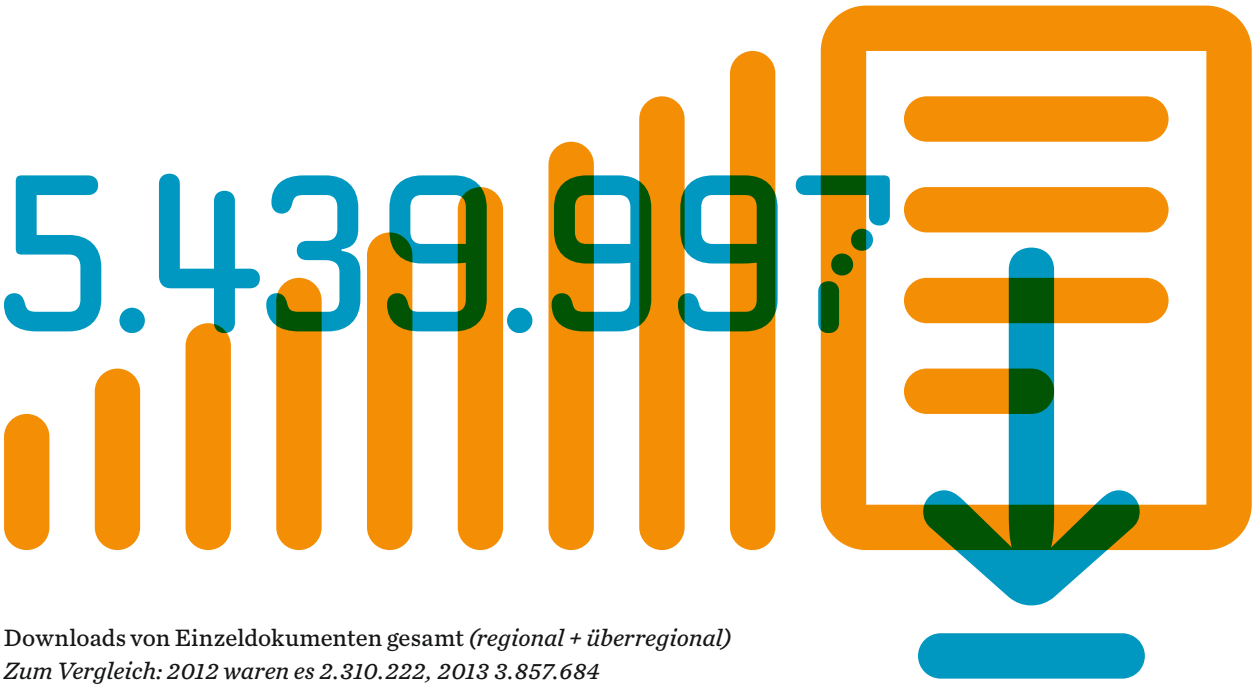
2014 wurden die Arbeitsbedingungen am Standort Kiel weiter verbessert. So wurde eine umfangreiche Parkettsanierung durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden auch die Arbeitsbedingungen für die Nutzerinnen und Nutzer dadurch verbessert, dass die Stromversorgung ausgebaut wurde und Räume zur besseren Nutzung umgestaltet wurden.

Ein weiterer Beitrag zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen bestand darin, dass im Jahr 2014 das im Jahr 2013 entwickelte Konzept zur Integration unseres Online-Katalogs in das Fachportal EconBiz umgesetzt wurde. Die Recherche in EconBiz wurde damit um die Verfügbarkeitsanzeige vor Ort ergänzt. Somit können Nutzerinnen und Nutzer vor Ort im Anschluss an eine Recherche in EconBiz unmittelbar Bestellungen auf Bestände der ZBW für die Selbstabholung in der ZBW aufgeben.

Bei den bibliothekarischen Anfragen und Beratungen insbesondere per Mail ist im Jahr 2014 ein Anstieg auf 30.826 Anfragen pro Jahr zu verzeichnen. Aufgrund der Kooperation mit dem für Chat-Anfragen verantwortlichen Team aus Programmbereich Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften ermöglicht die Abteilung Benutzungsdienste eine serviceorientierte Beratung unabhängig von Ort und Möglichkeiten der Nutzerinnen und Nutzer.

**30.826**
bibliothekarische Anfragen und Beratungen konnten 2014 bearbeitet werden

Schließlich wurde im Herbst 2014 ein Kooperationsprojekt mit der Abteilung Soziale Medien gestartet. Gegenstand dieses Projekts ist die Konzeption und Implementierung einer Anwendung, die eine Verbindung zwischen den lokalen Diensten und dem Social Web herstellen soll. Die Idee ist, Ausleih-Historien visuell aufzubereiten und daraus ableitbare Thementrends in Social-Media-Kanälen und auf Smartboards vor Ort darzustellen. Durch dieses Projekt soll der Wandel der ZBW hin zu einer digitalen Bibliothek auch vor Ort erlebbar gemacht werden. →




Downloads von Einzeldokumenten gesamt *(regional + überregional)*
*Zum Vergleich: 2012 waren es 2.310.222, 2013 3.857.684*

*Prof. Dr. Nils Hafner*
Hochschule Luzern / Professor
Customer Competencies Institut Dr. Hafner GmbH, Kreuzlingen / Geschäftsführer

*„Die ZBW ist für mich erste Adresse in Sachen Literaturrecherche. Und das egal ob zur Publikation, Vorlesungsvorbereitung oder zur Beurteilung studentischer Arbeiten. Mit einem Klick zur relevanten Fachliteratur.“*

## B 2 Bestandserhaltung

**Bestandserhaltung durch Retrodigitalisierung**
Um den Weg hin zu einer digitalen Bibliothek konsequent voranzuschreiten, wird die ZBW ihre gedruckten Bestände retrodigitalisieren und die dabei entstehenden Digitalisate einer digitalen Langzeitarchivierung unterziehen. Daher wurden 2014 die Arbeiten für die Gründung eines Digitalisierungszentrums wesentlich vorangetrieben. Die Auswahl der Hard- und Software sowie der Speichermedien ist erfolgt und die Beschaffung ist in Vorbereitung. Die ZBW hat sich dafür entschieden, Goobi als Software zur Unterstützung der Produktion und ggf. auch als Präsentationsoberfläche einzusetzen. Neben den funktionalen Stärken dieser Software war ein entscheidendes Kriterium, dass sie als Open Source mit einer entsprechend großen Nutzer- und Entwickler-Community vorliegt.

**Digitale Langzeitarchivierung**
Die Zusammenarbeit der ZBW mit den Goportis-Bibliotheken TIB Hannover und ZB MED Köln/Bonn konnte auch im Jahr 2014 im Kontext des gemeinsamen Rosetta-Langzeitarchivs weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus wurde im Herbst eine gemeinsame Goportis-Preservation-Policy abgestimmt, die den Rahmen für die institutionellen „Richtlinien für die digitale Langzeitarchivierung“ der einzelnen Häuser bildet.

Im Zuge der Zusammenarbeit der Goportis-Partner mit nestor – dem Kompetenzzentrum für die Langzeitarchivierung hat die ZBW in der nestor AG Policy mitgewirkt. Das Arbeitsergebnis ist ein „Leitfaden zur Erstellung einer institutionellen Policy zur digitalen Langzeitarchivierung“. Er wurde im Mai 2014 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Um ihre Erfahrungen in der digitalen Langzeitarchivierung auch weiter zu verbreiten, hat die ZBW 2014 die Leitung der nestor AG Formaterkennung übernommen. Das sichere Erkennen des Dateiformats ist eine wichtige Voraussetzung dafür, digitale Inhalte nachhaltig zu sichern und verfügbar halten zu können. Es gibt bereits internationale Initiativen wie Formatdatenbanken und Tools zur Formaterkennung. Die Arbeit der AG zielt darauf ab, einen Beitrag zu Themen wie Dateiformaterkennung zu bieten, einen Überblick über die bereits vorhandenen Aktivitäten zu geben, sowie eigene Beiträge hierzu zu leisten.

Im September fand ein Hackathon der Open Preservation Foundation zum Thema „Preserving PDF: identify, validate, repair“ statt, der zusammen mit der ZBW organisiert worden ist. Dieser Workshop war ausgebucht und hat viel positive Resonanz hervorgerufen.

Darüber hinaus war die ZBW in diesem Themenfeld mit Vorträgen bei internationalen Konferenzen vertreten und konnte diese Präsenz nutzen, um ihr Netzwerk und ihre Bekanntheit zu vergrößern, da die vorgetragenen Themen „Archivierung von Inhalten externer Datenträger, wie CD ROM“ und „Kosten der Langzeitarchivierung“ von großem Interesse für die Community sind. |

**+140 %**
nämlich insgesamt 5.403.906 Downloads digitaler Volltexte wurden 2014ü berregional getätigt *(Zum Vergleich: 2012 waren es 2.264.475, 2013 3.835.570)*

*Für mich bedeutet der Preis „Bibliothek des Jahres“ eine echte Anerkennung für die viele Arbeit und Zeit, die wir in den letzten Jahren in den Ausbau unserer Online-Dienstleitungen investiert haben.*

*Jan B. Weiland*
Repository-Manager EconStor

# PROGRAMMBEREICH C — WISSENSTRANSFER WIRTSCHAFTSWISSEN-SCHAFTEN

Die drei Abteilungen des Programmbereichs „Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften“ arbeiten an der Schnittstelle zu den Hauptzielgruppen der ZBW in wirtschaftswissenschaftlicher Lehre und Forschung.

Programmbereich C pflegt Kontakte zu diesen Zielgruppen, um Trends zu erkennen und Veränderungen in den Bedürfnissen von Wirtschaftsforschenden in die ZBW zu vermitteln. Der Dialog mit diesen Gruppen findet zum einen durch die tägliche Arbeit mit Wirtschaftswissenschaftlern und Wirtschaftswissenschaftlerinnen statt. Zum anderen vernetzen wir uns aktiv durch Auftritte auf einschlägigen wissenschaftlichen Konferenzen, bei denen die hohe technologische Kompetenz der ZBW im Mittelpunkt steht, oder durch eigene Veranstaltungen.

2014 hat der Programmbereich über die Workshops zu „Wirtschaftswissenschaften im digitalen Kontext“ seine Beziehungen zu Wirtschaftswissenschaftlerinnen und Wirtschaftswissenschaftlern intensiviert. Der direkte Austausch über ZBW-relevante Themen mit der Community soll durch Weiterführung dieser Veranstaltungsreihe mit wechselnden Themenschwerpunkten fest etabliert werden. Diese Vernetzung generiert das Wissen, das für die Arbeit der anderen Programmbereiche die entscheidenden Impulse und Orientierungen liefert. Dabei ist es dem Programmbereich stets ein Anliegen, die ZBW als moderne Informationsinfrastruktureinrichtung zu präsentieren.

Der Programmbereich C besteht aus den Abteilungen
C1 — Wirtschaftsdienst, Intereconomics
C2 — Publikationsdienste
C3 — Informationsvermittlung

## C1 Wirtschaftsdienst, Intereconomics

### Inhalte 2014

Von den beiden Zeitschriften sind 2014 sechs Intereconomics-Hefte und 13 Hefte des Wirtschaftsdienst erschienen. Zum Jahresbeginn wurde das gedruckte Autoren- und Schlagwortregister zugunsten der Online-Archive eingestellt. Der letzte HWWI-Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe erschien im Dezemberheft des Wirtschaftsdienst. Ab 2015 wird das Konjunkturschlaglicht dafür etwas länger.

### Online

2014 intensivierte das Wirtschaftsdienst-Team den Ausbau des eigenen Twitterkanals *(@Zeitschrift_WD)* und begleitete damit auch Veranstaltungen. Im Sommer 2014 zog Intereconomics mit einem englischsprachigen Twitterkanal *(@intereconomics_)* nach, der sich an Wirtschaftswissenschaftler/innen und Multiplikator/inn/en vor allem in Europa richtet. Dieser Account unterstützt wesentlich die internationale Präsenz der Zeitschrift.

Ebenfalls im Sommer 2014 zogen die Zeitschriftenwebsites intereconomics.eu und wirtschaftsdienst.eu auf die ZBW-Server um. Durch die größere Serverkapazität gewannen die Seiten an Geschwindigkeit und wurden noch nutzerfreundlicher.

Bei den Downloads von diesen beiden Seiten wurden 2014 neue Rekorde erzielt: Schon im August knackte der Wirtschaftsdienst die Millionenmarke. Im gesamten Vorjahr gab es insgesamt knapp 600.000 Downloads. Am Ende des Jahres 2014 stand der Wirtschaftsdienst bei 1,9 Mio. Artikeldownloads. Auch bei Intereconomics konnten beachtliche Zuwächse bei den Downloads verzeichnet werden, so dass sie sich im Jahresverlauf im Vergleich zu 2013 verdoppelten. Die Downloads erfolgten im Wesentlichen von den eigenen Websites, die durch die Twitteraccounts noch mehr im Fokus waren.

### Vor Ort

Das Veranstaltungsjahr der Zeitschriften begann mit einer Buchvorstellung: Mark Schieritz (Die Zeit) machte den Auftakt, gefolgt von Thomas Mayer (ehem. Chefvolkswirt Deutsche Bank). Im Mai diskutierte Gerhard Schick (MdB) mit Adelheid Sailer-Schuster (ehem. Präsidentin der Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbank in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein) über „Machtwirtschaft – nein danke!“. Schließlich kamen Harald Trabold (Universität Osnabrück) und DIW-Präsident Marcel Fratzscher in die ZBW Hamburg, um ihre Bücher vorzustellen und sich den Fragen der Zuschauer/innen zu stellen. Über 500 Personen besuchten 2014 die Wirtschaftsdienst-Veranstaltungsreihe.

Neben den Buchvorstellungen veranstalteten die Zeitschriften jeweils eine Konferenz. Im April hielten Intereconomics und CEPS ihre jährliche internationale Konferenz in Brüssel ab. Zum Thema „Labour Mobility in the EU“ sprachen renommierte Experten: Jackie Morin (European Commission), Car-

→

Zu den inhaltlichen Höhepunkten wurden in diesem Jahr die Redakteure und Redakteurinnen befragt. Hier die Ergebnisse aus jeder Rubrik:

**Article Highlights, Intereconomics, 2014:**
**Editorial** → Debora Revoltella: *The European Investment Crisis,* H. 4/2014, S. 182 – 183
**Forum** → Forum zu *„Basic European Unemployment Insurance – The Best Way Forward in Strengthening the EMU's Resilience and Europe's Recovery“* mit Beiträgen von László Andor, Sebastian Dullien, H. Xavier Jara, Holly Sutherland, Daniel Gros, H. 4/2014, S. 184 – 203
**Article** → Oliver Bruttel: *Spain Between Resignation and Hope,* H. 5/2014, S. 272 – 278
**Letter from America** → Dean Baker: *The Risks of the Transatlantic Trade and Investment Partnership,* H. 3/2014, S. 179 – 180

**Beste Artikel, Wirtschaftsdienst, 2014:**
**Leitartikel** → Rolf Langhammer: *Die BRICS-Entwicklungsbank – ein Fonds, aber noch keine Bank,* H. 8/2014, S. 530 – 531
**Kurz Kommentiert** → Jens Klose: Negativer Einlagezins: Das Experiment beginnt, H. 6/2014, S. 384
**Zeitgespräch** → Zeitgespräch *„Zuwanderung nach Deutschland – Problem und Chance für den Arbeitsmarkt“* mit Beiträgen von Christina Gathmann, Nicolas Keller, Ole Monscheuer, Thomas Straubhaar, Holger Schäfer, Klaus F. Zimmermann, Herbert Brücker, H. 3/2014, S. 159 – 179
**Analysen und Berichte** → Hermann Adam: *Die politische Ökonomie wachsender Ungleichverteilung der Einkommen,* H. 2/2014, S. 104 – 111
**Ökonomische Trends** → Sabine Klinger, Enzo Weber: *Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung,* H. 10/2014, 756 – 758
**Konjunkturschlaglicht** → Leon Leschus: *Ölpreis im freien Fall,* H. 11/2014, S. 839 – 840

**1,9 MIO.**
Am Ende des Jahres 2014 stand der Wirtschaftsdienst bei 1,9 Mio. Artikeldownloads – im Vorjahr waren es knapp 600.000

**500 +**
Personen besuchten 2014 die Wirtschaftsdienst-Veranstaltungsreihe

los Vargas-Silva (University of Oxford), Pawel Kaczmarczyk (University of Warsaw), Timo Baas (University of Duisburg-Essen), Mario Izquierdo (Banco de España), Mikkel Barslund (CEPS) und Béla Galgóczi (European Trade Union Institute). Die Konferenz wurde von 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus unterschiedlichen Ländern Europas besucht. Die Vorträge erschienen im Mai 2014 als Intereconomics-Forum.

75
Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus unterschiedlichen Ländern Europas besuchten die von Intereconomics und CEPS veranstaltete Konferenz

Im September waren die Zeitschriften mit einem eigenen Stand auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik (VfS), der wichtigsten Veranstaltung für Volkswirte in Deutschland, vertreten. Besonders erfolgreich waren dort die Interviews zur evidenzbasierten Wirtschaftspolitik mit der designierten VfS-Vorsitzenden Monika Schnitzer und Gert G. Wagner vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW).

40
Einrichtungen trafen mit der ZBW 2014 neue Vereinbarungen über die Online-Bereitstellung von
60
Schriftenreihen und Zeitschriften

Der Wirtschaftsdienst veranstaltete zusammen mit dem Rheinisch-Westfälischen Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) im November 2014 seine Konferenz zur „Zukunftsfähigkeit des Rentensystems“ in Berlin. Als Referentinnen und Referenten konnten neben Christoph M. Schmidt (RWI), Axel Börsch-Supan (MEA), Reinhold Schnabel (Universität Duisburg-Essen), Monika Queisser (OECD) und Gert G. Wagner (DIW) gewonnen werden. Die Konferenz wurde von 135 Interessierten von Universitäten, Instituten und aus der Politik besucht. Das gleichnamige Sonderheft erscheint im Februar 2015.

## C2 Publikationsdienste

### Die Wirtschaftsforschung im Fokus

79 %
der PDF-Zugriffe auf EconStor wurden von Rechnern außerhalb deutscher Serveradressen getätigt

Die Hauptaufgaben der Abteilung „Publikationsdienste“ liegen in der Unterstützung der wirtschaftswissenschaftlichen Forschungscommunity in den Bereichen digitale Publikationsprozesse und Forschungsdatenmanagement. Dabei wird besonderer Wert auf die freie Zugänglichkeit von Texten und Daten im Sinne des Open Access gelegt. Darüber hinaus betreut die Abteilung mit dem ZBW-Publikationsarchiv auch das institutionelle Repository der Einrichtung und hat die zugrundeliegende Open-Access-Policy initiiert.

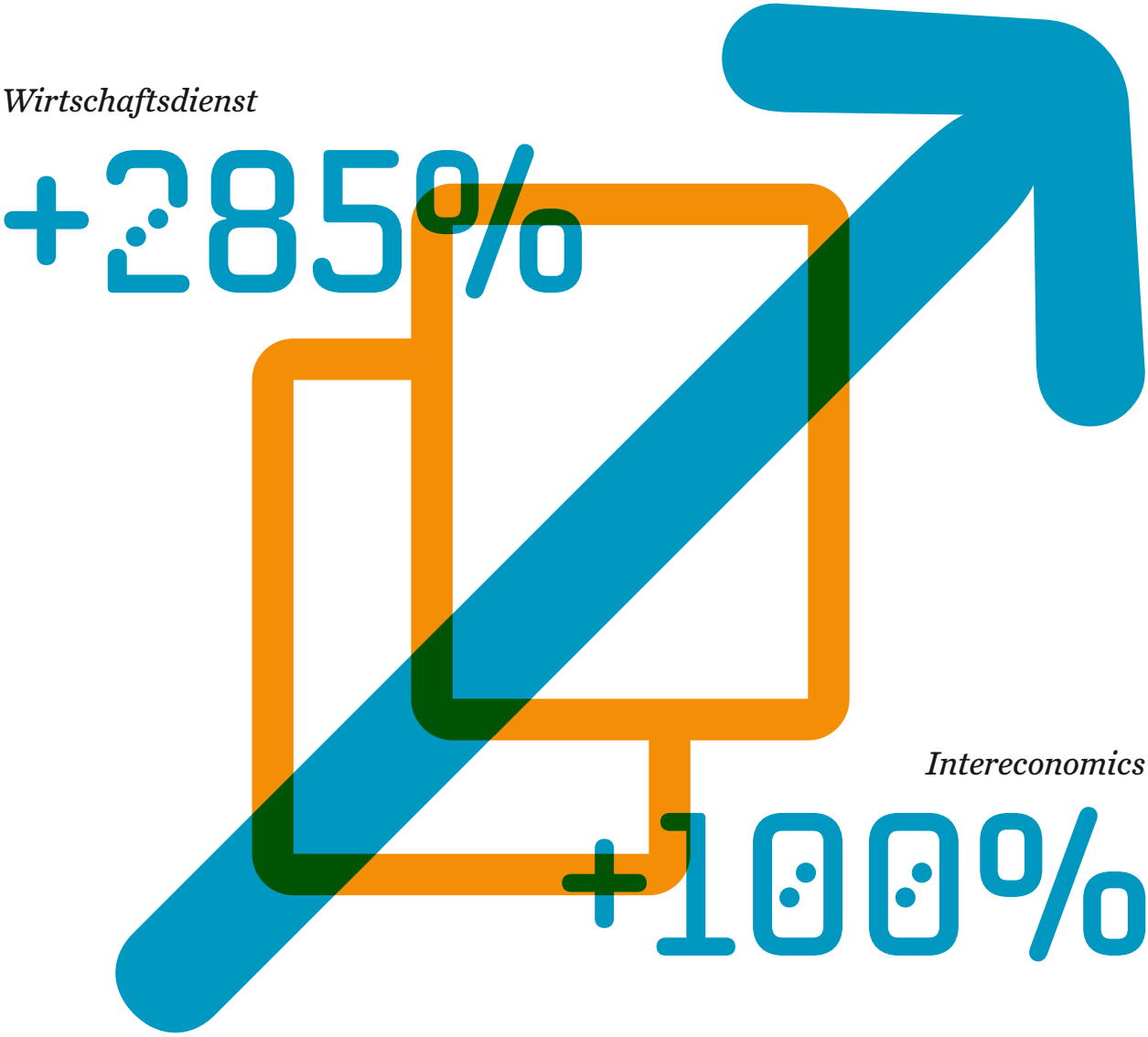
### EconStor

EconStor ist der Open-Access-Publikationsserver der ZBW für wirtschaftswissenschaftliche Literatur. Im Jahr 2014 wurden mit 40 Einrichtungen neue Vereinbarungen über die Online-Bereitstellung von rund 60 Schriftenreihen und Zeitschriften abgeschlossen. Neben bekannten Forschungsinstituten wie dem Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit (IZA), dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) oder dem Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK), einigen Fachbereichen der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU), und der Humboldt Universität befand sich darunter mit „Duncker & Humblot“ auch ein äußerst renommierter deutscher Wissenschaftsverlag.

Insgesamt konnte zum Ende des Jahres der Bestand an Fachveröffentlichungen auf 85.163 frei verfügbare PDF-Dokumente deutlich erhöht werden. Die Nutzung dieser Dokumente stieg im Vergleich zum Vorjahr um weitere 400.000 auf rund 2,8 Millionen Volltext-Zugriffe. Auch die internationale Nutzung von EconStor hat sich dabei – wie schon in den vergangenen Jahren – kontinuierlich weiter erhöht. Der Anteil der PDF-Zugriffe von Rechnern außerhalb deutscher Serveradressen lag im Berichtsjahr bei 79 Prozent, im Vergleich zu 75 Prozent im Jahre 2013.

In Kooperation mit der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) konnte ein neuer EconStor-Service erfolgreich gestartet werden: die automatische Ablieferung von in Deutschland publizierten Dokumenten an das digitale Langzeitarchiv der DNB. Dieser DNB-Ablieferungsservice wurde erstmalig für das Kölner Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung (MPIfG) eingerichtet und kann grundsätzlich von allen wirtschaftswissenschaftlichen Einrichtungen genutzt werden, die über EconStor der gesetzlichen DNB-Pflichtablieferung für ihre Online-Veröffentlichungen nachkommen möchten.

In einem im Jahr 2014 erstmalig veröffentlichten, nationalen Ranking für Open-Access-Repositorien belegte EconStor auf Anhieb Rang 1 unter insgesamt 152 bewerteten Servern deutscher Hochschulen und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Das Ranking wurde vom renommierten Institut für Bibliotheks- und Informationswissen-




Downloads Wirtschaftsdienst 2014 → 1.908.599
Downloads Intereconomics 2014 → 519.710

schaft der Humboldt-Universität zu Berlin konzipiert und basiert auf dem „2014 Census on Open Access Repositories in Germany, Austria and Switzerland". Neuartig an diesem Ranking ist, dass erstmals ganz verschiedene Elemente von Repositorien untersucht wurden, die deren Servicequalität insgesamt beeinflussen, u.a. die technische Infrastruktur, Schnittstellen, Umsetzung von Open-Access-Standards, Sichtbarkeit und Mehrwertdienste.
→ *www.econstor.eu*

**LeibnizOpen**
Das Open-Access-Portal LeibnizOpen macht die frei verfügbaren Veröffentlichungen von Forscherinnen und Forschern der Leibniz-Institute unter einer gemeinsamen Oberfläche zugänglich. Es bündelt dazu die Volltext-Kollektionen, die auf den verschiedenen fachlichen und institutionellen Repositorien innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft bereitgestellt werden. Dabei liefert EconStor die Metadaten der Open-Access-Publikationen von 11 Leibniz-Instituten mit wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsschwerpunkten und insgesamt über 13.000 Volltexten. 2014 wurden zahlreiche Schriftenreihen und Zeitschriftenartikel der Leibniz-Institute neu in EconStor aufgenommen und in LeibnizOpen eingespielt. Das EconStor-Team kooperiert eng mit den Bibliotheken der beteiligten Institute, um den Anteil an Institutspublikationen im Open Access weiter zu erhöhen.
→ *www.leibnizopen.de*

RANG 1
aus 152 bewerteten Servern belegte EconStor in einem nationalen Ranking für Open-Access-Repositorien

→

# WAS IST EIGENTLICH OPEN ACCESS?

Der Begriff Open Access ist zwar schon über zehn Jahre alt. In den letzten Jahren jedoch ist er für viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auch auf der Alltagsebene angekommen. Viele Förderorganisationen verknüpfen mittlerweile ihre Drittmittelvergabe an Open-Access-Bedingungen. Forschungsinstitute oder Universitäten verschreiben sich eigene Open-Access-Policies und auch Wissenschaftsverlage bieten zunehmend Open-Access-Optionen für ihre Publikationen an.

## Aber was genau ist mit Open Access eigentlich gemeint?

Wörtlich übersetzt heißt es „Freier Zugang". Genaugenommen: freier Zugang zu wissenschaftlicher Literatur und anderen Materialien im Internet. Wer sein wissenschaftliches Paper unter Open-Access-Bedingungen publiziert, ermöglicht also allen Interessierten den freien Zugang zu seinen Forschungsergebnissen. Das heißt, jedem ist damit die Erlaubnis gegeben, dieses Dokument zu lesen, herunterzuladen, zu speichern, es zu verlinken, zu drucken. Heißt: Jeder kann das Dokument barrierefrei und entgeltfrei nutzen.

Damit verbunden ist natürlich eine sehr hohe Sichtbarkeit dieser Forschungsergebnisse und die Möglichkeit einer deutlich schnelleren Verbreitung.

Die einzige Einschränkung besteht für die Nutzer/innen von Open-Access-Publikationen darin, den jeweiligen Autorinnen und Autoren in allen Fragen des Copyright Kontrolle über ihre Arbeit zu belassen und deren Recht zu sichern, dass ihre Arbeit angemessen anerkannt und zitiert wird. Dies wird zumeist über sogenannte Creative-Commons-Lizenzen geregelt.

Alle Formen von wissenschaftlicher Literatur können prinzipiell im Open Access bereitgestellt werden. In den Wirtschaftswissenschaften passiert dies in der Regel schon jetzt bei Working oder Discussion Papers, die fast alle Universitäten und Forschungseinrichtungen herausgeben. Problematischer ist der Fall bei Zeitschriftenaufsätzen, Buchaufsätzen oder gar ganzen Büchern. Hier arbeiten die Autorinnen und Autoren meist mit kommerziellen Verlagen zusammen, die wiederum vom Publikationsgeschäft leben. Daher ist hier im Einzelfall zu prüfen, wann und unter welchen Bedingungen eine Verlagsveröffentlichung im Open Access bereitgestellt werden kann.

In der Praxis von Open Access werden vor allem zwei Wege unterschieden:
**Der goldene Weg**
*(Primärveröffentlichung im Open Access)*
**Der grüne Weg**
(*Parallel- oder Zweitveröffentlichung im Open Access)*

**Der goldene Weg**
Gehen Wissenschaftler/innen den goldenen Open-Access-Weg, dann veröffentlichen sie ihre Forschungsergebnisse direkt in einer Open-Access-Zeitschrift. Hier durchlaufen die Einreichungen prinzipiell den gleichen Qualitätssicherungsprozess wie Subskriptionszeitschriften, in der Regel in Form eines Peer Review oder Editorial Review.

Entgegen gängiger Vorurteile gibt es hier keine anderen Praktiken, da der Begutachtungsprozess vom Vertriebsmodell einer Zeitschrift generell unabhängig zu betrachten ist.

Bei der Einreichung wird mit dem Verlag ein Publikationsvertrag geschlossen, der bestimmt, welche Nutzungsrechte die Autorinnen und Autoren dem Verlag einräumen und welche Nutzungsbedingungen für die frei zugänglichen Dokumente gelten sollen.

In den Wirtschaftswissenschaften gibt es zwar schon viele Open-Access-Zeitschriften (etwa 20 Prozent aller 3.000 Journale folgen dem Open-Access-Prinzip), aber insbesondere bei den bekannteren Zeitschriften, die auch in den einschlägigen Rankings gelistet werden, liegt der Wert deutlich darunter. So bieten zum Beispiel nur fünf Prozent aller SSCI-Journals ihre Inhalte direkt im Open Access an. Eines dieser wenigen Impact-Factor-Journals ist „Economics", eine Open-Access-Zeitschrift, die das Institut für Weltwirtschaft gemeinsam mit der ZBW herausgibt.

Für den einzelnen Autoren bzw. die einzelne Autorin bedeutet die geringe Auswahl an geeigneten renommierten Zeitschriften oftmals eine schwierige Hürde. Eine Alternative dazu stellen die Hybrid-Optionen vieler großer Zeitschriftenverlage dar.

Dabei kann der Autor / die Autorin den eigenen Beitrag vom Verlag für circa 500 bis 2.000 EUR freikaufen und dann Open Access stellen. Dieser Weg wird mittlerweile von fast allen hochrangigen Journals angeboten und von einigen Forschungsförderern auch unterstützt, zum Beispiel in Form von Publikationsmitteln bei einem Drittmittelprojekt. Er ist allerdings wissenschaftspolitisch umstritten, weil die Verlage für diese Beiträge doppelt kassieren, nämlich Autorengebühren plus Bibliotheksabonnement.

**Der grüne Weg**
Veröffentlichen Wissenschaftler/innen ihre Beiträge in einer Subskriptionszeitschrift, gibt es trotzdem noch Optionen für Open Access. Dies kann zum Beispiel dadurch passieren, dass der Autor bzw. die Autorin sich im Verlagsvertrag zusichern lässt, den eigenen Beitrag parallel oder zeitversetzt auch frei im Netz anzubieten. Dies erfolgt manchmal auf der eigenen Homepage, zunehmend jedoch auf sogenannten Repositorien zum Beispiel der eigenen Universität oder auf einem fachlichen Repository.

Der ZBW-Publikationsserver EconStor ist so ein fachliches Repository und wird von der deutschen Wirtschaftsforschung bereits ausgiebig genutzt, vorwiegend für Working Papers, aber auch zunehmend für Konferenz- und Zeitschriftenbeiträge. Mit über 80.000 Beiträgen ist EconStor eines der 20 weltgrößten Repositorien und gehört zudem zu den wichtigsten Zulieferern von RePEc.

Der Grüne Weg des Open Access wird in Deutschland seit 2014 auch rechtlich unterstützt:

**Das sogenannte „Zweitveröffentlichungsrecht“ gibt Autor/inn/en seitdem unter bestimmten Umständen das Recht, ihre Aufsätze ein Jahr nach der Erstveröffentlichung „in der akzeptierten Manuskriptversion öffentlich zugänglich zu machen“ – unabhängig vom Verlagsvertrag.**

**Open Access in der Wissenschaftspolitik**
Die Wissenschaftsorganisationen weltweit unterstützen bereits seit vielen Jahren die Open-Access-Bewegung. Am bekanntesten dabei ist wahrscheinlich die Berliner Erklärung zu Open Access von 2003, die global sehr viele Unterzeichnende gefunden hat. Neben diesem grundsätzlichen Bekenntnis werden aber in den letzten Jahren immer mehr Forschungsorganisationen auch praktisch aktiv. So hat die EU ihr aktuelles Forschungsförderprogramm „Horizon 2020“ mit einem Open-Access-Mandat versehen. Das heißt, dass alle Projektnehmer sich verpflichten, ihre aus der Projektförderung resultierenden Publikationen direkt oder zeitversetzt im Open Access anzubieten.

Darüber hinaus verfolgen viele Nationalstaaten in der Wissenschaftspolitik mittlerweile Open-Access-Strategien (zum Beispiel Großbritannien oder die Niederlande) und haben dafür Förderprogramme aufgelegt. In Deutschland sind hier vor allem die Bundesländer aktiv, von denen einige bereits Open-Access-Strategien beschlossen haben. Für das Land Schleswig-Holstein hat die ZBW dabei aktive Beratungsleistungen erbracht und begleitet die Umsetzung der Open-Access-Strategie gemeinsam mit dem Wissenschaftsministerium. |

*Für mich bedeutet „Bibliothek des Jahres“, dass die Dynamik der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch außen wahrgenommen wird.*

*Dr. Willi Scholz*
Referent für wissenschaftspolitische Beratung

**ZBW-Publikationsarchiv**
Das ZBW-Publikationsarchiv ist das institutionelle Repositorium unserer Einrichtung. Dort werden alle Veröffentlichungen von ZBW-Beschäftigten nachgewiesen und – soweit rechtlich möglich – die digitalen Volltexte der Veröffentlichungen im Open Access verfügbar gemacht. 2014 wurde die Entwicklung der technischen Infrastruktur des Publikationsarchivs abgeschlossen und die Publikationsdaten wurden rückwirkend bis in das Jahr 2010 in die Datenbank eingespielt. Nach Prüfung der rechtlichen Bedingungen konnten zudem über 100 Publikationen im Volltext bereitgestellt werden. Über eine Schnittstelle werden die ZBW-Publikationen auch in LeibnizOpen nachgewiesen. Für die Umsetzung des Publikationsarchivs ist die Abteilung Publikationsdienste verantwortlich, die die Autorinnen und Autoren der ZBW bei der Bereitstellung der Veröffentlichungen und der Klärung rechtlicher Fragen unterstützt.
→ *http://www.zbw.eu/de/ueber-uns/profil/veroeffentlichungen-zbw/*

**Economics E-Journal**
Das 2007 gestartete Open-Access-Journal „Economics“ wird gemeinsam vom Institut für Weltwirtschaft (IfW) und der ZBW betrieben, wobei das IfW als Herausgeber und die ZBW als technischer Publikationsdienstleister agiert. Es hat sich in nur wenigen Jahren als eines der wichtigen Journals seines Faches etabliert. So wird es – als eine von wenigen Open-Access-Zeitschriften – unter anderem seit 2012 im „Social Science Citation Index“ (SSCI) gelistet, aktuell mit einem Impact Factor von 0,391. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Einreichungen weiter erhöht und lag im Berichtszeitraum bei 301, von denen nach Durchlaufen des Peer Review 44 als Zeitschriftenartikel publiziert wurden.
→ *www.economics-ejournal.org*

**EDaWaX**
Das 2011 gestartete DFG-Projekt EDaWaX („European Data Watch Extended“) befasst sich thematisch mit der Replizierbarkeit wirtschaftswissenschaftlicher Forschung. Neben einem umfangreichen Analyseteil, in dem u.a. Richtlinien zum Umgang mit verwendeten Forschungsdaten in BWL- und VWL-Fachzeitschriften untersucht werden, wird im Rahmen des Projekts eine Software für das vereinfachte Management von Forschungsdaten im Rahmen von Datenarchiven der Fachzeitschriften weiterentwickelt. Anfang 2014 hat die DFG die Weiterförderung von EDaWaX beschlossen. In dieser zweiten Förderphase liegt der Fokus auf betriebswirtschaftlichen Fachzeitschriften. Zudem wird der Prototyp für ein publikationsbezogenes Forschungsdatenarchiv weiterentwickelt. Darüber hinaus sollen weitere Fachzeitschriften für die Nutzung der Software gewonnen werden.

Die Projektergebnisse wurden im Berichtsjahr auf verschiedenen nationalen und internationalen Fachkonferenzen und Tagungen vorgestellt sowie in verschiedenen Artikeln publiziert.

Im Projekt arbeitet die ZBW gemeinsam mit dem Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), dem Munich Center for Innovation and Entrepreneur Research (MCIER)

---

*Dr. Victor Henning*
Mendeley / CEO

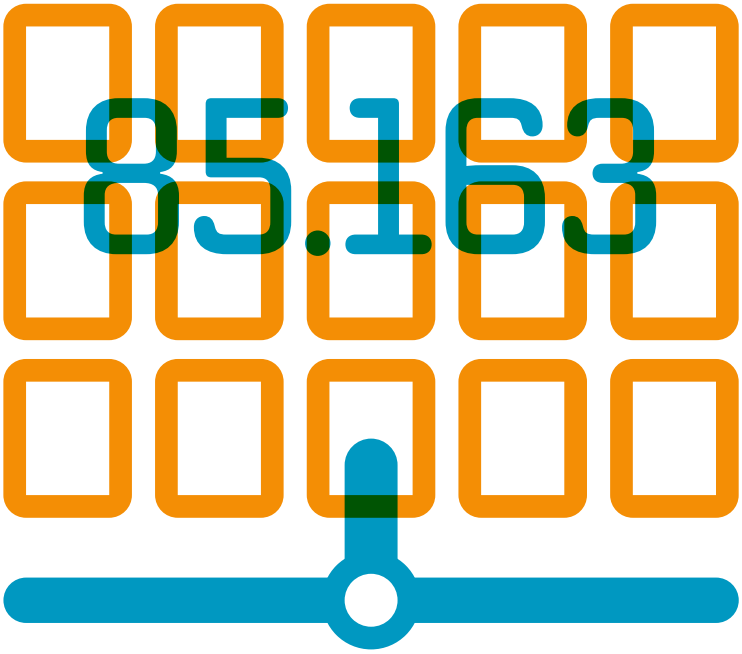
*„It’s time to change the way we do research. That is one of Mendeley’s maxims. Therefore we collaborate with top universities in the US and Europe. With ZBW we have another renowned, high-profile partner for bringing research support to the next level.“*

am Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb sowie dem Forschungsdatenzentrum des Sozio-oekonomischen Panels (FDZ SOEP) am DIW Berlin zusammen.
→ *www.edawax.de*

**SowiDataNet**
SowiDataNet ist ein von der Leibniz-Gemeinschaft gefördertes Projekt, dessen Ziel der Aufbau einer Forschungsdateninfrastruktur für die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist. Kern des Verbunds ist die Entwicklung eines webbasierten, eigenständigen Repositoriums, das eine niederschwellige Selbstarchivierung, Dokumentation und Distribution von Forschungsdaten ermöglicht und sich dabei am konkreten Bedarf der Wissenschaft orientiert. Im Mittelpunkt stehen dabei quantitative Daten aus den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften und damit aus zwei besonders empirisch orientierten großen Wissenschaftsdisziplinen. Partner im Verbund sind das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS), das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) und die ZBW.
→ *www.sowidatanet.de*

**da|ra**
da|ra ist die Registrierungsagentur für Sozial- und Wirtschaftsdaten, die gemeinsam mit dem Leibniz-Institut GESIS betrieben wird, wobei die ZBW die wirtschaftswissenschaftliche Community bedient und GESIS die sozialwissenschaftlichen Institute. Mit der Vergabe von DOI-Namen schafft da|ra die Voraussetzungen für eine dauerhafte Identifizierung, Lokalisierung und verlässliche Zitierbarkeit von Forschungsdaten. Als Mitglieder im DataCite-Verbund verfolgen GESIS und ZBW gemeinsam mit weltweit führenden Forschungsbibliotheken und Informationszentren das Ziel, einheitliche Standards zur Akzeptanz von Forschungsdaten als eigenständige, zitierfähige wissenschaftliche Objekte zu fördern und zu etablieren.
→ *www.da-ra.de*

**Wegweiser Forschungsdaten**
Der Wegweiser „Auffinden-Zitieren-Dokumentieren: Forschungsdaten in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ soll insbesondere Studierenden und Nachwuchswissenschaftler/inne/n eine Hilfestellung im Umgang mit Forschungsdaten bieten und beim wissenschaftlich korrekten Umgang mit dieser wichtigen wissenschaftlichen Ressource unterstützen.




Digitaler Bestand → Digitale Einzeldokumente auf EconStor
*(zum Vergleich: 2013 waren es 68.078)*

Die Idee für diesen Wegweiser wurde bei der Panel-Diskussion „Warum sollte ich meine Datensätze mit anderen teilen? Die empirische Wirtschaftsforschung und der Weg zu mehr Transparenz“ auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik (VfS) in Düsseldorf 2013 geboren. Die anwesenden Expertinnen und Experten forderten, das Thema Forschungsdatenmanagement als festes Element des wissenschaftlichen Arbeitens in die universitären Curricula einzubinden. Im Jahr 2014 wurde dann die erste Version dieses Wegweisers durch ZBW, GESIS und RatSWD erstellt.

Der Wegweiser soll dazu dienen, passende Forschungsdaten für empirische Untersuchungen zu finden. Dazu liefert er einen Überblick über relevante Quellen für derartige Daten. Zudem werden Hinweise gegeben, wie verwendete Forschungsdaten wissenschaftlich korrekt zitiert werden können und was bei der Zitation zu beachten ist. Abschließend werden Ratschläge für eine sinnvolle Dokumentation und Speicherung von selbst erhobenen Forschungsdaten gegeben.
→ *http://auffinden-zitieren-dokumentieren.de* →

**MAL 2**

Die Nutzungsintensität des EDaWaX-Blogs hat sich zwischen 2012 (11.152 Unique visitors) und 2014 (28.325 Unique visitors) mehr als verdoppelt

**616**

Innerhalb der ersten 24 Stunden nach Release der Wegweisers „Auffinden – Zitieren – Dokumentieren“ am 07.09.2014 griffen 616 Unique Visitors auf die Forschungsdatenbroschüre zu

# C3 Informationsvermittlung

Die Tätigkeit der Abteilung Informationsvermittlung ist darauf ausgerichtet, den Zugriff auf Informationen zu erleichtern. Nutzerinnen und Nutzer erreichen über das Fachportal EconBiz möglichst digital die gewünschten Publikationen und andere Informationen. Zudem hilft v.a. das Research-Guide-EconDesk-Team den Nutzerinnen und Nutzer, ihre eigene Informationskompetenz zu stärken.

38
In EconBiz findet man Publikationen in 38 Sprachen, von Afrikaans bis Ungarisch

22
Partner aus 22 Ländern sind im Netzwerk EconBiz vertreten

3,67 MIO.
EconBiz verzeichnete 3.671.741 Besuche im Jahr 2014 *(2013 waren es 2.937.984)*

**EconBiz**
Das Jahr 2014 war geprägt von der Integration des ZBW-Online Katalogs (OPAC) in das Rechercheportal EconBiz. Mit Abschluss des Projekts Anfang 2015 können nun die ZBW-Nutzerinnen und Nutzer vor Ort in EconBiz recherchieren und beispielsweise direkt aus dem ZBW-Magazin Bücher bestellen oder direkt auf vor Ort lizenzierte elektronische Zeitschriften zugreifen.

Ferner wurde der EconStor-Bestand vollständig in das Suchportal EconBiz integriert und das EconBiz-Webportal weitgehend für mobile Endgeräte optimiert.

Seit Mitte 2014 steht auch ein Prototyp eines Online Call Organizers zur personalisierten Information über neue wirtschaftswissenschaftliche Veranstaltungen zur Verfügung. Man kann hier eigene Profile anlegen und wird entsprechend der Einstellungen rechtzeitig über neue Calls for Papers etc. informiert.
→ *http://www.econbiz.de/eb/beta/online-call-organizer/*

EconBiz ist u.a. Content-Provider im Projekt EEXCESS. Dies bedeutet beispielsweise, dass EconBiz-Inhalte über die EconBiz-API (Programmierschnittstelle) auch für EEXCESS bereitgestellt werden und in die ersten, im Oktober 2014 veröffentlichten Prototypen integriert wurden. Ebenfalls wurde eine EEXCESS-Visualisierungskomponente im Beta-Bereich von EconBiz integriert, um eine Feedback-Option zu bestehenden und geplanten Entwicklungen anzubieten.
→ *http://eexcess.eu/results/*
→ *http://www.econbiz.de/eb/de/beta/visual-search-interface/*

Bei unterschiedlichen Roadshow-Terminen an Hochschulen in Deutschland wurde EconBiz den Bibliothekskolleginnen und -kollegen sowie den Studierenden vorgestellt. Darüber hinaus wurde das Fachportal auch bei einer internationalen Roadshow in Mazedonien sowie im Rahmen eines Gemeinschaftsstandes deutscher Institutionen bei der IFLA-Konferenz in Lyon präsentiert.

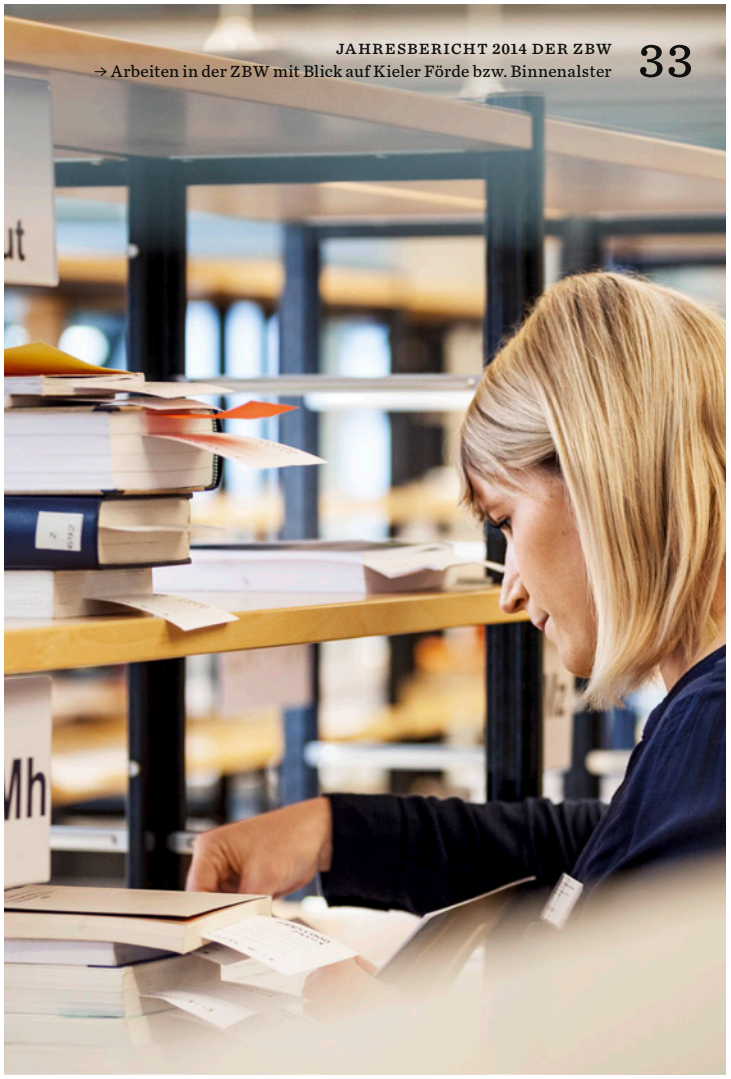
**Internationales EconBiz-Partner-Netzwerk**
Die Netzwerkaktivitäten im EconBiz-Partner-Netzwerk wurden intensiviert und neue Partner-Institutionen begrüßt. Ferner gab es im März 2014 die zweite internationale Student Competition mit internationalen Studierenden. Im Vorfeld der Competition wurde ein erstes Webinar für internationale EconBiz-Partner angeboten.
→ *http://www.econbiz.de/eb/en/about/econbiz-partner-network/student-competition/*

Im Juli 2014 fand das zweite Partner Meeting statt. Es wurde am Rande der LIBER-Konferenz in Riga organisiert und diente dem Austausch von Ideen sowie zur Vorstellung neuer Features und der Entwicklungen im EEXCESS Projekt.

Ende 2014 gab es im Netzwerk 22 Partner aus 22 Ländern. Neue Partner sind u.a. die SP Jain School of Global Management mit Standorten in Australien, Singapur und Dubai sowie das kanadische Netzwerk CIRANO. Darüber hinaus kamen im Verlauf des Jahres neue Partner aus Argentinien, Brasilien, Lettland, Slowenien und Serbien dazu.
→ *http://www.econbiz.de/eb/en/about/econbiz-partner-network/partner-countries/overview/*

**Informationskompetenz**
Der Band zu den Wirtschaftswissenschaften in der de Gruyter-Reihe „Erfolgreich Recherchieren“ erschien im Juni 2014. In dieser Publikation werden sowohl Recherchetechniken als auch spezielle Datenbanken etc. mit Bezug zu den Wirtschaftswissenschaften vorgestellt.
→ *http://www.degruyter.com/view/product/186109*

Im Research Guide EconDesk wurden 2014 insgesamt 1.442 Fragen beantwortet. Damit wurden Studierende und andere Fragende bei der Stärkung ihrer eigenen Informationskompetenz unterstützt.



IVI – INTERDISZIPLINÄRER VERBUND WISS
CHER INFRASTRUKTUREINRICHTUNGEN D
GEMEINSCHAFT

GOPORTIS – LEIBNIZ-BIBLIOTHEKSVERBUND FO

RESEARCH DATA WORKING GROUP OF NEREUS – INTERNATIO
LIBRARIES, INFORMATION-SPECIALISTS, RESEARCHERS AND

ARBEITSKREIS EUROPA DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

BEIRAT BESTANDSERHALTUNG IN BIBLIOTHEKEN UND ARCHIVEN DES MINISTERIUMS FÜR JUSTIZ, EUROPA UND KULTUR DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN

# EUROPEAN BUS
# SCHOOLS LIBRA

DINI AG „KOMPETENZZENTRUM INTEROPERABLE METADATEN" (KIM)

ACADE

LIBER – LIGUE DES BIBLIOTHÈQUES EUROPÉE
– ASSOCIATION OF EUROPEAN RESEARCH L
GROUP SCIENTIFIC INFORMATION INFRASTR

BEIRAT DES LANDESVERBANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN E.V. IM DEUTSCHEN BIBLIO

FACHBEIRAT BIBLIOTHEKEN UND INFORMATION DES GOETHE-INSTITUTS

ARBEITSGRUPPE MONOGRAPHIENBEARBEITUNG DES GBV

ARBEITSGRUPPE TECHNISCHE INFRASTRUKTUR DES GBV

DINI AG „ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN"

FACHBEIRAT DER TECHNISCHEN INFORMATIONSBIBLIOTHEK HANNOVER

ARBEITSGRUPPE ZEITSCHRIFTENBEARBEITUNG DES GBV

ARBEITSKREIS ARCHIVE DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

DFG-AUSSCHUSS FÜR WISSENSCHAFTLICHE BIBLIOTHEKEN UND INFORMATIONSSYSTEME

GEMEINSAM
FORMATION

ALLIANZ-INITIAT
GANISATIONEN – A

BEIRAT VON ZB MED – LEIBNIZ-IN

NESTOR – KOMPET

ALLIANZ-INITIATIV
WISSENSCHAFTSORG
NISATIONEN – ARBE
GRUPPE OPEN ACCES

# BUSINESS SCHOOL ADVISORY BOARD, EBSCO

EXECUTIVE B
OF LIBRARI
AND ICT SPE

BEIRAT DER ARBEITS
DER SPEZIALBIBLIOTH

ARBEITSKREIS UNSEL
WERKE DES GBV

OPEN ACCESS WORKING GROUP OF NEREUS – INTERNATIONAL NE
LIBRARIES, INFORMATION-SPECIALISTS, RESEARCHERS AND ICT

## ZBW – als Informationsinfrastruktur weltweit vernetzt

Vernetzung der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft innerhalb der Szene der wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen

# PROGRAMMBEREICH D — MEDIENINFORMATIK

Der Programmbereich D, Medieninformatik, setzt neueste Methoden und Technologien, speziell semantische Technologien, ein, um zum einen bibliotheksnahe Anwendungen, Anwendungskomponenten sowie Services softwaretechnisch zu konzipieren und zu entwickeln bzw. weiterzuentwickeln. Zum anderen wird im Kontext des Themas Science 2.0 durch den Einsatz von sozialen Medien eine kontinuierliche Interaktion im Web 2.0 gepflegt und ausgebaut.
Sowohl die Softwareentwicklung als auch webbasierte Nutzerinteraktion finden für die Zielgruppe Wirtschaftswissenschaften in enger Abstimmung mit dem Programmbereich Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften statt.

Um schließlich sicherzustellen, dass all diese Arbeiten auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen basieren, dienen die Arbeiten in den Forschungsfeldern Science 2.0, Web Science und Knowledge Discovery (Wissenserschließung) als wissenschaftliche Grundlage. Auf Basis der eigenen Erkenntnisse wird auch aktiv an wissenschaftspolitischen Diskussionen durch Mitgliedschaft in entsprechenden Gremien teilgenommen (z.B. Rat für Informationsinfrastruktur, DFG-Ausschuss für wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme).

Der Programmbereich D besteht aus den Abteilungen
D1 — Innovative Informationssysteme und Publikationstechnologien
D2 — Soziale Medien
D3 — Science 2.0

## D1 Innovative Informationssysteme und Publikationstechnologien

Auch in diesem Jahr erstreckten sich die Aktivitäten der Abteilung auf softwaretechnische Entwicklungen für ZBW-Dienste, auf Drittmittelprojekte sowie auf experimentelle Pilotprojekte. Ergänzt wurden diese Aktivitäten um Publikationen und Community-Aktivitäten wie die jährliche Planung und Durchführung der inzwischen etablierten Konferenz Semantic Web in Bibliotheken (SWIB).

**Entwicklungsarbeiten für ZBW-Dienste**
Für EconBiz wurde neben dem weiteren Ausbau und der Optimierung des Metadatenmanagements die Anwendung hauptsächlich um die optionale „ZBW-Ansicht“ erweitert, die die Verfügbarkeitsinformationen eines Werkes mit lokalen Bestandsinformationen der ZBW ergänzt. In der „OPAC light“ genannten ersten Ausbaustufe wird zu jedem Exemplar der aktuelle Ausleihstatus angezeigt sowie die Möglichkeit zum Bestellen angeboten.

Für das Open-Access-Repository EconStor fanden die wesentlichen Weiterentwicklungen zum einen bei der Erhebung und Auswertung der Seitenzugriffe und Downloadzahlen statt: Im Rahmen des von der

Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts „OA Statistik“ wurden zusammen mit externen Kooperationspartnern softwaretechnische Standards zur Umsetzung des COUNTER Code of Practice entwickelt und in die laufende statistische Auswertung integriert. Ferner wurde im Status einer Beta-Entwicklung die lokale Repository-Suche durch eine facettierte Suche ersetzt, die über die EconBiz API auf die EconStor-Titel im Index von EconBiz zugreift. Weitere wesentliche Aktivitäten bestanden in dem Aufbau eines weiteren Hosting-Bestands (Internationaler Währungsfonds), in der Langzeitarchivierung eines Teils der Digitalisate der Pressemappe 20. Jahrhundert, sowie in der Unterstützung beim technisch-konzeptionellen Aufbau des geplanten Digitalisierungszentrums.

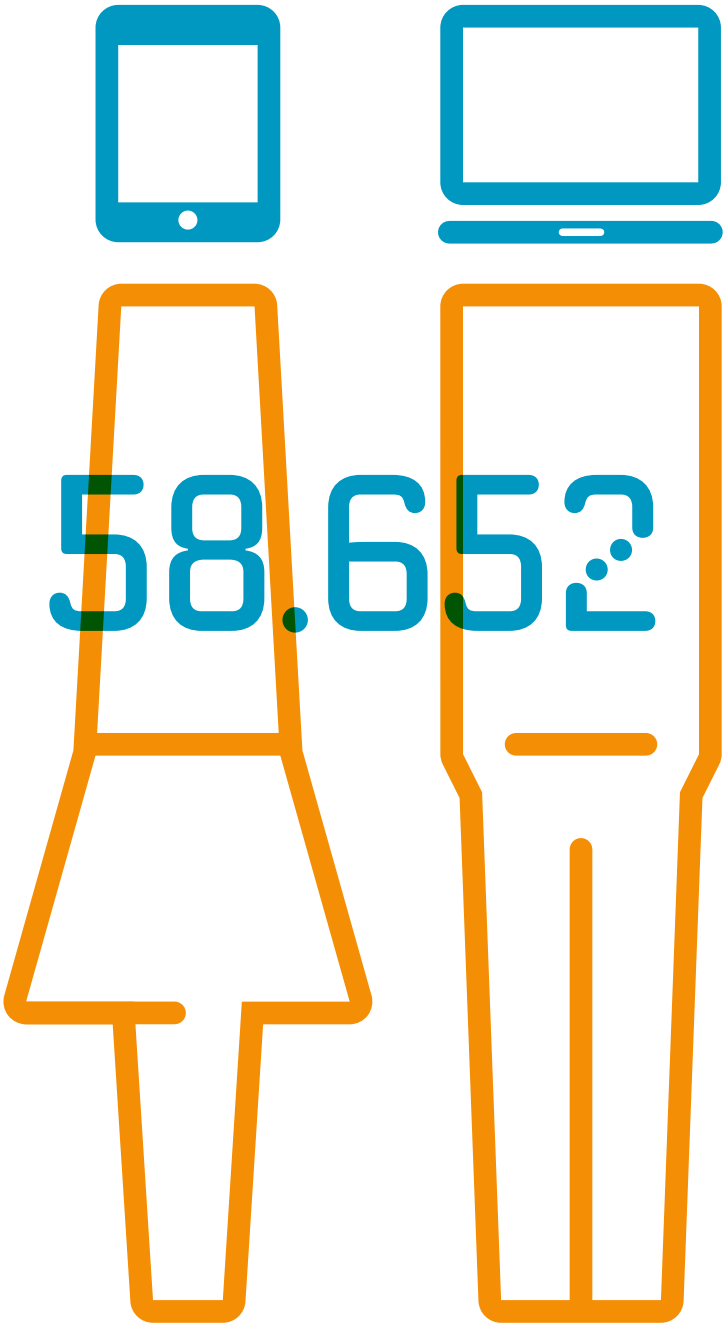
**Drittmittelprojekte**

Das von der EU geförderte Projekt EEXCESS hat zum Ziel, neue Wege der Informationsvermittlung zu entwickeln. Ihm liegt die Implementierung des Paradigmas „Bring the content to the user“ zugrunde. In diesem Kontext fanden im Wesentlichen zwei Entwicklungen statt: Zum einen wurde ein Webcrawler programmiert, mit dem speziell wirtschaftswissenschaftliche Blogs zyklisch abgefragt und in strukturierter Form abgespeichert werden können. Diese Arbeit bildet die Basis für die Anreicherung der durch das EEXCESS-Framework zur Verfügung gestellten Inhalte durch Indikatoren aus den Sozialen Medien, wie z.B. ihre Zitierung in Blogs. Eine dazu komplementäre Entwicklung war die Programmierung eines Moduls („Plugin“) für die Content Management-Software WordPress. Mit diesem Modul können durch Selektion von Textpassagen eines Blogeintrags Suchanfragen etwa an EconBiz gestellt werden. Die gelieferten Titelnachweise können unmittelbar für die Referenzierung und Zitierung in dem betroffenen Blogbeitrag überführt und dort weiter verwendet werden.

In dem von der DFG geförderten Projekt LibRank geht es um die Analyse und Optimierung von Suchergebnissen in bibliothekarischen Informationssystemen, wie etwa EconBiz. Zum einen wurden auf der Basis einer Liste von möglichen Relevanzfaktoren dazugehörige Kennziffern erstellt, die jeweils mit einer möglichst realen Datenbasis zu verknüpfen sind. So setzt sich z.B. der Relevanzfaktor „Popularität“ aus verschiedenen Kennziffern wie Ausleihzahlen, Downloads oder dem Impactfaktor einer Publikation zusammen. Die dafür nötigen Datenbasen müssen organisiert und auch zyklisch aktualisiert werden können. Bei zwei weiteren Drittmittelprojekten – „EDaWaX“ und „SowiDataNet“ – geht es speziell um die Entwicklung von Infrastrukturkomponenten für das Management von Forschungsdaten. Im Rahmen von „EDaWax“ wird die →

92

Gesamtzahl der Entwicklungs-Projekte




Social Media Community der ZBW gesamt → 58.652 Follower
*Zum Vergleich: 2013 waren es 48.083, 2012 6.012*

*Prof. Dennis J. Snower, PhD*
Institut für Weltwirtschaft (IfW)/Präsident

# *„Für mich ist die ZBW vorbildlich darin, Menschen und Wissen über digitale Plattformen zusammenzubringen.“*

CKAN-basierte Software um ein Verfahren zur Registrierung von DOIs über die entsprechende DataCite-Schnittstelle entwickelt, während für „SowiDataNet“ der bereits seit Längerem bestehende Personennormdatenservice auf Sozialwissenschaftler/innen ausgeweitet und in das geplante Forschungsdaten-Repository integriert wird.

**Experimentelle Pilotprojekte**
Ergänzend zu ihren Drittmittelaktivitäten betreibt die Abteilung fortlaufend auch experimentelle Softwareentwicklungen insbesondere im Umfeld des Semantic Web. So wurden in dem internen Projekt „SKOSHistory“ auf der Basis von RDF-Vokabular die Grundlagen für die diachrone Dokumentation von Veränderungen im hauseigenen Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) geschaffen, so dass künftig – begleitend zu den regelmäßigen Aktualisierungen des Thesaurus – ausgeschiedene bzw. neu hinzugekommene Deskriptoren ausgewertet werden können. Für die Webpräsenz der Abteilung *http://zbw.eu/labs/about* wurden einschlägige Linked Datasets verknüpft, u.a. die Taxonomie der DBPedia zur Verschlagwortung der dort aufgeführten Projekte.

**6.**
Zum sechsten Mal Organisation der internationalen Fachtagung SWIB

Die entwicklungstechnischen Arbeiten wurden ergänzt um Publikationen sowie Community-orientierte Aktivitäten, allen voran die alljährlich zusammen mit dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) organisierte und veranstaltete SWIB-Konferenz. Als Novum konnte in diesem Jahr erstmalig ein mit Semantic Web-Expert/inn/en hochrangig besetztes Programmkomittee gewonnen und somit die Veranstaltung in ihrer internationalen Reichweite noch einmal deutlich gestärkt werden.

## D2 Soziale Medien

**Engere Verzahnung mit der Forschung**
Im Jahr 2014 konnten die anwendungsorientierten Forschungsaktivitäten, insbesondere mit der Arbeitsgruppe „Web Science“, ausgebaut und verstetigt werden. So wurden mehrere studentische Abschlussarbeiten gemeinsam betreut und realisiert, die thematisch im Bereich der Nutzungsforschung angesiedelt waren. Zudem führten wir gemeinsam eine Umfrage unter Studierenden der Wirtschaftswissenschaften im Social Web mit Fokus auf Facebook durch und haben gemeinsam die Twitter-Kommunikation der Science 2.0-Tagung 2014 analysiert. Mit dem EconBiz-Team wurde ein Vorschlag für die Entwicklung eines Online-Widgets zur Einbindung von Literaturlisten auf Websites erarbeitet – ganz nach dem Motto „Bring the content to the user, not the user to the content“.

Die genannten Aktivitäten liefern einerseits Erkenntnisse und konkrete Handlungsempfehlungen für bestehende Projekte sowie für unsere Community-Management-Aktivitäten. Andererseits fungieren sie als Impulsgeber für weitere wissenschaftliche Fragestellungen, die im Rahmen von Folgeprojekten behandelt werden.

**Weitere Professionalisierung des Community Managements**
Die Abteilung befindet sich an der Schnittstelle zwischen Forschung und Anwendung. Auf der Seite der Anwendung – und hier insbesondere im Community Management – war das Jahr 2014 geprägt durch Veränderungen in Bezug auf die Sichtbarkeit eigener Beiträge in den verschiedenen Sozialen Netzwerken, u. a. bedingt durch Algorithmus-Änderungen der Anbieter wie etwa Facebook. Wir verstehen unsere Ab-

teilung als Sprachrohr in die Social Media-Welt, wobei ZBW-bezogene Inhalte bzw. aufbereitete wirtschaftswissenschaftliche Informationen, welche über die Sozialen Medien vermittelt werden, aus unterschiedlichen Bereichen der ZBW kommen können. Zudem betreiben auch andere Abteilungen der ZBW Auftritte in den Sozialen Medien, für die wir beratend zur Seite stehen. In diesem Zusammenhang haben wir 2014 die so genannten „Social Media Editorial Guidelines" erstellt – ein internes Dokument, das laufend aktualisiert wird und all jenen zur Verfügung gestellt wurde, die in der ZBW Präsenzen in den Sozialen Medien betreuen. Für die Betreuung unserer Kanäle haben wir zudem eine Neuregelung der Verantwortlichkeiten vorgenommen und eine Konsolidierung der Tools und Dienste für die redaktionelle Arbeit im Sozialen Netz vorangetrieben, um die Workflows weiter zu optimieren. Abgesehen davon geben wir unsere Erfahrung in den Bereichen Soziale Medien und Science 2.0 in Form von Vorträgen und/oder Workshops (z.B. bei Veranstaltungen der Leibniz-Gemeinschaft, dem Bibliothekartag, an der Universität Hamburg) auch an Externe weiter.

**Experimentelle Pilotprojekte**

Eine wichtige Verbindung zwischen den Community-Management-Aktivitäten und der Forschungsorientierung stellen experimentelle Pilotprojekte dar. Dies sind meist (Social Web-) Anwendungen, die einen für den Bibliotheksbereich potentiell relevanten Trend oder eine Entwicklung im Social-Media-Bereich aufgreifen und in den Kontext der ZBW stellen. Im Jahr 2014 gab es in diesem Zusammenhang einen Relaunch der „BibCharts" *(http://www.bibcharts.eu/)* – eine Übersicht, die Bibliotheken im Social Web (d.h. deren Auftritte in Netzwerken wie Facebook oder Twitter) listet und monatlich die Anzahl der Fans bzw. Follower der jeweiligen Social-Media-Kanäle erhebt. Die BibCharts umfassen mittlerweile 176 Einrichtungen, davon 97 wissenschaftliche und 79 öffentliche Bibliotheken (Stand: 31.12.2014). Mit dem Relaunch wurden einige API-Anpassungen seitens der sozialen Netzwerke berücksichtigt, aber auch neue grafische Features integriert, etwa Charts für den direkten Einrichtungsvergleich und Einzelübersichten für jede Bibliothek, deren Informationen sich nun direkt aus den Netzwerken speisen. Ebenfalls neu ist die von vielen gewünschte Abbildung von Google+.

Ebenso einem Relaunch unterzogen wurde die Web-Präsenz ZBW MediaTalk *(http://www.zbw-mediatalk.eu/)*, die sich ebenfalls an die Zielgruppe Bibliothekscommunity richtet und nun u. a. ein regelmäßig geführtes Blog sowie einen Download-Bereich mit nützlichen Tipps und Tools für die Arbeit im (Social) Web und die digitale Ansprache von Nutzerinnen und Nutzern enthält. →

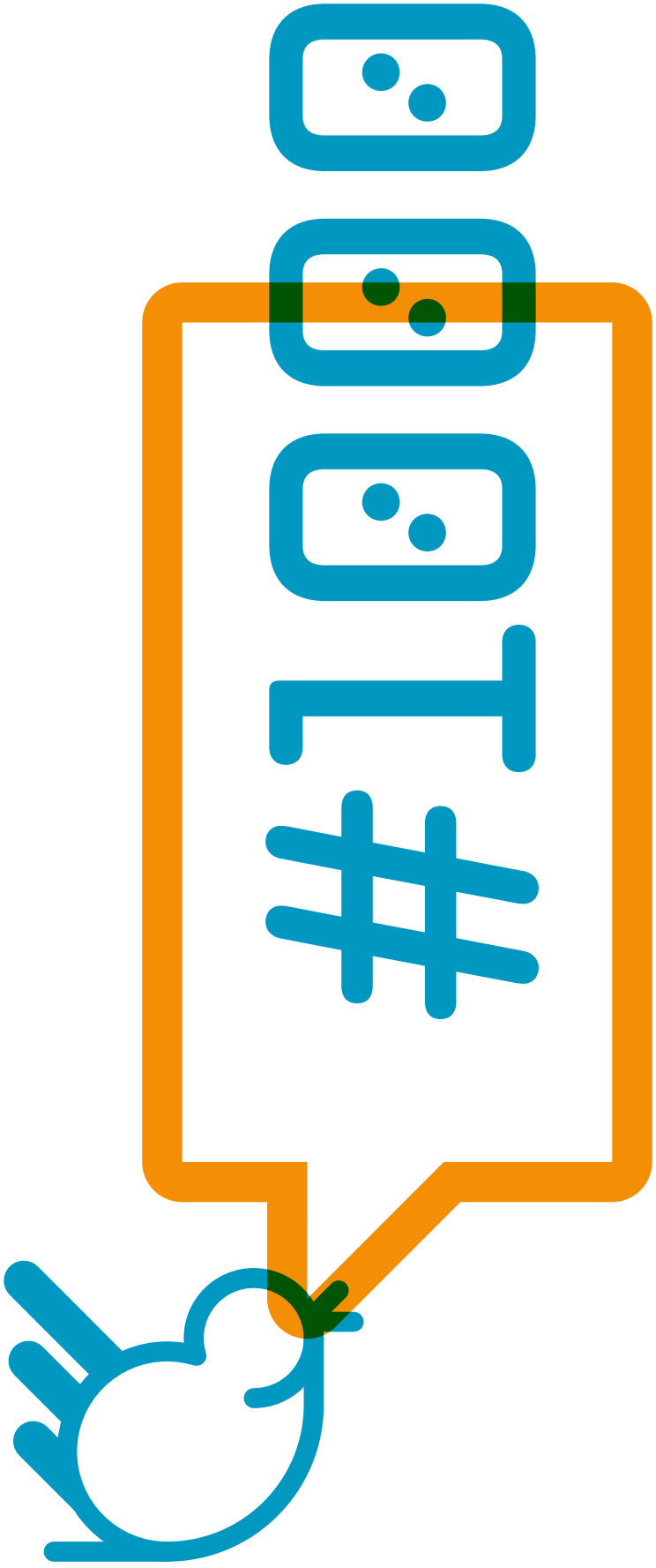
**176**

Einrichtungen, davon 97 wissenschaftliche und 79 öffentliche Bibliotheken sind in den BibCharts vertreten. 2014 erfolgte ein Relaunch dieses Rankings

---

*Dr. Sascha Friesike*
Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

*„Aktuell ist vermutlich einer der spannendsten Momente für die Wissenschaft seit langer Zeit. Ein Moment des Umbruches, der disziplinübergreifend zu spüren ist. Mit dem Forschungsverbund „Science 2.0" wollen wir unseren Beitrag hierzu leisten und freuen uns auf die bevorstehenden Herausforderungen. Es gibt viel zu tun."*




Über 1.000 Tweets wurden an den beiden Konferenztagen der Internationalen Science 2.0 Conference verschickt

**Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 – Sichtbarkeit deutlich erhöht**

Gemeinsam mit dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 und dem Goportis-Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation konnten wir die erste Internationale Science 2.0-Konferenz mit über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus 11 Ländern mitgestalten. Über 1.000 Tweets von 288 Personen wurden an den beiden Konferenztagen unter dem Hashtag *#sci20conf* verschickt. Darüber hinaus verfolgten insgesamt über 100 Personen den Livestream der ausgebuchten Tagung zur digitalen Wissenschaft. Zentrale Themen der transdisziplinären Tagung waren (1) Nutzung moderner Internettechnologien im Forschungsprozess, (2) Social Web im Wissenschaftsalltag und (3) neue Formen der Wissenschaftskommunikation.

Der Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 war zudem auch Partner des Barcamps „Wissenschaft Science 2.0“. Ein von uns geleitetes Forschungsverbund-Projekt – eine Studie, die sich mit der Verbreitung von Social-Media-Aktivitäten innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft beschäftigte – konnte erfolgreich abgeschlossen und der Studienbericht veröffentlicht werden. Eine Wiederholung der Studie ist im Jahr 2016 geplant. Im Kontext der von der Europäischen Kommission im Jahr 2014 publizierten öffentlichen Konsultation („Science 2.0: Science in Transition“) haben wir federführend den Beitrag der ZBW koordiniert und am Validation Workshop der Europäischen Kommission in London teilgenommen. Darüber hinaus waren wir an einem Fachgespräch im Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zu Optionen für die digitale Wissenschaftskommunikation und soziale Innovationsprozesse beteiligt.

## D3 Science 2.0

In dieser Abteilung werden durch die drei in der ZBW angesiedelten Professuren anwendungsorientierte Forschung sowie Beratung in der Wissenschaftspolitik betrieben. Ziel dieser Abteilung ist es, in den drei Forschungsfeldern Science 2.0, Web Science und Knowledge Discovery anwendungsorientiert zu forschen bzw. die Forschungser-

gebnisse in wissenschaftspolitische Debatten einzubringen. Damit ist immer das Ziel verbunden, die erreichten Forschungsergebnisse in Innovationen für die Dienste der ZBW zu überführen.

**Web Science**

Für die Arbeitsgruppe „Web Science" war das Jahr 2014 geprägt von zahlreichen Veranstaltungen und Vorträgen, die insbesondere zu den Themen Science 2.0 und Wissenschaftliche Kommunikation im Social Web gehalten wurden. Exemplarisch seien hier diese genannt, die sich durch ein besonderes Publikum, Format oder persönliche Relevanz auszeichnen. Mit dem ersten Radio-Interview mit dem RSH zum 10. Geburtstag von Facebook begann das Jahr. Im Rahmen der Leibniz-Lektionen wurden an der Urania in Berlin der Forschungsschwerpunkt „Science 2.0" sowie der Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0 vorgestellt und mit einem fachlich interessierten, aber nicht unbedingt wissenschaftlichen Publikum diskutiert. Beim Barcamp zum Wissenschaftsjahr „Digitale Gesellschaft" wurde mit einem Impulsvortrag zu „Wissenschaft 2.0 – Forschung neu denken" der Startschuss für den Austausch unter den Teilnehmenden gegeben. Außerdem sind hier Interviews und innovative Formate der Informationsvermittlung entstanden. Die Antrittsvorlesung von Professorin Isabella Peters „Unweaving the Web: Web Science an ZBW und CAU" hat die Gelegenheit gegeben, sich den Kolleginnen und Kollegen sowie den Studierenden der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel vorzustellen, die eigenen Forschungsarbeiten zu präsentieren sowie zu erläutern, wie Web Science das Forschungs- und Lehr-Portfolio der Kieler Informatik und Wirtschaftsinformatik ergänzen kann. Die Organisation des altmetrics14-Workshops während der Web Science Conference in Bloomington hat zu zahlreichen Kontakten in Forschung und Praxis (insbesondere zu Verlagen) geführt und erneut die Aktualität und Relevanz von Social-Media-basierten Indikatoren für die Wissenschaftsevaluationen aufgezeigt.

**Knowledge Discovery**

Im Januar 2014 hat die Arbeitsgruppe für Knowledge Discovery (KD) ihre Arbeit an der ZBW begonnen. Schwerpunkt ist die inhaltsgetriebene Erkennung und Auffindung von digitalen Objekten, wie beispielsweise von semi-strukturierten Daten im Web, Dokumenten, Profilen oder Communities, und der Erkennung und Analyse der Beziehungen zwischen diesen. Es konnten zahlreiche Publikationen im Umfeld der Professur platziert werden, unter anderem im Bereich der vernetzten, offene Daten (engl. Linked Open Data) in dem die ZBW bereits seit einigen Jahren sehr aktiv ist und die Rolle eines Early Adopter einnimmt. Als Beitrag zur Internationalisierung erfolgte im April 2014 eine erfolgreiche Anwerbung einer Doktorandin aus Japan über das DAAD-Programm. Die Arbeitsgruppe arbeitet eng mit Experten und Expertinnen für die Sacherschließung der ZBW zusammen und hat begonnen, verschiedene Verfahren und Modelle zur (semi-)automatisierten Erschließung wissenschaftlicher Dokumente unter Verwendung des hauseigenen Standard-Thesaurus Wirtschaft (STW) zu entwickeln. Neben den Publikationen hat die Arbeitsgruppe auch eine hohe Sichtbarkeit auf nationaler als auch internationaler Ebene durch die Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen erzeugt, wie beispielsweise das Doktorandenprogramm der 44. Jahrestagung der Gesellschaft für Informatik in Stuttgart sowie einem Workshop auf der renommierten ACM Multimedia-Konferenz.

**Wissenschaftspolitische Beratung**

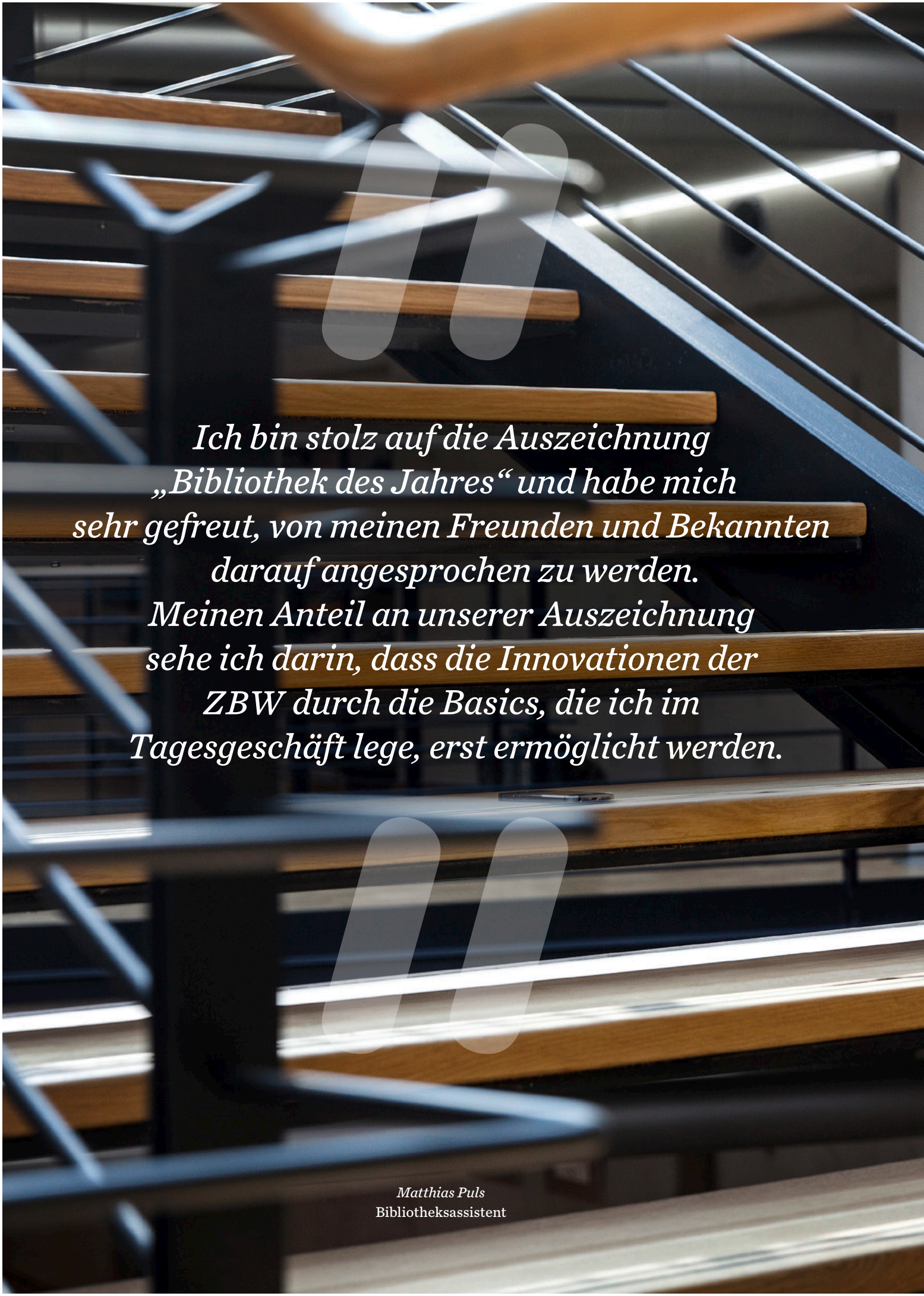
Die wissenschaftspolitische Beratung geschieht u.a. über die Mitwirkung in dem Rat für Informationsinfrastrukturen des Bundes und der Länder und seinen Arbeitsgruppen, im Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme der DFG, sowie zugehörenden Unterausschüssen, oder über die Informal Advisory Group Science 2.0 der Europäischen Kommission. Die Vernetzung in die Europäische Kommission erfolgt dabei in enger Abstimmung mit dem Brüsseler Büro der Leibniz-Gemeinschaft sowie der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland in Brüssel. Gesamtziel dieser Maßnahme ist es, die ZBW als kompetente Einrichtung im Themenfeld Digitale Wissenschaft zu etablieren. Darüber werden die Themen der ZBW, und damit auch anderer Informationsinfrastrukturen, in den wissenschaftspolitischen Diskurs so eingebracht, dass dieser aktiv mitgestaltet werden kann. |

**150+**
Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus

**11**
Ländern nahmen an der ersten Internationalen Science 2.0-Konferenz teil

**28**
Anzahl der Vorträge im Programmbereich

**37**
Anzahl der betreuten Abschlussarbeiten



*Ich bin stolz auf die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres“ und habe mich sehr gefreut, von meinen Freunden und Bekannten darauf angesprochen zu werden. Meinen Anteil an unserer Auszeichnung sehe ich darin, dass die Innovationen der ZBW durch die Basics, die ich im Tagesgeschäft lege, erst ermöglicht werden.*

*Matthias Puls*
Bibliotheksassistent

# BERICHTE DER DIREKTION — MARKETING / PUBLIC RELATIONS & IT-INFRASTRUKTUR

## 21 Abteilung Marketing und PR

**355**
Presseberichte erreichten 2014 eine Reichweite von rund

**58,8 MIO.**
Millionen potentiellen Leserinnen und Leser

**Launch ZBW-Imagekampagne**
In der ersten Phase unserer auf vier Jahre angelegten Imagekampagne ging es uns vornehmlich darum, Wirtschaftswissenschaftler/inne/n und -studierenden zu vermitteln, dass die ZBW nicht nur gedruckte Literatur im Bestand hat, sondern insbesondere zahlreiche Onlinedokumente verfügbar macht und damit die Kernbedürfnisse dieser Zielgruppe bedient. Nach dem Start der Imagekampagne zu Beginn des Jahres haben wir neben unterschiedlichen Mailings und Anzeigen, Webbannern sowie redaktionellen Beiträgen in zielgruppenspezifischen Medien insbesondere auf das persönliche Gespräch gesetzt – so beispielsweise auf der 76. Wissenschaftlichen Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, die vom 11. bis 13. Juni an der Universität Leipzig stattfand, auf der Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik an der Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr in Hamburg, vom 7. bis 10. September 2014, oder bei der Roadshow mit ersten Stationen in Kiel, Hamburg, Flensburg, Lüneburg und Göttingen. Die zentrale Landingpage *www.alles-finden-zbw.eu* haben wir 2014 durch einen Kampagnenspot sowie die Statements von Wirtschaftswissenschaftler/inne/n erweitert.

**Erfolgreiche Bewerbung um den Preis „Bibliothek des Jahres“**
Ein Höhepunkt für die Öffentlichkeitsarbeit 2014 war die erfolgreiche Bewerbung um den nationalen Innovationspreis „Bibliothek des Jahres 2014“. Dieser wurde der ZBW am 24. Oktober 2014 im Rahmen eines feierlichen Festaktes vom Deutschen Bibliotheksverband (dbv) überreicht. Uns erreichten zahlreiche Glückwunschschreiben von unseren Kooperationspartnern sowie anderen Bibliotheken im In- und Ausland, die ihre Anerkennung aussprachen.

**Innovationspreis „Bibliothek des Jahres 2014“ sorgte für breites Medienecho**
Die ZBW erreichte 2014 mit 355 Beiträgen in regionalen und überregionalen Medien eine Reichweite von rund 58,8 Millionen potentiellen Leserinnen und Lesern in Print- und Onlinezeitschriften, knapp das Doppelte im Vergleich zum Vorjahr. Dazu zählen unter anderem Artikel im NDR Fernsehen, in der FAZ, der Tageszeitung, im Tagesspiegel, der Deutschen Universitätszeitung, im Deutschlandfunk sowie in den bundesdeutschen Bibliotheksmedien. Mit dieser Berichterstattung erreichte die ZBW einen Anzeigenäquivalenzwert in Höhe von 5,6 Millionen EUR. Das ist im Vergleich zum Vorjahr der zehnfache Wert.

*Prof. Dr. Justus Haucap*
Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE) / Direktor

# *„Die ZBW steht für mich für: Kompetente Informationen zu Wirtschaft und Wirtschaftswissenschaften sowie großartigen Service.“*

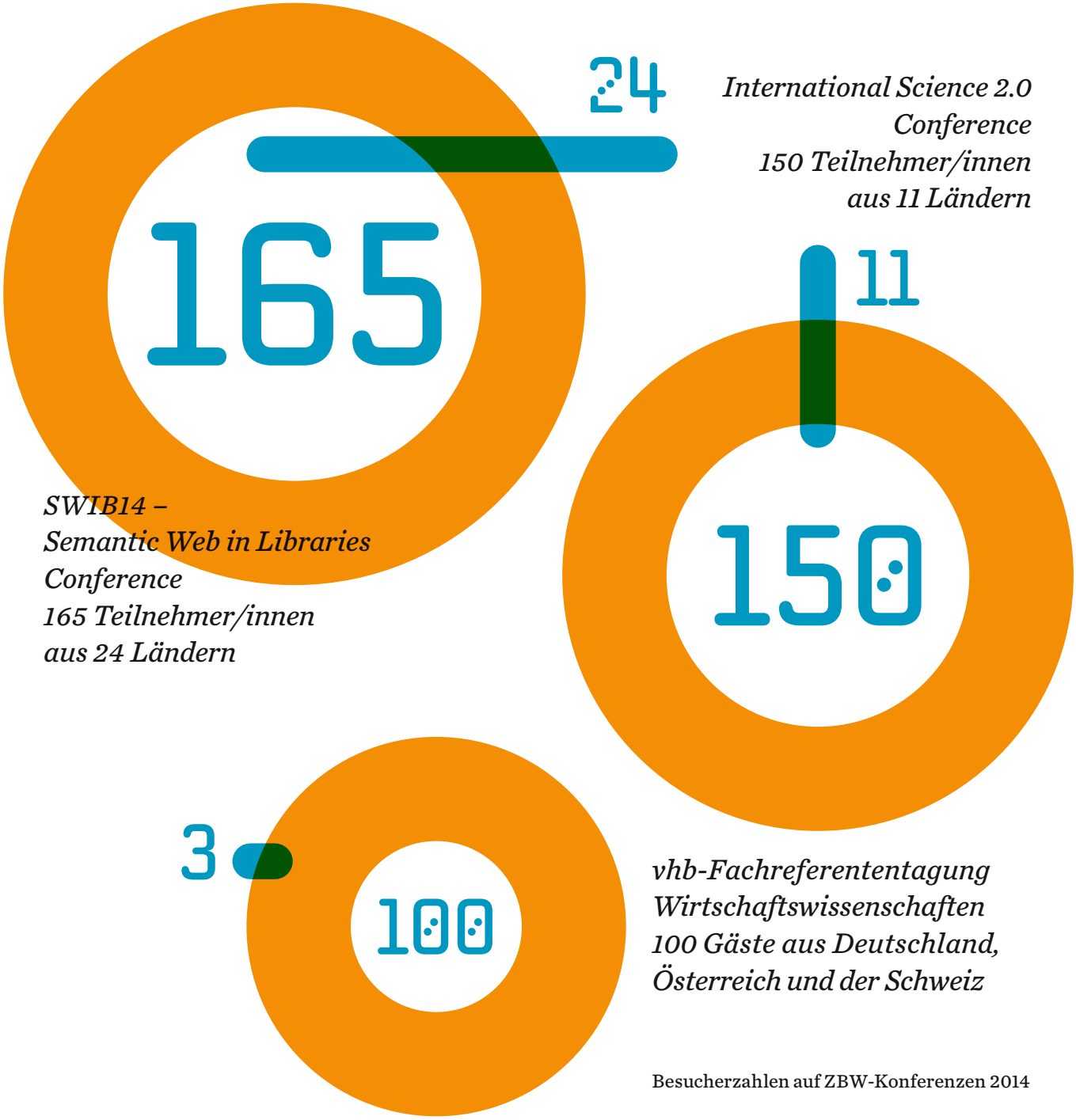
**ZBW-Studie zur Social-Media-Nutzung in den Wirtschaftswissenschaften veröffentlicht**
Auf der Basis einer 2013 durchgeführten Online-Befragung im Rahmen von Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation haben wir zusammen mit unserer Forschungsabteilung D3 im Jahr 2014 die auf Wirtschaftswissenschaftler/inne/n bezogenen Daten analysiert und konnten einen Bericht vorlegen zum Thema „Nutzung von Social-Media-Diensten in den Wirtschaftswissenschaften“. Mit der Analyse können wir Fragen beantworten wie: Welche Rolle spielen die Werkzeuge des Social Web speziell für Wirtschaftswissenschaftler/innen aus BWL und VWL an deutschen Hochschulen? Welche Social-Media-Dienste werden für welchen Zweck wie intensiv genutzt? Warum nutzen Wirtschaftswissenschaftler/innen bestimmte Werkzeuge oder eben auch nicht? Und mit welchen Endgeräten nutzen sie vorwiegend Soziale Medien? Dieser Ergebnisbericht liegt in deutscher und englischer Sprache vor und wurde erstmalig auf der Fachreferententagung 2014 in Hamburg einem breiten Publikum vorgestellt.

**FAZ-Ökonomenranking**
„Den Rat oder die Publikationen welcher Ökonom/inn/en schätzen Sie am meisten für Ihre Arbeit?“ – Diese Frage für das FAZ-Ökonomenranking stellten das Düsseldorf Institute for Competition Economics (DICE) der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Verein Econwatch – Gesellschaft für Politikanalyse und die ZBW bereits zum dritten Mal in einer Umfrage den Abgeordneten und hochrangigen Mitarbeiter/inne/n von Ministerien in Bund und Land. Neu in diesem Jahr: Es wurden nicht nur deutsche Politiker/innen befragt, sondern auch Politiker/innen aus Österreich und der Schweiz. Medienpartner in diesen Ländern waren die NZZ und Die Presse. Nachzulesen ist der Ergebnisbericht „Welchen Einfluss haben Wissenschaftler auf Medien und die Wirtschaftspolitik?“ unter
*https://www.econstor.eu/dspace/bitstream/10419/105823/1/813158648.pdf* →

766
Ökonom/innen beteiligten sich an der Studie „Nutzung von Social-Media-Diensten in den Wirtschaftswissenschaften“

5.600.000 €

Anzeigenäquivalenzwert 2014 → 5,6 Millionen EUR
*Das ist im Vergleich zum Vorjahr der zehnfache Wert*




Besucherzahlen auf ZBW-Konferenzen 2014

**Veranstaltungen der ZBW**

**100+**
Personen verfolgten den Livestream der ausgebuchten Tagung zur digitalen Wissenschaft

**Erste International Science 2.0 Conference**

Die erste Science 2.0 Conference der ZBW fand vom 26. bis 27. März 2014 in Hamburg statt. Über 150 Teilnehmer/innen aus 11 Ländern besuchten die internationale Tagung vor Ort. Darüber hinaus verfolgten insgesamt über 100 Personen den Livestream der ausgebuchten Tagung zur digitalen Wissenschaft. Zentrale Themen der transdisziplinären Tagung waren (1) Nutzung moderner Internettechnologien im Forschungsprozess, (2) Social Web im Wissenschaftsalltag und (3) neue Formen der Wissenschaftskommunikation. Die erste Science 2.0 Conference war eine Kooperationsveranstaltung von Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation und dem Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0.

**Fachreferententagung in Hamburg**

Vom 24. bis zum 25. September 2014 be-

grüßte die ZBW rund 100 Gäste aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zur vhb-Fachreferententagung Wirtschaftswissenschaften in ihren Räumlichkeiten in Hamburg. Die Tagung stand 2014 unter dem Motto „Library unchained – Neue Wege im Fachreferat Wirtschaftswissenschaft". Insgesamt neun Vorträge und fünf voll ausgebuchte Workshops sorgten für rege Diskussionen unter den Beteiligten.

**SWIB14 – Semantic Web in Libraries Conference**
Semantic Web in Bibliotheken, kurz SWIB, ist die Institution unter den internationalen Konferenzen, wenn die Bibliothekswelt semantische Technologien und Linked Open Data diskutiert. Die sechste internationale Konferenz „Semantic Web in Libraries", die die ZBW gemeinschaftlich mit dem hbz organisiert, brachte 165 Teilnehmer/innen aus 24 Ländern zusammen. Die Highlights der Tagung vom 1. bis 3. Dezember 2014 waren zum einen die Keynotes von Tom Grahame von der BBC und Eric Miller von Zepheira. Zum anderen waren es die fünf Workshops in der Pre-Conference, die bereits Wochen vor Tagungsbeginn ausgebucht waren.

**International PhD Spring School 2014**
Die mittlerweile dritte ZBW International PhD Spring School fand in diesem Jahr in Hamburg in der ZBW statt. Die internationalen Doktorand/inn/en und Professoren kamen vom 24. bis 25. März zusammen, um zukünftige Trends der Informatik zu diskutieren. Die thematischen Schwerpunkte der Veranstaltung, an der Wissenschaftler/innen aus Deutschland, Mazedonien und Malaysia teilnahmen, waren Science 2.0, Semantische Technologien und Social Media.

**Online-Marketing**

**Relaunch der ZBW-Website**
Ein Höhepunkt im Onlinebereich der Öffentlichkeitsarbeit der ZBW war 2014 der Relaunch der ZBW-Website *www.zbw.eu*. Zum 3. März 2014 sind wir nach gründlicher Überarbeitung und mehreren Usability-Tests mit einer neuen ZBW-Website live gegangen. Neu sind insbesondere Struktur, Design und Content Management System. Die stärksten Änderungen auf struktureller Ebene waren einerseits die strikte Trennung von ZBW-Services und Über-uns-Informationen, andererseits der stark eingekürzte Umfang. Auf Design-Ebene ist es zum einen die Umstellung auf ein stark minimalistisches Design sowie zum anderen die Umsetzung der Website im Responsive Design. Seit dem Relaunch arbeiten wir mit Typo 3 als Content Management System.

**ZBW setzt auf Social Media**
Die ZBW hatte 2014 rund 58.700 Follower und Fans auf verschiedenen Kanälen sowie 175.900 Besuche auf ihren Bild- und Videokanälen.

**175.900**
Besucher wurden 2014 auf den Bild- und Videokanälen der ZBW verzeichnet

## 2.2 Abteilung IT-Infrastruktur

Dienstleistungen der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) sind für die Aufgabenerfüllung und die Erreichung der ZBW-Ziele von elementarer Bedeutung. Es ist daher unerlässlich, die vorhandene Infrastruktur kontinuierlich zu modernisieren und weiter auszubauen. 2014 wurden unterschiedliche IKT-Themen bearbeitet, die die Infrastruktur vom Netzwerk bis hin →

*Becky McGuinness*
Open Preservation Foundation / Community Manager

*„We ran a hackathon event with the ZBW in September last year. Their knowledge of PDF formats and issues, and their enthusiasm for the event really helped to make it a success. We look forward to continuing our work together."*

zu Anwendungen auf Servern und Endgeräten sowie die organisatorischen Strukturen betrafen.

**Ø 9,1**

Anfragen pro Arbeitstag wurden 2014 von der Zentralabteilung IT-Infrastruktur registriert und bearbeitet, davon

**1.484**

Service-Anfragen

Im Tagesgeschäft wurden 2014 von der Zentralabteilung IT-Infrastruktur 9,1 Anfragen pro Arbeitstag registriert und bearbeitet. Insgesamt erreichten uns 2.285 Anfragen im Laufe des Jahres. Davon waren 801 Störungsmeldungen und 1.484 Service-Anfragen. Die durchschnittliche Lösungszeit der Störungen betrug rund 80 min. Darüber hinaus wurden 173, zumeist interne, Veranstaltungen unterstützt und 314 IT-Bestellungen bearbeitet.

IT-Projekte waren 2014 stark von Netzwerk- und organisatorischen Themen geprägt. Im Bereich des Netzwerks wurde zunächst ein Projekt aus dem Jahr 2013 fortgeführt: Austausch der Core-Switche am Standort Kiel. Insgesamt wurden drei alte Core-Switche nach 8 bzw. 14 Jahren Dauerbetrieb in den Ruhestand versetzt und gegen zwei neue Geräte ersetzt. Die neuen, leistungsstärkeren Geräte wurden über Brandabschnitte verteilt in Betrieb genommen. Im gleichen Atemzug wurden die Büro-Switche am Standort Kiel vollständig modernisiert und die Arbeitsplätze mit 1 Gb/s angeschlossen. Mit Ausnahme sehr weniger Büro-Arbeitsplätze am Standort Hamburg sind jetzt alle Arbeitsplätze mit Gigabit-Ethernet ans Netzwerk der ZBW angeschlossen.

**1 GB/s**

Fast alle Arbeitsplätze konnten 2014 mit Gigabit-Ethernet ans Netzwerk der ZBW angeschlossen werden

Am Standort Hamburg wurde Anfang des Jahres die zweite Internet-Anbindung in Betrieb genommen, so dass jetzt beide Standorte der ZBW über eine redundante Anbindung an das Deutsche Forschungsnetz verfügen.

Im Storage und Server-Umfeld sind vier Themen hervorzuheben: (1) Die vorhandene Tape-Library zur Datensicherung wurde gegen eine leistungsstärkere ersetzt, die mit den zukünftigen Anforderungen des Hauses skaliert. (2) Im Bereich der Server-Virtualisierung haben wir eine Managementsoftware in Betrieb genommen, die detaillierte Informationen zu den einzelnen virtuellen Servern liefert und somit für den täglichen Betrieb als auch im Fehlerfall neue Auswertemöglichkeiten bietet. (3) Das Intranet mit dem internen Informationsportal und hausintern entwickelten Anwendungen wurde von einem alten Hardware-Server auf einen virtuellen Server umgezogen. (4) Es wurde begonnen, Windows-Server 2003 auf aktuelle Windows-Server 2012 umzustellen.

Im Client-Umfeld wurden ältere PCs und Notebooks gegen neue Geräte ausgetauscht und die Arbeitsplatz-Monitore von 19 auf 24 Zoll umgestellt.

Besonders hervorzuheben ist die Umstellung im Bereich des Lokalen Bibliothekssystems (LBS). Alte Hardware hätte durch neue ersetzt werden müssen. Auf der Grundlage einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hat sich die ZBW gegen neue Server-Hardware und für eine Hosting-Lösung durch die Verbundzentrale Göttingen (VZG) entschieden. Anfang November 2014 erfolgte der produktive Umstieg auf die Server der VZG.

Seit diesem Jahr steht den Nutzerinnen und Nutzern der ZBW auch am Standort Kiel ein WLAN-Hotspot unentgeltlich zur Verfügung, um mit eigener Hardware einen Internet-Anschluss zu erhalten.

Einen weiteren Schwerpunkt im Jahr 2014 bildeten organisatorische Themen. Bedingt durch eine ZBW-interne Umstrukturierung wird seit Jahresbeginn ein zentraler Druckservice durch die Zentralabteilung für das Haus angeboten. Im Fokus stehen hier auflagenstarke und/oder qualitativ hochwertige Druckerzeugnisse, die das endgültige Finish häufig durch die Weiterverarbeitung in der hauseigenen Buchbinderei erhalten.

1 / Festrede von Prof. Dr. Matthias Kleiner *(Präsident der Leibniz-Gemeinschaft)*

2 / Am 24. Oktober 2014 wurde der ZBW im Rahmen eines Festaktes der Innovationspreis „Bibliothek des Jahres“ überreicht. Hier im Bild v.l.n.r. Kristin Alheit *(Ministerin für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung in Schleswig-Holstein)*, Dr. Dorothee Stapelfeldt *(Zweite Bürgermeisterin der Hansestadt Hamburg und Senatorin der Behörde für Wissenschaft und Forschung)*, Prof. Dr. Matthias Kleiner *(Präsident der Leibniz-Gemeinschaft)*, Dr. Frank Simon-Ritz *(Vorsitzender des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv)*, Prof. Dr. Klaus Tochtermann *(Direktor der ZBW)*, Ekkehart Seusing *(ehemaliger ZBW-Direktor)*

Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft
Leibniz Information Centre
for Economics
ZBW
PRESTIGE
HEDGE-
FONDS
CSR
CDO
INNOVATION
EVENT
HGB
KRISENMANAGEMENT
FRANCHISE
OECD
ORGANISATION
TOURISMUS
EXCEL
CLUSTER
IDW
ZINSSCHRANKE
MARKETING
UNTERNEHMEN
SUBPRIME
KUNDENZUFRIEDENHEIT
INTERNATIONALE
ARBEITSKRÄFTE
PROZESSOPTIMIERUNG
GFK
KONSUM
REFA
E2B
VERTRIEB
KUNDENWERT
FLEXICURITY
ERLEBNISMARKETING
KUNDENSEGMENTIERUNG
BILANZ
MANAGEMENT
UNI
HMD
PUBLIC RELATIONS
SENIOREN
SCORING
EXPERTENINTERVIEWS
WETTBEWERBSVORTEILE
FALL
VERGÜTUNG
MAKE OR BUY
ACCESS
KUL-
TUR
MEDIAPLANUNG
FLUKTUATION
ROHSTOFF
COACHING
MIKROFINANZIERUNG
ZIELGRUPPE
INDIEN
FINANZMARKTKRIS
ALTERSARMUT
BANKGESCHÄFT
JUNG
USABILITY
LEAN
PROMOTION
REICHTUM
BEST AGER
RATE
HUMANKAPITAL
FRAGEBOGEN
FUSSBALL
PROZESSKOSTEN
PROFIT CENTER
1

2

3 / Grußwort von Kristin Alheit *(Ministerin für Soziales, Gesundheit, Wissenschaft und Gleichstellung in Schleswig-Holstein)*

4 / Zum Festakt begrüßte die ZBW rund 100 Gäste in Kiel. Hier im Bild Prof. Dr. Norbert Luttenberger *(Vorsitzender des ZBW-Beirats; Universität Kiel)* im Gespräch mit Dr. Frank Simon-Ritz *(dbv)* und Prof. Dr. Matthias Kleiner *(Präsident der Leibniz-Gemeinschaft)*

5 / ZBW-Direktor Prof. Dr. Klaus Tochtermann und Gudrun Heute-Bluhm, Vorsitzende der Jury „Bibliothek des Jahres"

6 / Über 150 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 11 Ländern kamen vom 26. bis 27. März 2014 in Hamburg zur ersten Science 2.0 Conference zusammen

science 2.0
#SCI20CONF

7 / Internationales Publikum aus EU-Politik, Forschung und Wissenschaftsinfrastruktur reiste zur Science 2.0 Conference. Hier im Bild Professor David Nicholas, CIBER Research Ltd., United Kingdom

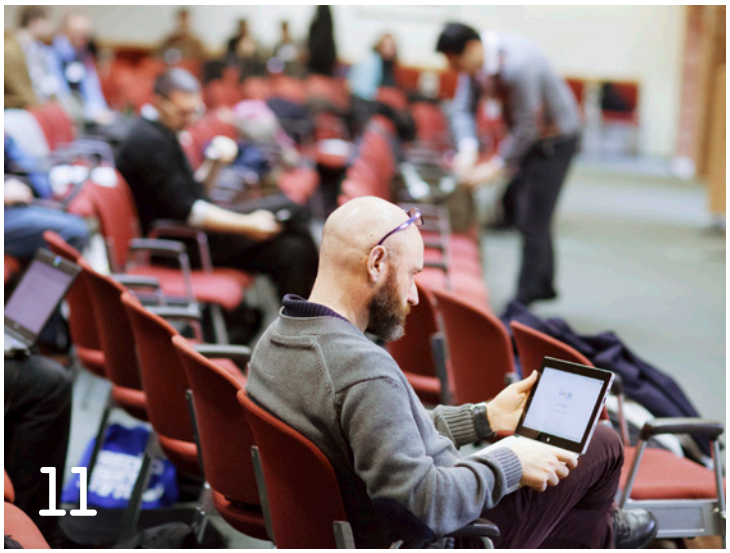
8 / Dr. Carl-Christian Buhr, European Commission, Cabinet of Vice-President Neelie Kroes, spricht über Open, Digital Science in Europe

9 / Diskutiert wurde nicht nur vor Ort, sondern auch über Twitter. Über 1.000 Tweets von 288 Personen wurden während der Science 2.0 Conference unter dem Hashtag *#sci20conf* verschickt

10 / 165 Teilnehmer/innen aus 24 Ländern kamen vom 1. bis 3. Dezember 2014 in Bonn zur 6. SWIB, der Konferenz Semantic Web in Bibliotheken zusammen

11 / Neben den fünf Workshops und Tutorials und zahlreichen Präsentationen vor Ort verfolgten zahlreiche Interessierte die SWIB über einen professionellen Livestream. Über 2.600 Tweets wurden zu #swib14 gepostet

12 / Das internationale Publikum reiste sogar aus den USA, Kanada, Kenia und Burundi zur SWIB 2014



# BERICHTE DER DIREKTION — PERSONALENTWICKLUNG UND GLEICHSTELLUNG

**Personalentwicklung**

**Führungskräfte weiter professionalisieren**

Bereits im Vorjahr haben wir unser Führungskräfteentwicklungsprogramm aufgesetzt, welches wir 2014 erfolgreich fortgesetzt haben.

Ziel des Programms ist es, unsere erfahrenen wie neuen Führungskräfte in ihrer Rolle und bei ihren Führungsaufgaben gezielt zu unterstützen und weiter zu professionalisieren. Darüber hinaus soll hierdurch der Austausch unserer Führungskräfte untereinander gefördert werden. Dieses Programm setzt auf zwei Ebenen an:

**154**
Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden 2014 durchgeführt

Im Rahmen von zweitägigen Workshops werden in Kleingruppen ausgewählte, grundsätzliche Führungsthemen gemeinsam erarbeitet, die unabhängig von der individuellen Führungsebene und -erfahrung für alle Führungskräfte relevant sind. Das inhaltliche Konzept der Workshops lässt jeweils genügend Raum, um auf die Bedürfnisse und Fragen der Führungskräfte zum aktuellen Modul wie auch zum vorherigen Thema einzugehen. Durch diesen Ansatz, gepaart mit einem entsprechenden zeitlichen Abstand zwischen den Modulen, soll ein besonders hoher und nachhaltiger Lerntransfer sichergestellt werden. Zudem fördern wir hierdurch den intensiven Austausch über alle Führungsebenen und Organisationseinheiten der ZBW – themenbezogen und darüber hinaus.

Ergänzend bieten wir unseren Führungskräften als individuelle Unterstützung auf Prozessebene Coaching an. Coaching setzt als lösungsorientierter und zielfokussierter Dialog ganz auf die Entwicklung der eigenen Lösungskompetenz sowie auf die bewusste Selbstentwicklung von Kompetenzen. Coaching soll unseren Führungskräften ermöglichen, in einem geschützten Raum gezielt individuelle Fragestellungen aus dem Führungsalltag zu bearbeiten und hierfür Lösungen zu entwickeln. Weiter soll es unsere Führungskräfte dazu anregen, Ziele zu hinterfragen und zu setzen, neue Sicht- oder Herangehensweisen zu erhalten, Handlungsalternativen zu entwickeln sowie sich selbst zu reflektieren.

Neben dem Führungskräfteentwicklungsprogramm setzen wir bedarfsweise das Instrument der Teamentwicklung ein. Teamentwicklungen sind ein- bis zweitägige Teamworkshops, in denen mit Hilfe externer Moderation teamspezifische Themen erarbeitet werden.

In 2014 wurden insgesamt 154 Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt. Hierzu zählen auch der Besuch bibliothekarischer Kongresse und Messen sowie Weiterbildungen im bibliothekarischen Kontext. Interne Trainerinnen und Trainer haben 19 dieser Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt.

Die 2013 abgeschlossene Dienstvereinbarung Prämien ermöglicht es uns, Leistungsprämien für besondere Leistungen – auch im Rahmen des betrieblichen Ideenmanagements – an Einzelne oder an Teams zu vergeben. 2014 wurde das Vergabeverfahren erstmals umgesetzt. Im Jahr 2014 wurden für besondere Leistungen, die im Jahr 2013 erbracht wurden, insgesamt 11 Prämienanträge eingereicht. Von diesen 11 Anträgen hat die Vergabekommission 5 für prämierungswürdig befunden. Die Zusammensetzung der interdisziplinären Vergabekommission hat sich im Vergabeprozess sehr bewährt.

**Ausbildung**
Bei der Ausbildung setzen wir sowohl auf den Bereich der dualen Berufsausbildung als auch auf die Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Aktuell bilden wir in folgenden Berufen aus:
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, (FaMI)
- Buchbindergesellin/Buchbindergeselle, Fachrichtung Einzel- und Sonderanfertigung

Zum Zeitpunkt 31.12.2014 waren an der ZBW insgesamt 4 Auszubildende beschäftigt. Besonders erfreulich ist, dass einer unserer Auszubildenden seine Gesellenprüfung als Buchbindergeselle sehr erfolgreich mit der Auszeichnung als Landessieger Schleswig-Holstein abgeschlossen hat.

**Wissenschaftlicher Nachwuchs**
Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses orientieren wir uns an den Empfehlungen, die die Leibniz-Gemeinschaft in ihren „Empfehlungen zur strukturierten Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Leibniz-Gemeinschaft“ im Jahr 2009 dargelegt hat. Dem wissenschaftlichen Nachwuchs soll in der ZBW die Möglichkeit gegeben werden, in einem exzellenten kooperativen und transdisziplinären Forschungsumfeld eine Dissertation von hoher Qualität anzufertigen.

Die ZBW ermöglicht es den Doktorandinnen und Doktoranden in der Regel, Wissenschaft von der Grundidee bis zur Anwendung zu betreiben. Darüber hinaus soll die Qualifikation der Promovierenden für eine internationale wissenschaftliche Karriere durch entsprechende Angebote (z.B. Doktorandenschule, Erstellung von Drittmittelanträgen, wissenschaftliches Schreiben für Publikationen) ergänzt werden.

Im März 2014 fand die dritte internationale ZBW PhD School im Vorfeld der Science 2.0-Tagung statt, an der 26 Doktorandinnen und Doktoranden teilnahmen.

**Gleichstellung**

**Vereinbarkeit von Beruf und Familie**
Die Maßnahmen für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden in der ZBW kontinuierlich ausgewertet, dem Bedarf angepasst bzw. erweitert. Regelungen zu flexibler Arbeitszeit und variierendem Arbeitsort gelten dabei allgemein als die wichtigsten Instrumente.

2014 wurde die Dienstvereinbarung der ZBW zur Telearbeit nach einer Befragung der Beschäftigten neu gefasst, um in einem großzügig angelegten Rahmen verlässliche Strukturen und Abläufe für eine bestmögliche Zusammenarbeit in allen Teams unter Berücksichtigung individueller Lebenslagen zu gewährleisten. Circa 70 Beschäftigte nahmen diese Möglichkeit in unterschiedlicher Ausgestaltung im vergangenen Jahr wahr.

Auch die Dienstvereinbarung zur variablen Arbeitszeit wurde der aktuellen Entwicklung angepasst. Darüber hinaus unterstützen flexibel gehandhabte, die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützende Teilzeitmodelle die Work-Life-Balance in der ZBW.

**4**
Auszubildende waren zum 31.12.2014 an der ZBW beschäftigt

**Flexible Zielquoten für Frauen**
Die ZBW passte ihre Zielquoten für die Frauenanteile in den höheren Entgeltgruppen ebenso wie in den Leitungspositionen auf den Ebenen Direktion, Programmbereichsleitungen und Professuren sowie Abteilungsleitungen der tatsächlichen Entwicklung leicht an.

Auf der Ebene der Programmbereichsleitungen wurde die Leitung von Programmbereich A „Bestandsentwicklung und Metadaten“ mit einer Frau neu besetzt, so dass jetzt drei von vier Positionen in diesem Bereich mit weiblichen Führungskräften besetzt sind. Der hohe Anteil von Frauen in Leitungspositionen spiegelt somit den insgesamt hohen Anteil von weiblichen Beschäftigten in der ZBW wider.

**75 %**
der Programmbereichsleitungen sind mit Frauen besetzt

**Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards der DFG**
Auch beteiligte sich die ZBW im Jahr 2014 an der Schlussabfrage zur Umsetzung der Gleichstellungsorientierten Forschungsstandards der DFG innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft. Sowohl den Maßnahmen auf struktureller Ebene, wie chancengerechte Stellenbesetzungsverfahren oder die familienorientierte Arbeitsorganisation, als auch den Maßnahmen auf personeller Ebene, wie die gleichstellungsorientierte Personalentwicklung oder die gezielte Karriereförderung, wurde ein hohes Niveau attestiert.

**26**
Doktorandinnen und Doktoranden nahmen an der ZBW PhD School im Vorfeld der Science 2.0-Tagung teil

*Mitarbeiter-Porträt*

# EIN ANSPRUCHSVOLLER JOB UND EINE FAMILIE GLEICHZEITIG? DAS GEHT GUT.

Maren Lehmann verantwortet das Marketing für ein internationales EU-Forschungsprojekt und arbeitet zudem im Veranstaltungsmanagement der ZBW. Vollzeit. Außerdem ist sie Mutter zweier Kinder.
Was für ihre Freunde nicht nur als ein sonderbares Jobprofil, sondern auch als ein außergewöhnlicher Lebensentwurf erscheint, ist in der ZBW ganz normal.

Auf der International Science 2.0 Conference bespricht Maren Lehmann mit der Videoproduktion letzte Details. *www.science20-conference.eu*

Maren Lehmann diskutiert beim EEXCESS-Meeting den aktuellen Extensions-Prototypen. Mit diesem Tool sollen Wissenschaftler/innen automatische Empfehlungen aus sowohl kulturellen als auch wissenschaftlichen Datenbanken erhalten. *www.eexcess.eu*

Wenn die ZBW um 9 Uhr ihre Pforten für die Nutzerinnen und Nutzer öffnet, hat Maren Lehmann bereits die ersten wichtigen Arbeiten des Tages erledigt: E-Mails schreiben, Termine machen, Locations suchen. Während die Studierenden im Lesesaal das tun, was man landläufig von Studierenden erwartet, hat die 35-Jährige ein Tätigkeitsprofil, das viele auf den ersten Blick nicht in einer wissenschaftlichen Bibliothek vermuten: Maren Lehmann verantwortet das Marketing für ein internationales EU-Forschungsprojekt und arbeitet zudem im Veranstaltungsmanagement der ZBW.

Das EU-Projekt heißt EEXCESS. Hier forscht die ZBW gemeinsam mit Universitäten, wissenschaftlichen Instituten, Museen und privaten Unternehmen aus mehreren europäischen Ländern daran, wie wissenschaftliche und kulturelle Inhalte im digitalen Zeitalter zu ihren Nutzern und Nutzerinnen gelangen können. Dass die Projektergebnisse von der Öffentlichkeit verstanden und wahrgenommen werden, dafür ist Maren Lehmann zuständig. So sitzt sie also oft vor Skype oder einem Google Hangout, um sich mit den Projektpartnern abzustimmen, twittert, kommuniziert mit Journalisten und Bloggern oder bereitet Präsentationen vor.

*„Die permanente Kommunikation mit internationalen Gesprächspartnern macht für mich den Reiz meiner Arbeit aus.“*

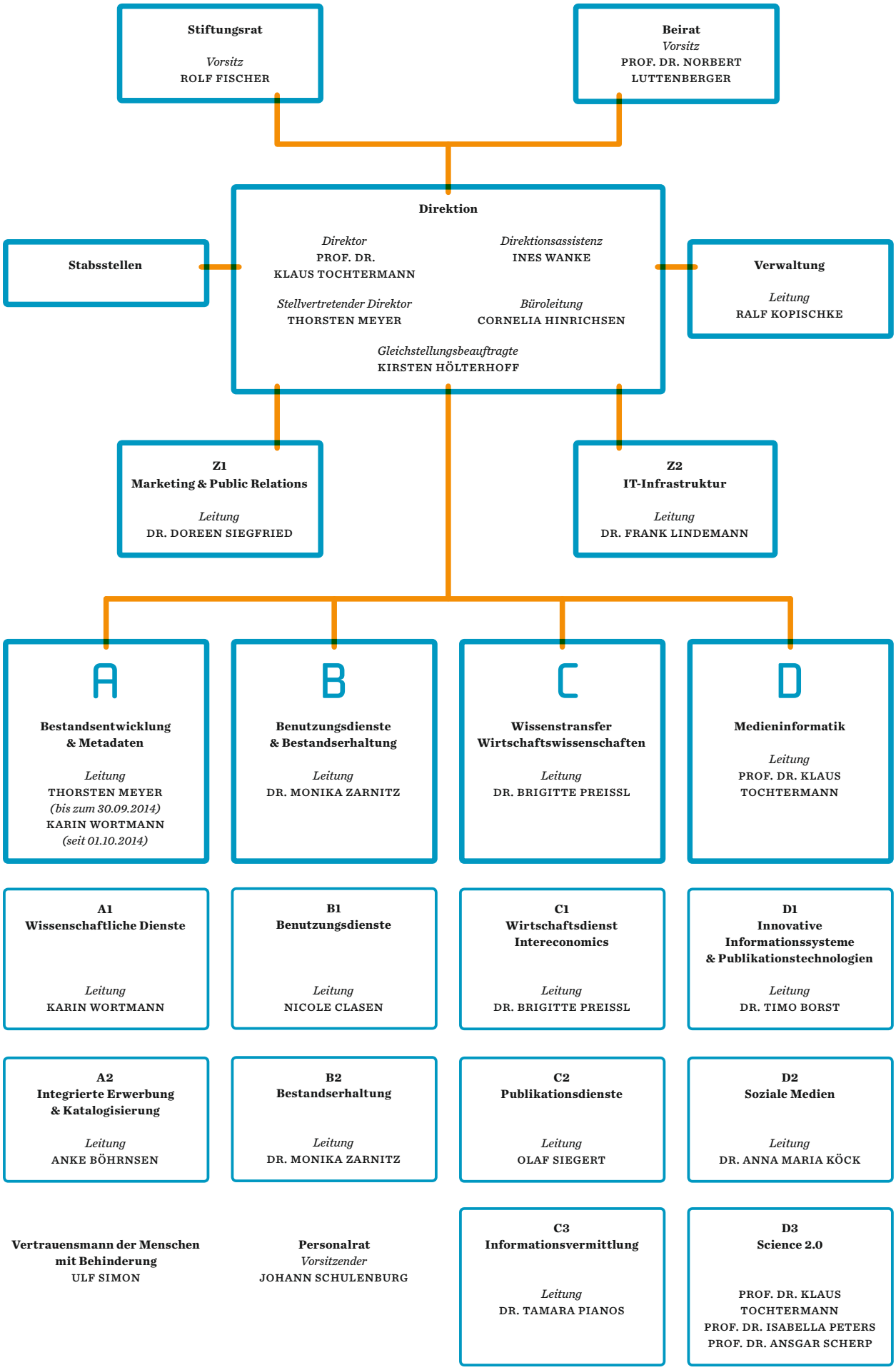
Kommunikativ und international geht es auch im Veranstaltungsmanagement zu. Zusammen mit ihrer Kollegin Melanie Lorenzen organisiert sie jährlich mehrere nationale und internationale Tagungen, Workshops, Meetings und Präsentationen. Da war zum Beispiel im März die International Science 2.0 Conference mit Teilnehmer/inne/n aus Malaysia, Österreich, Italien, Niederlande, Pakistan oder der Schweiz. Maren Lehmann versorgte hier die Referenten und Referentinnen mit allen wichtigen Informationen zu ihrem Aufenthalt und stand bei Anfragen jeder Art zur Verfügung. Ebenso international ist die jährliche SWIB – Semantic Web in Libraries, die 2015 wieder von der ZBW organisiert wird.

Neben derart großen Konferenzen veranstaltet die ZBW im Laufe des Jahres noch zahlreiche kleinere und größere Tagungen, Workshops, Meetings sowie eine Roadshow für das ZBW-Fachportal EconBiz. „Die Roadshow ist ein Projekt, das besonders Spaß macht. Das EconBiz-Team, das ich begleite, bekommt direktes Feedback am Stand. Und dieses fällt meist sehr positiv aus“, berichtet Maren Lehmann. Mit der Roadshow war Maren Lehmann bislang schon in mehreren Universitätsstädten in Deutschland.

„Dienstreisen sind für mich immer mit einem erhöhten Organisationsaufwand verbunden“, sagt die Mutter zweier Kindergartenkinder. „Das wird jedoch mehr als wettgemacht durch die familienfreundlichen Arbeitsbedingungen, die ich an der ZBW genieße. So ist es beispielsweise möglich, dass ich täglich einen Teil meiner Arbeit von zu Hause aus erledige. Auch meine Bürozeiten kann ich sehr flexibel planen. Das ist ein wichtiger Beitrag zu unserer „Work-Life-Balance“ als Familie, und das möchte ich nicht mehr missen.“ |

Im Folgenden finden Sie einen schnellen Überblick über das Organigramm, die Mitglieder von Stiftungsrat und Beiräten sowie die Mitgliedschaften der ZBW und ebenso die Dokumentation von:

- *Kooperationen*
- *Gremienarbeit*
- *Publikationen aus dem Hause ZBW*
- *Vorträgen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ZBW*


Stiftungsrat
Vorsitz
ROLF FISCHER
Beirat
Vorsitz
PROF. DR. NORBERT LUTTENBERGER
Direktion
Direktor
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN
Direktionsassistenz
INES WANKE
Stellvertretender Direktor
THORSTEN MEYER
Büroleitung
CORNELIA HINRICHSEN
Gleichstellungsbeauftragte
KIRSTEN HÖLTERHOFF
Stabsstellen
Verwaltung
Leitung
RALF KOPISCHKE
Z1
Marketing & Public Relations
Leitung
DR. DOREEN SIEGFRIED
Z2
IT-Infrastruktur
Leitung
DR. FRANK LINDEMANN
A
Bestandsentwicklung & Metadaten
Leitung
THORSTEN MEYER
(bis zum 30.09.2014)
KARIN WORTMANN
(seit 01.10.2014)
B
Benutzungsdienste & Bestandserhaltung
Leitung
DR. MONIKA ZARNITZ
C
Wissenstransfer Wirtschaftswissenschaften
Leitung
DR. BRIGITTE PREISSL
D
Medieninformatik
Leitung
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN
A1
Wissenschaftliche Dienste
Leitung
KARIN WORTMANN
B1
Benutzungsdienste
Leitung
NICOLE CLASEN
C1
Wirtschaftsdienst Intereconomics
Leitung
DR. BRIGITTE PREISSL
D1
Innovative Informationssysteme & Publikationstechnologien
Leitung
DR. TIMO BORST
A2
Integrierte Erwerbung & Katalogisierung
Leitung
ANKE BÖHRNSEN
B2
Bestandserhaltung
Leitung
DR. MONIKA ZARNITZ
C2
Publikationsdienste
Leitung
OLAF SIEGERT
D2
Soziale Medien
Leitung
DR. ANNA MARIA KÖCK
Vertrauensmann der Menschen mit Behinderung
ULF SIMON
Personalrat
Vorsitzender
JOHANN SCHULENBURG
C3
Informationsvermittlung
Leitung
DR. TAMARA PIANOS
D3
Science 2.0
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN
PROF. DR. ISABELLA PETERS
PROF. DR. ANSGAR SCHERP

## → Stiftungsrat der ZBW

*Stimmberechtigte Mitglieder:*

STAATSSEKRETÄR ROLF FISCHER
*Vorsitzender*
Ministerium für Bildung und Wissenschaft des Landes Schleswig-Holstein

PROF. DR. DIETER W. FELLNER
Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung, Darmstadt

PROF. DR. GERHARD FOUQUET
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

DR. ROLF GREVE
Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wissenschaft und Forschung

MINISTERIALDIRIGENT DR. CHRISTIAN KASTROP
Bundesministerium der Finanzen

MARTIN LEHMANN-STANISLOWSKI
*Stellvertretender Vorsitzender*
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie

PROF. DR. CLAUDIA LOEBBECKE, MBA
Universität zu Köln, Department of Business, Media and Technology Management

PROF. DR. NORBERT LUTTENBERGER
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

PROF. DR. HORST RAFF
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

PROF. DR. YORK SURE-VETTER
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim

*Beratende Mitglieder mit bestimmten Antragsrechten gem. § 6, 4:*

MANUELA BANNICK
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

KIRSTEN HÖLTERHOFF
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

JOHANN SCHULENBURG
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

PROF. DENNIS J. SNOWER, PH.D.
Institut für Weltwirtschaft, Kiel

*Teilnehmer mit beratender Stimme gem. § 6, 5:*

RALF KOPISCHKE
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN
Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften

## → Beirat der ZBW

PROF. DR. NORBERT LUTTENBERGER
*Vorsitzender des Beirats*
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Technische Fakultät

DR. ANNE PETRY-EBERLE
*Stellvertretende Vorsitzende des Beirats*
Daimler AG, Stuttgart

PROF. DR. DR. H. C. SÖNKE ALBERS
Kühne Logistics University, Hamburg

PROF. DR. ANDREA BACK
Universität St. Gallen (Schweiz), Institut für Wirtschaftsinformatik

DR. JOHANNES FOURNIER
Deutsche Forschungsgemeinschaft

PROF. DR. TOBIAS KRETSCHMER
Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Strategie, Technologie und Organisation

PROF. DR. MARC RITTBERGER
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main

UWE ROSEMANN
Technische Informationsbibliothek / Universitätsbibliothek Hannover

WALTRAUD WIEDERMANN
APA-DeFacto Datenbank & Contentmanagement GmbH, Wien (Österreich)

## → Beirat EconBiz

PROF. DR. RALF DEWENTER
Düsseldorfer Institut für Wettbewerbsökonomie (DICE)
Heinrich Heine Universität Düsseldorf

MARKUS DORNES
Bibliothek der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main

PROF. DR. NILS HAFNER
Hochschule Luzern - Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ)
Zug/Schweiz

KARLHEINZ PAPPENBERGER
Universitätsbibliothek Konstanz

PROF. DR. MARKUS REIHLEN
Leuphana Universität Lüneburg

ERIC RETZLAFF
Zentrum für Europäische Wirtschaftspolitik (ZEW) Mannheim

SONJA SCHULZE
Institut für Informationsmanagement und Unternehmensführung, Universität Osnabrück

PROF. DR. RAGNA SEIDLER-DE ALWIS
Institut für Informationswissenschaft Fachhochschule Köln

## → Mitgliedschaften der ZBW

- ABDOS – Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung e.V.
- Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“
- Association of European Research Libraries (LIBER)
- The Association for Information Management (ASLIB)
- Confederation of Open Access Repositories (COAR)
- DataCite
- Deutscher Bibliotheksverband e.V. (DBV)
- DBV – Sektion 4 (Wissenschaftliche Universalbibliotheken)
- DBV – Sektion 5 (Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken e.V. (ASpB)
- DBV – Landesverband Schleswig-Holstein e.V. Rendsburg
- DBV – Landesverband Hamburg
- Deutsche Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis e.V. (DGI)
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e.V. (DINI)
- DigiZeitschriften e.V.
- European Business Schools Librarian‘s Group (EBSLG)
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)
- Leibniz-Gemeinschaft (WGL)
- NEREUS
- nestor
- subito - Dokumente aus Bibliotheken e.V.
- Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft e.V. Oldenburg

## → Kooperationen der ZBW

**Kooperationspartner im Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0**

- Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft
- Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), Institut für Informatik
- Deutsches Institut für Pädagogische Forschung (DIPF)
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)
- FIZ Karlsruhe – Leibniz Institut für Informationsinfrastruktur
- Forschungszentrum L3S
- Georg-Eckert-Institut – Leibniz Institut für internationale Schulbuchforschung (GEI)
- GESIS – Leibniz Institut für Sozialwissenschaften
- GIGA – Leibniz Institut für Globale und Regionale Studien
- Hans-Bredow-Institut für Medienforschung
- Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Institut für Sprache und Information, Abt. für Informationswissenschaft
- Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung (HI)
- Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK), Fakultät Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften
- Ibero-Amerikanisches Institut Preußischer Kulturbesitz
- Institut für Deutsche Sprache (IDS)
- Institut für Weltwirtschaft an der Uni Kiel (IfW)
- Know-Center GmbH Graz
- Leibniz-Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN)
- Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM)
- Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation (ZPID)
- Leuphana Universität Lüneburg, Centre for Digital Cultures, Hybrid Publishing Lab
- Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN)
- Sächsische Landesbibliothek-Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
- Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik (LZI)
- Sozio-ökonomisches Panel (SOEP) im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin)
- Technische Informationsbibliothek (TIB)
- TU Bergakademie Freiberg, Institut für Wirtschaftsinformatik
- TU Darmstadt, Interdisziplinäre AG Web Research & Universitäts- und Landesbibliothek
- TU Dresden, Medienzentrum
- Universität Passau, Medieninformatik
- Universität St. Gallen, Institut für Medien- und Kommunikationsmanagement
- Wikimedia Deutschland
- ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften
- Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW)

**Kooperationspartner im EU-Projekt EEXCESS**

- BIT Media e-Learning Solution GmbH & Co KG, Wien, Österreich
- Collecion Trust LBG, London, Großbritannien
- Institut National des Sciences Appliquées de Lyon, Frankreich

· Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH, Graz, Österrreich
· Kanton Basel Landschaft, Liestal, Schweiz
· Kompetenzzentrum für wissensbasierte Anwendungen und Systeme Forschungs- und Entwicklungs GmbH, Graz
· Mendeley LTD, London, Großbritannien
· Universität Passau
· Wissenmedia in der inmediaONE] GmbH, Gütersloh

**Kooperationspartner weiterer Forschungsprojekte**

· MIMOS Berhad, Malaysia
· Universiti Teknologi Mara (UiTM), Malaysia
· South East European University-SEEU, Mazedonien

**EconBiz Partner Netzwerk**

· American University of Nigeria Library, Nigeria
· Bank of Finland, Finland
· BIBADM-School of Management's Library, Federal University of Rio Grande do Sul, Brasilien
· CIRANO, Kanada
· Corvinus University of Budapest, Ungarn
· Hamburger Fern-Hochschule, Deutschland
· IAE Business School, Universidad Austral, Argentinien
· Institute of Economic Research IER, Hitotsubashi University, Japan
· Jaipuria Institute of Management, Indien
· Koç University Suna Kiraç Library, Türkei
· Polytechnic University, Hong Kong
· S P Jain School of Global Management, Dubai-Singapur-Australien
· Sofia University „St. Kliment Ohridski" – Department of Economics, Bulgarien
· South East European University, SEEU, Mazedonien
· Technische Universität Graz, Österreich
· Trakya University Library, Türkei
· Universiteti I Prishtines, Kosovo
· Universiteti I Tiranes, Albanien
· Universiti Teknologi Mara, Malaysien
· University Library Svetozar Markovic, Serbien
· University of Latvia, Lettland
· University of Ljubljana, Faculty of Administration, Slowenien
· University of Shkodra, Faculty of Economics, Albanien

**Weitere Kooperationen (in Auswahl)**

· Allianz-Initiative „Digitale Information"
· Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
· GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdaten-bank GmbH
· GESIS – Leibniz-Institut für Sozial-wissenschaften
· Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation
· Kommission Zukunft der Informations-infrastruktur (KII)
· Open-Access-Net
· STI International – The Semantic Technology Institute
· World Wide Web Consortium (W3C)

## → Mitarbeit in Gremien

**Leibniz-Gemeinschaft**

Arbeitskreis Open Access
OLAF SIEGERT

Arbeitskreis Archive
MAX-MICHAEL WANNAGS

Arbeitsgruppe Open Access
RALF FLOHR

Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen
KARIN WORTMANN
*(Sprecherrat)*

Arbeitskreis Chancengleichheit
KIRSTEN HÖLTERHOFF
*(Sprecherinnenrat)*

Arbeitskreis Presse und Öffentlichkeitsarbeit
DR. DOREEN SIEGFRIED

Verwaltungsausschuss
RALF KOPISCHKE

Arbeitskreis Recht
RALF KOPISCHKE

Arbeitskreis Finanzen
RALF KOPISCHKE

Koordinierungsgruppe der Personal und Betriebsräte
JOHANN SCHULENBURG

Arbeitskreis IT
DR. FRANK LINDEMANN

Arbeitskreis Europa
DR. ANNA MARIA KÖCK

EU-Lenkungskreis
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Präsidiumsbeauftragter für EU-Angelegenheiten
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

**Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)**

Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme, Unterausschuss „Informationsmanagement"
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme, Unterausschuss „Elektronisches Publizieren"
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

**Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)**

Unterarbeitsgruppe Zeitschriftenbearbeitung
DAGMAR WÖHLER

Arbeitskreis Unselbständige Werke
KIM WEBER

Unterarbeitsgruppe Monographienbearbeitung
BIRGIT LIBELT

Facharbeitsgruppe Fernleihe und Endbenutzer
DR. MONIKA ZARNITZ

Facharbeitsgruppe Technische Infrastruktur
DR. FRANK LINDEMANN

Facharbeitsgruppe Lokale Geschäftsgänge
SILKE JANSSEN

Facharbeitsgruppe Erschließung und Informationsvermittlung
ANKE BÖHRNSEN

**Gemeinsame Wissenschaftskonferenz**

Rat für Informationsinfrastrukturen
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

**Nereus**

Executive Board
OLAF SIEGERT

Research Data Working Group
SVEN VLAEMINCK

Open Access Working Group
OLAF SIEGERT
*(Chair)*

**Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation**
Steuerkreis
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

AG Lizenzen
THORSTEN MEYER
*(Sprecher)*

AG Marketing
DR. DOREEN SIEGFRIED

AG Langzeitarchivierung
YVONNE FRIESE

**Europäische Kommission**

Mitglied im Advisory Board 'Monitoring Science 2.0' der Europäischen Kommission, Directorate A
PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN

Advisory Board INNOGRIPS Project
DG Enterprise and Industry
DR. BRIGITTE PREISSL

Evaluators' Group Framework Programme 7
DG Research
DR. BRIGITTE PREISSL

Expert Group of Evaluators, DGLR
DR. BRIGITTE PREISSL

**DINI – Deutsche Initiative für Netzwerk-information e.V.**

AG „Elektronisches Publizieren"
OLAF SIEGERT

AG „Kompetenzzentrum Interoperable Metadaten" (KIM)
JOACHIM NEUBERT

**nestor – Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung**

nestor-Direktorenrunde
THORSTEN MEYER

AG Kosten/Kostenmodelle zur LZA
AG Preservation Policy
YVONNE FRIESE

**RePEc – Research Papers in Economics**

Board of directors
OLAF SIEGERT

Plagiarism Committee
JAN B. WEILAND

**COAR – Confederation of Open Access Repositories**

Repository Content Working Group
RALF FLOHR

Repository Interoperability Working Group
WOLFGANG RIESE

Repository Interoperability Working Group
DR. TIMO BORST

Repository Observatory Group
OLAF SIEGERT

**Allianz-Inititiative der Wissenschaftsorganisationen**

AG Open Access
OLAF SIEGERT

AG Lizenzierung
THORSTEN MEYER, STEFANIE GRUNOW

## → Beiräte

Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken beim Ministerium für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein
THORSTEN MEYER

→

Fachbeirat der Technischen Informationsbibliothek Hannover
**PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN**

Beirat der Deutschen Zentralbibliothek für Medizin, Köln/Bonn
**PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN**

Scientific Advisory Board MIMOS Berhad, Kuala Lumpur
**PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN**

GES Advisory Board
**PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN**

Aufsichtsrat der Know-Center GmbH, Graz
**PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN**

Beirat der Arbeitsgemeinschaft der Spezialbibliotheken (ASpB)
**PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN**

Fachbeirat Information und Bibliothek des Goethe-Instituts
**PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN**

Informations- undTechnikanalysen (ITA) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung
**PROF. DR. KLAUS TOCHTERMANN**

Scientific Advisory Board Florence School of Regulation
**DR. BRIGITTE PREISSL**

Beirat des Landesverbandes Schleswig-Holstein e.V. im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
**KARIN WORTMANN**

Beirat Bestandserhaltung in Bibliotheken und Archiven des Ministeriums für Justiz, Europa und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
**DR. M. ZARNITZ**

Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Schleswig-Holstein beim Ministerium für Bildung und Wissenschaft
**THORSTEN MEYER**

## → Redaktionskomitees

Communications&Strategies, IDATE
**DR. BRIGITTE PREISSL**

Nordic and Baltic Journal of Information and Communication Technologies
**DR. BRIGITTE PREISSL**

International Journal of Management and Network Economics
**DR. BRIGITTE PREISSL**

Telecommunications Policy – The International Journal on Knowledge Infrastructure Development, Management and Regulation
**DR. BRIGITTE PREISSL**

L'Industria
**DR. BRIGITTE PREISSL**

Webology
**PROF. DR. ISABELLA PETERS**

## → Berufsorganisationen

BIB Berufsverband Information Bibliothek, Landesgruppenvorstand Hamburg
**INES WANKE**
*(Vorsitzende)*

Bundesverband Deutscher Pressesprecher
**DR. DOREEN SIEGFRIED**

Bundesverband Hochschulkommunikation
**DR. DOREEN SIEGFRIED**

Prüfungsausschuss für Auszubildende im Buchbinderhandwerk in Hamburg und Schleswig-Holstein
**ELKE SCHNEE**

Prüfungsausschuss für Auszubildende zu Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, Hamburg
**REGINA LÜHMANN**

VDB Verein Deutscher Bibliothekare Kommission für Fachreferatsarbeit
**PETER BACHOFNER**

Gesellenausschuss der Buchbinderinnungen Schleswig-Holstein und Hamburg
**ELKE SCHNEE**
*(Vorsitzende)*

HI Hochschulverband Informationswissenschaft
**PROF. DR. ISABELLA PETERS**

Association of Information Science and Technology
*(Chair-Elect European Chapter, Chair SIGMetrics)*
**PROF. DR. ISABELLA PETERS**

DGOF Deutsche Gesellschaft für Online-Forschung
**PROF. DR. ISABELLA PETERS**

## → Weitere Gremien

Academic LinkShare
AG Metadaten/Qualitätsmanagement
**KIRSTEN JEUDE**

Business School Advisory Board, EBSCO
**THORSTEN MEYER**

Ecom, Handelskammer Hamburg
**BÄRBEL-C. FISCHER**

European Business Schools Librarians' Group
**THORSTEN MEYER**
*(Präsident)*

Partnerboard Know-Center GmbH
**DR. TAMARA PIANOS**

Dublin Core Metadata Initiative
NKOS Task Group
**JOACHIM NEUBERT**

itSH-edu:
AK-Beschaffung
AK-Strategie
AK-Sicherheit
**DR. FRANK LINDEMANN**

AKIF – Arbeitskreis Informationssicherheit der nichtuniversitären Forschungseinrichtungen
**DR. FRANK LINDEMANN**

International Telecommunications Society
**DR. BRIGITTE PREISSL**

LIBER
Working Group „Scientific Information Infrastructure"
**DR. TIMO BORST**

Open Economics Working Group
**SVEN VLAEMINCK**

Deutsche Nationalbibliothek
AG RDA – Themenspeicher
Teil-Ganzes-Beziehungen
**KIM WEBER**

Open Knowledge Foundation Deutschland
Arbeitsgruppe Open Science
**DR. GUIDO SCHERP**

Informationskompetenz.de
(Redaktionsmitglied)
**NICOLE KRÜGER**

Research Data Alliance (RDA):
Long tail of research data IG
Reproducibility IG
Libraries for Research Data IG
**SVEN VLAEMINCK**

## → Veröffentlichungen

### Monographien

**BERBERICH, STEFANIE; BODEN, RAGNA; FRIESE, YVONNE U.A.**
*Leitfaden zur Erstellung einer institutionellen Policy zur digitalen Langzeitarchivierung*
Frankfurt am Main: nestor - Kompetenznetzwerk Langzeitarchivierung c/o Deutsche Nationalbibliothek, 2014

**STUMMER, CHRISTIAN; GÜNTHER, MARKUS; KÖCK, ANNA M.**
*Grundzüge des Innovations- und Technologiemanagements*
Wien: Facultas, 2014

**PIANOS, TAMARA; KRÜGER, NICOLE**
*Erfolgreich recherchieren – Wirtschaftswissenschaften*
Berlin [u.a.]: De Gruyter Saur, 2014

**SIEGFRIED, DOREEN; NIX, SEBASTIAN JOHANNES**
*Nutzerbezogene Marktforschung. Eine Praxiseinführung*
Berlin: De Gruyter, 2014

**HAUSSTEIN, BRIGITTE; TOEPFER, RALF**
*da|ra 3.0/3.1 – Was hat sich bei der DOI-Registrierung für Sozial- und Wirtschaftsdaten geändert?*
Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD), 2014

**HRSG.: ZBW; GESIS; RATSWD**
*Auffinden, Zitieren, Dokumentieren: Forschungsdaten in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften*
Kiel: ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, 2014

### Aufsätze

**FINGERLE, BIRGIT**

*Ms Maker – Mr Nerd. Science 2.0 in der Wissenschaft*
In: BuB | Bad Honnef: Bock + Herchen | 3, 66 (2014), S. 240 – 242

*Gemeinsam die Zukunft gestalten – Open Innovation in Bibliotheken*
In: Auskunft – Zeitschrift für Bibliothek, Archiv und Information in Norddeutschland | Nordhausen: Bautz | Heft 1, 34 (2014), S. 25 – 37

*Gemeinsam die Zukunft gestalten – Open Innovation in Bibliotheken*
In: Schleswig-Holsteinischer Bibliothekstag 2011. Bibliotheken auf dem Weg in die Zukunft | Nordhausen: Bautz | 2014, S. 25 – 37

**FRIESE, YVONNE**

*Endangered treasures in our library basements: Securing long-term access to content on CD ROM*
In: Archiving 2014: Final Program and Proceedings | Springfield, VA (USA): Society for Imaging Science and Technology | 2014, S. 63 – 66

*Langzeitverfügbarkeit sichern: PDF-Validierung durch JHOVE?*
In: Webseite der PDF Association | Berlin: Association for Digital Document Standards e.V. PDF Association | (2014), 28. November

**GROSS, THOMAS**

*Library unchained – Neue Wege im Fachreferat Wirtschaftswissenschaften: VDB-Fortbildungsveranstaltung an der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften in Hamburg, 25./26. September 2014*
In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal | München: VdB | 1,1 (2014), S. 323 – 330

KÖCK, ANNA MARIA

KÖCK, ANNA M.; WILLFORT, REINHARD
*Unterstützung von Wissensarbeit und Open Innovation mittels Web 2.0 am Beispiel der Ideenplattform Neurovation*
In: Pircher, Richard (Hrsg.): Wissensmanagement, Wissenstransfer, Wissensnetzwerke. Konzepte, Methoden, Erfahrungen | Erlangen: Publicis | 2. aktual. Auflage, 2014, S. 280 – 286

VACIK, HARALD; SCHOLZ, JOHANNES; WOLFSLEHNER, BERNHARD, KÖCK, ANNA MARIA; GRANITZER, MICHAEL
*Design and use of computer-based tools supporting forest planning and decision making in Austria*
In: Computer-based tools for supporting forest management. The experience and the expertise world-wide | Umeå: Sveriges Lantbruksuniversitet | 2014, S. 16 – 32

KRÜGER, NICOLE

*Die professionelle WiWi-Literaturrecherche - Teil 1: Datenbank finden*
In: WiWi-TReFF – Die Online-Zeitung für Wirtschaftswissenschaften | Nordwalde: Simplicity GmbH | (2014), November

LATIF, ATIF

HAJRA, ARBEN; LATIF, ATIF; TOCHTERMANN, KLAUS
*Retrieving and ranking scientific publications from linked open data repositories*
In: i-KNOW'14 Proceedings of the 14th International Conference on Knowledge Technologies and Data-driven Business | Cham [u.a.]: Springer | 2014, Article 29

LATIF, ATIF; AFZAL, MUHAMMAD TANVIR; TOCHTERMANN, KLAUS; RAZA, MUHAMMAD ASIF
*Automating property binding into informational aspects from Linked Data*
In: Proceedings Book of International Conference on Advanced Technology and Sciences (ICAT'14), Antalya, Turkey, 12 – 15 August 2014 | Academic Publisher Science | 2014, S. 896 – 902

LATIF, ATIF; BORST, TIMO; TOCHTERMANN, KLAUS
*Exposing data from an Open Access repository for Economics as Linked Data*
In: D-Lib Magazine | [S.l.]: Corp. | 9/10, Volume 20 (2014) ohne Seitenzählung

MEYER, THORSTEN

*Social Media und mobile Applikationen*
In: Praxishandbuch Bibliotheksmanagement | Berlin: De Gruyter | 2014, 524 – 537

MEYER, THORSTEN; LIEBETRUTH, CLAUDIA
*Change management in business libraries*
In: Business School Libraries in the 21st Century | Farnham: Ashgate | 2014, S. 29 – 48

NEUBERT, JOACHIM

*Linked Open Data und die Bibliothekspraxis*
In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) | Frankfurt a.M.: Klostermann | Heft 2, 61 (2014), S. 59 – 67

PETERS, ISABELLA

FÖRSTER, THORSTEN; LAMERTZ, LENNART; MAINKA, AGNES; PETERS, ISABELLA
*The Tweet and the City: Comparing Twitter Activities in Informational World Cities*
In: Informationsqualität und Wissengenerierung. Proceedings der 3. DGI-Konferenz, Frankfurt am Main | Nürnberg: Digital Print Group | 2014, S. 101 – 118

HAUSTEIN, S., PETERS, I., BAR-ILAN, J., PRIEM, J., SHEMA, H., & TERLIESNER, J.
*Coverage and adoption of altmetrics sources in the bibliometric community*
In: Scientometrics; Budapest: Akad. Kiadó | Dordrecht: Springer | 2,101(2014), S. 1145 – 1163

HAUSTEIN, STEFANIE; BOWMAN, TIMOTHY D.; HOLMBERG, K.; PETERS, ISABELLA; LARIVIÈRE, VINCENT
*Astrophysicists on Twitter: An in-depth analysis of tweeting and scientific publication behavior*
In: Aslib Journal of Information Management | Bingley: Emerald | Issue 3, 66(2014), pp. 279 – 296

HOLMBERG, KIM; BOWMAN, TIMOTHY. D.; HAUSTEIN, STEFANIE; PETERS, ISABELLA
*Astrophysicists' conversational connections on Twitter*
In: PloS One | Lawrence, Kan.: PLoS | (2014), August 25

PETERS, ISABELLA; JOBMANN, ALEXANDRA; EPPELIN, ANITA; HOFFMANN, CHRISTIAN P.; KÜNNE, SYLVIA; WOLLNIK-KORN, GABRIELE
*Altmetrics for large, multidisciplinary research groups: A case study of the Leibniz Association*
In: Libraries in the Digital Age (LIDA) Proceedings | Zadar: Odjel za informacijske znanosti, Department of Information Sciences | 13 (2014), ohne Seitenangabe

PIANOS, TAMARA

*Hin zum Fachportal? Hin zur Kundschaft? Oder beides? Servicekanäle des Fachportals EconBiz und Entwicklungsperspektiven für die Zukunft*
In: Bibliothek: Forschung und Praxis | Berlin: De Gruyter | 1, 38 (2014), S. 47 – 55

RAUCHEGGER, EVELYN

RAUCHEGGER, EVELYN; BÖHNER, UTZ
*Metadaten in der Archäologie*
In: Archäologie und Informationssysteme: vom Umgang mit archäologischen Fachdaten in Denkmalpflege und Forschung (Arbeitshefte zur Denkmalpflege in Niedersachsen: 42) | Hameln: Niemeyer | 2013, S. 82 – 85

SCHERP, ANSGAR

DIVIDINO, RENATA; GOTTRON, THOMAS; SCHERP, ANSGAR; GRÖNER GERD
*From Changes to Dynamics: Dynamics Analysis of Linked Open Data Soures*
In: Proceedings of the 1st International Workshop on Dataset PROFIling & fEderated Search for Linked Data (PROFILES 2014), Anissaras, Crete, Greece, May 26, 2014. - (CEUR workshop proceedings; 1151) | Aachen: RWTH | 2014, Paper 4

GOTTRON, THOMAS; KNAUF, MALTE; SCHERP, ANSGAR
*Analysis of schema structures in the Linked Open Data graph based on unique subject URIs, pay-level domains, and vocabulary usage*
In: Distributed and Parallel Databases | Norwell, Mass.: Springer Science + Business Media, LLC | (2014) publ. Online 11. February 2014

GOTTRON, THOMAS; SCHERP, ANSGAR; SCHEGLMANN, STEFAN
*Providing Alternative Declarative Descriptions for Entity Sets Using Parallel Concept Lattices*
In: The Semantic Web: Trends and Challenges. 11th International Conference, ESWC 2014, Anissaras, Crete, Greece, May 25 – 29, 2014. Proceedings.- (Lecture Notes in Computer Science; 8465) | Berlin; Heidelberg: Springer | 2014, S. 364 – 379

KASTEN, ANDREAS; SCHERP, ANSGAR; SCHAUSS, PETER
*A Framework for Iterative Signing of Graph Data on the Web*
In: The Semantic Web: Trends and Challenges. 11th International Conference, ESWC 2014, Anissaras, Crete, Greece, May 25 – 29, 2014. Proceedings.- (Lecture Notes in Computer Science; 8465) | Berlin; Heidelberg: Springer | 2014, S. 146 – 160

KLEINEN, ALEXANDER; SCHERP, ANSGAR; STAAB, STEFFEN
*Interactive faceted search and exploration of open social media data on a touchscreen mobile phone*
In: Multimedia Tools and Applications | Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V | 1, 71 (2014), 39 – 60

KNIP, FLORIAN; BIKAR, CHRISTIAN; PFISTER, BERND; OPITZ, BERND; SZTYLER, TIMO; JESS, MICHAEL; SCHERP, ANSGAR
*A field study on the usability of a nearby search app for finding and exploring places and events*
In: Proceedings of the 13th International Conference on Mobile and Ubiquitous Multimedia (MUM'14) | New York: ACM | 2014, 123 – 132

LUGMAYR, ARTUR; SERRAL, ESTEFANÍA; SCHERP, ANSGAR; POGORELC, BOGDAN; MUSTAQUIM, MOYEN
*Ambient media today and tomorrow*
In: Multimedia Tools and Applications | Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V | 1, 71 (2014), 7 – 37

MEZARIS, VASILEIOS; SCHERP, ANSGAR; JAIN, RAMESH; KANKANHALLI, MOHAN S.
*Real-life events in multimedia: detection, representation, retrieval, and applications*
In: Multimedia Tools and Applications | Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V | 1, 70 (2014), 1 – 6

MORANA, STEFAN; SCHACHT; SILVIA, SCHERP, ANSGAR; MAEDCHE, ALEXANDER
*Designing a Process Guidance System to Support User's Business Process Compliance. Completed Research Paper*
In: Thirty Fifth International Conference on Information Systems, Auckland 2014 | 2014, S. 1 – 19

NACK, FRANK; SCHERP, ANSGAR; NEUHAUS, CHANTAL
*Semiotic Tagging: Enriching the Semantics of Tags for Improved Image Retrieval*
In: Eighth IEEE International Conference on Semantic Computing (ICSC 2014). Newport Beach, California, USA, 16 – 18 June 2015 | Piscataway, NJ: IEEE | 2014, S. 7 – 14

OPITZ, BERND; SZTYLER, TIMO; JESS, MICHAEL; KNIP, FLORIAN; BIKAR, CHRISTIAN; PFISTER, BERND; SCHERP, ANSGAR
*An Approach for Incremental Entity Resolution at the Example of Social Media Data*
In: AI Mashup Challenge 2014. Proceedings of the AI Mashup Challenge 2014. Co-located with 11th Extended Semantic Web Conference (ESWC 2014), Crete, Greece, May 27, 2014. – CEUR workshop proceedings; 1200 | Aachen: RWTH | 2014, Paper 1

SCHAIBLE, JOHANN; GOTTRON, THOMAS; SCHERP, ANSGAR
*Survey on Common Strategies of Vocabulary Reuse in Linked Open Data Modeling*
The Semantic Web: Trends and Challenges. 11th International Conference, ESWC 2014, Anissaras, Crete, Greece, May 25 – 29, 2014. Proceedings.- (Lecture Notes in Computer Science; 8465) | Berlin; Heidelberg: Springer | 2014, S. 457 – 472

*Authoring of Multimedia Content; A Survey of 20 Years of Research*
In: Semantic Multimedia Analysis and Processing | Boca Raton: CRC Press, Taylor & Francis | 2014, S. 341 – 366

→

SCHERP,ANSGAR; MEZARIS, VASILEIOS
*Survey on modeling and indexing events in multimedia*
In: Multimedia Tools and Applications | Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V | 1, 70 (2014), 7 – 23

SCHLEGELMANN, STEFAN SCHERP, ANSGAR
*Will Linked Data Benefit from Inverse Link Traversal?*
In: Proceedings of the Workshop on Linked Data on the Web (LDOW 2014), Seoul, Korea, April 8, 2014. - (CEUR workshop proceedings; 1184) | Aachen: RWTH | 2014, Paper 8

SCHNEIDER, D. STOHR, D.; TINGVOLD, J.; AMUNDSEN, A.B.; WEILAND, L.; KOPF, S.; EFFELSBERG, W.; SCHERP, A.
*Fulgeo -- Towards an Intuitive User Interface for a Semantics-Enabled Multimedia Search Engine*
In: Eighth IEEE International Conference on Semantic Computing (ICSC 2014). Newport Beach, California, USA, 16 – 18 June 2015 | Piscataway, NJ: IEEE | 2014, S. 254 – 255

WALBER, TINA; CHANTAL; NEUHAUS, SCHERP, ANSGAR
*Tagging-by-search: automatic image region labeling using gaze information obtained from image search*
In: IUI'14 Proceedings of the 19th international conference on Intelligent User Interfaces | New York: ACM | 2014, S. 257 – 266

WALBER, TINA; SCHERP, ANSGAR; STAAB, STEFFEN
*Benefiting from users' gaze: selection of image regions from eye tracking information for provided tags*
In: Multimedia Tools and Applications | Dordrecht [u.a.]: Springer Science + Business Media B.V | 1, 71 (2014), 363 – 390

WALBER, TINA; SCHERP, ANSGAR; STAAB, STEFFEN
*Exploitation of Gaze Data for Photo Region Labeling in an Immersive Environment*
In: MultiMedia Modeling 20th Anniversary International Conference, MMM 2014, Dublin, Ireland, January 6 – 10, 2014, Proceedings, Part I. - (Lecture Notes in Computer Science; 8325) | Berlin; Heidelberg: Springer | 2014, S. 424 – 435

WALBER, TINA; SCHERP, ANSGAR; STAAB, STEFFEN
*Smart Photo Selection: Interpret Gaze as Personal Interest*
In: CHI'14 Proceedings of the SIGCHI Conference on Human Factors in Computing Systems | New York: ACM | 2014, S. 2065 – 2074

WEILAND, LYDIA; HANSER, FELIX; CHERP, ANSGAR
*Requirements Elicitation Towards a Search Engine for Semantic Multimedia Content*
In: Eighth IEEE International Conference on Semantic Computing (ICSC 2014). Newport Beach, California, USA, 16 – 18 June 2015 | Piscataway, NJ: IEEE | 2014, S. 116 – 119

WEILAND, LYDIA; HANSER, FELIX; SCHERP, ANSGAR
*Requirements to a Search Engine for Semantic Multimedia Content*
In: International Journal of Multimedia Data Engineering and Management (IJMDEM) | Hershey, Pa.: IGI Global | 4, 5 (2014), 53 – 65

WEILAND, LYDIA; SCHERP, ANSGAR
*A Novel Approach for Semantics-Enabled Search of Multimedia Documents on the Web*
In: MultiMedia Modeling 20th Anniversary International Conference, MMM 2014, Dublin, Ireland, January 6 – 10, 2014, Proceedings, Part I. - (Lecture Notes in Computer Science; 8325) | Berlin; Heidelberg: Springer | 2014, S. 50 – 61

SIEGERT, OLAF

MEINECKE, ISABELLE; SIEGERT, OLAF
*„Open Access is here to stay" – ein Bericht von den Open-Access-Tagen 2013*
In: Blickpunkt Archäologie | Stuttgart: Theiss; Darmstadt: Wiss. Buchges. | 2, (2014), S. 15 – 19

TOCHTERMANN, KLAUS

*Der Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0*
In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) | Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann GmbH | Heft 4 – 5, 61(2014), S. 260 – 264

*How Science 2.0 will impact on scientific libraries*
In: it-Information Technology | Berlin: De Gruyter | 5, 56 (2014), S. 224 – 229

VLAEMINCK, SVEN

VLAEMINCK, SVEN; WAGNER, GERT G.
*On the role of research data centres in the management of publication-related research data*
In: Liber Quarterly | Igitur, Utrecht Publishing & Archiving Services | 4, 23 (2014), 336 – 357

VLAEMINCK, SVEN; WAGNER, GERT G.
*Zur Rolle von Forschungsdatenzentren beim Management von publikationsbezogenen Forschungsdaten – Ergebnisse einer Befragung von wissenschaftlichen Infrastrukturdienstleistern im Bereich der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften*
In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie (ZfBB) | Frankfurt/M.: Klostermann | 2, 61 (2014), S. 76 – 84

ZARNITZ, MONIKA

*Integration der Bibliothek des HWWA in die ZBW 2007 und Reorganisation der ZBW 2011/2012*
In: Handbuch Hochschulbibliothekssysteme. Leistungsfähige Informationsinfrastrukturen für Wissenschaft und Studium | Berlin [u.a.]: De Gruyter Saur | 2014, S. 503 – 514

**Keynotes**

MEYER, THORSTEN
*Zukunft Bibliothek*
Fachreferententagung Wirtschaftswissenschaften 2014 | Hamburg | 24. – 26.09.2014

SIEGFRIED, DOREEN
*Linked Science*
Infocamp Chur | Chur, Schweiz | 10.10.2014

TOCHTERMANN, KLAUS

*Wohin steuert die Informationsversorgung?*
Sichtbarkeit bibliothekarischer Dienstleistungen in juristischen Bibliotheken im digitalen Zeitalter: Fortbildungsveranstaltung der Arbeitsgemeinschaft für juristisches Bibliotheks- und Dokumentationswesen | Hamburg | 6.11.2014

*Science 2.0 – Ein neuer Trend in Bibliotheken*
Zukunft Bibliothek – offen für neue Wege: 4. Schweitzer E-Book Forum 2014 | Hamburg | 13.11.2014

**Vorträge**

BRÜCKEN, ANDREA

*Öffentlichkeitsarbeit mit Social Media in (religionspädagogischen) Bibliotheken.*
35. Tagung der ALPIKA-AG Bibliotheken | Kiel | 03.06.2014

BRÜCKEN, ANDREA; HEISE, CHRISTIAN (Leuphana Universität Lüneburg)
*Bloggen 3.0 im wissenschaftlichen Kontext*
Jährliches Blogtreffen der JuWissBlog-Redaktion, Uni Hamburg | Hamburg | 20.06.2014

FINGERLE, BIRGIT

*Gut gerüstet für Zukunft & Innovation?*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

FRIESE, YVONNE

*Endangered treasures in our library basements: Securing long-term access to content on CD ROM*
IS&T Archiving | Berlin | 14.05.2014

*Digital Preservation Cost – Worse than counting calories*
LIBER Conference 2014 | Riga, Latvija | 02.07. – 04.07.2014

GRUNOW, STEFANIE
*Vertragliche Grundlagen*
Workshop „Verhandeln und Lizenzieren" | Bonn | 20.03.2014

HÖLTERHOFF, KIRSTEN

HÖLTERHOFF, KIRSTEN; BENING, MARET (LIAG)
*Leibniz GB-Standards*
16. Leibniz-Tagung Chancengleichheit 2014 | Berlin | 13./14.03.2014

JEUDE, KIRSTEN

*Workshop MOOCs*
Fachreferententagung Wirtschaftswissenschaften 2014 | Hamburg | 26.09.2014

KLEMENZ, ARNE MARTIN

*Semantification of the Deep Web*
PhD Spring School | Hamburg | 24.03.2014

*Semantification of the Deep Web*
11th European Semantic Web Conference (ESWC2014). Summer School | Kalamaki, Kreta Ellas | 01. – 06.09.2014

KÖCK, ANNA MARIA

*Einsatzmöglichkeiten von Social Media für Fachzeitschriften*
Workshop „Erfolgreiches Journal-Management: Qualität und Reputation" | Berlin | 31.01.2014

*Visibility for Economists on the Social Web*
Science 2.0 Conference | Hamburg | 26.03.2014

KÖCK, ANNA MARIA; SCHUPP, JÜRGEN
*Sichtbarkeit für WirtschaftswissenschaftlerInnen im Social Web*
Mitgliederversammlung des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0 | Berlin | 27.11.2014

KÖCK, ANNA MARIA; SCHUPP, JÜRGEN
*Social Media innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft*
Mitgliederversammlung des Leibniz-Forschungsverbundes Science 2.0 | Berlin | 27.11.2014

KRÜGER, NICOLE

*Librarian in Residence in New York: Informationskompetenz als Survival Skills*
Erfahrungsaustausch: Fachreferate der Wirtschaftswissenschaften | Köln | 24.03.2014

*IK-Vermittlung in den USA*
Rostocker Workshop Informationskompetenz | Rostock | 26.09.2014

LEHMANN, MAREN

*Informationsvermittlung im Web 2.0 – Das EEXCESS-Projekt*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

MEYER, THORSTEN

*Vertragliche Grundlagen*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

*The EconBiz Partner Network*
XI Reunión de la Agrupación de Directores de Centros de Información de CLADEA | Buenos Aires, Argentina | 14. – 17.10.2014

**MEYER, THORSTEN; HILDEGARD SCHÄFFLER (BSB)**
*Flexibilisierung von Geschäftsmodellen*
Workshop „Verhandeln und Lizenzieren" | Bonn | 20.03.2014

**MEYER, THORSTEN; HILDEGARD SCHÄFFLER (BSB)**
*Flexibilisierung von Geschäftsmodellen*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

**NEUBERT, JOACHIM**

*20th Century Press Archive goes Linked Data*
Lehrveranstaltung „Berufsfelder in der Informationswissenschaft", Uni Düsseldorf | Hamburg | 11.07.2014

*KOS evolution in Linked Data*
SWIB14 Semantic Web in Libraries | Bonn | 01. – 03.12.2014

**OSWALD, SINDY**

*Allianz-Lizenzen*
Fortbildungsveranstaltung der Leibniz-Gemeinschaft | Berlin | 06./07.03.2014

**PETERS, ISABELLA**

**JOBMANN, ALEXANDRA; PETERS, ISABELLA**
*Altmetrics for large, multidisciplinary research groups: A case study of the Leibniz Association*
Science 2.0 Conference | Hamburg | 26.03. – 27.03.2014

*Science 2.0: Alter Wein in neuen Schläuchen?*
Rotary Club Kiel-Eider | Kiel | 22.07.2014

*Science 2.0 – Forschung im Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 04.06. – 05.06.2014

*Unweaving the Web: Web Science an ZBW und CAU*
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel: Antrittsvorlesung | Kiel | 25.04.2014

*Step out from behind the curtain: Wie Forschende im Web (un)sichtbar werden*
76. Wissenschaftliche Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft | Leipzig | 13.06. – 14.06.2014

**PETERS, ISABELLA; JOBMANN, ALEXANDRA**
*Altmetrics for large, multidisciplinary research groups: A case study of the Leibniz Association*
Libraries in the Digital Age (LIDA) 2014 | Zadar, Hrvatska | 16.06. – 20.06.2014

**PIANOS, TAMARA**

*Discovery services – discovering best practice*
NEREUS Workshops | Florenz, Italia | 22. – 24.10.2014

*Ein internationales Partner-Netzwerk: Warum und wie? Erste Erfahrungen aus dem EconBiz International Partner Network*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

**SCHERP, ANSGAR**

*Analyses of Schema Structures on Linked Open Data Cloud*
Frühjahrstreffen der Fachgruppe Datenbank | Braunschweig | 19. – 21.03.2014

*LOD in Digital Libraries-Current Issues*
Frühjahrstreffen der Fachgruppe Datenbank | Braunschweig | 19. – 21.03.2014

*SmartPhoto Selection: Interpret Gaza as Personal Interest*
Human Factors in Computing Systems | Toronto, Canada | 26.04. – 01.05.2014

**KNIP, FLORIAN; BIKAR, CHRISTIAN; PFISTER, BERND; OPITZ, BERND; SZTYLER, TIMO; JESS, MICHAEL; SCHERP, ANSGAR**
*Investigating the Usabillity of a Mobile App for Finding and Exploring Places and Events*
6th International Workshop on Semantic Ambient Media Experiences(SAM 2014)-Ambient Media Usibility, Interaction, and Smart Media Technologies | Helsinki, Suomi | 24. – 27.09.2014

*Publishing and Consuming Structured Data on the Web: Foundations and Selected Research Questions on Linked Open Data*
3th International Colloquium of Information Architecture and Multimodality | Brasilia, Brasil | 24. – 28.11.2014

**SCHERP, GUIDO**

*Einführung in Science 2.0*
3. PubFlow Workshop | Hamburg | 18.03.2014

*Science 2.0 in Action - The Leibniz Research Alliance Science 2.0*
Science 2.0 Conference | Hamburg | 26.03.2014

*Was ist Science 2.0? und warum es Bibliotheken betrifft*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

**SIEGERT, OLAF**

*Die Open-Access-Aktivitäten der Leibniz-Gemeinschaft*
Erfolgreiches Journal-Management: Qualität und Reputation | Berlin | 30./31.01.2014

*Open Access und seine Bedeutung für den akademischen Publikationsmarkt – Wo stehen wir heute?*
Fortbildungsveranstaltung der Leibniz-Gemeinschaft | Berlin | 06./07.03.2014

*Open Access in den Forschungsorganisationen: Ein Einblick am Beispiel der Leibniz-Gemeinschaft*
131. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie | Berlin | 25. – 28.03.2014

**SIEGFRIED, DOREEN**

*Die ZBW-Website nach einer Generalüberholung*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

*Das Roll Out der ZBW Imagekampagne*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

*Wie Forschende mit Web 2.0 ihren Alltag bewältigen – Ergebnisse der bundesweiten Science 2.0 Studie*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

*Imagekampagne der ZBW*
Arbeitstreffen AK Presse der Leibniz-Gemeinschaft | Warnemünde | 09.06.2014

**STEINHAGEN, ELISABETH**

*Mehrwerte einer nutzerzentrierten Library 2.0*
15. Jahrestagung des AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft | Bonn | 10. – 12.09.2014

**TOCHTERMANN, KLAUS**

*Introduction to Project Management*
Visit of Prof. Dr. Klaus Tochtermann from Christian-Albrechts-University Kiel at the Universiti Teknologi MARA | Shah Alam, Selangor, Malaysia | 10.09.2014

*Linked Open Data – Concepts, Examples, Limitations*
Visit of Prof. Dr. Klaus Tochtermann from Christian-Albrechts-University Kiel at the Hong Kong Polytechnic University | Hong Kong, Hong Kong Special Administrative Region | 29.09.2014

**TOEPFER, RALF**

**TOEPFER, RALF, DIMITAR DIMITROV (GESIS)**
*da|ra 3.0 – Was wird sich bei der DOI-Registrierung für Sozial- und Wirtschaftsdaten ändern?*
2. DataCite Workshop „Bessere Zitierbarkeit und Auffindbarkeit von Forschungsdaten durch DataCite-DOIs | Hamburg | 16.01.2014

**TOEPFER, RALF; VLAEMINCK, SVEN**
*Forschungsdatenmanagement. Dienste und Projekte der ZBW*
Lehrveranstaltung „Berufsfelder in der Informationswissenschaft", Uni Düsseldorf | Hamburg | 11.07.2014

**VATTER, ANDRÉ**

*Social Media / Web 2.0*
Fachreferententagung Wirtschaftswissenschaften 2014 | Hamburg | 26.09.2014

**VLAEMINCK, SVEN**

*Forschungsdatenmanagement bei wirtschaftswissenschaftlichen Fachzeitschriften – Einblicke aus dem DFG-Projekt EDaWaX.*
6. Konferenz für Sozial- und Wirtschaftsdaten | Berlin | 20./21.02.2014

*Data Policies und Data Archives als Voraussetzung replizierbarer Wirtschaftsforschung*
3. PubFlow Workshop | Hamburg | 18.03.2014

*Data policies and data archives as prerequisites of reproducible published research in economics' journals*
9th Munin Conference on Scholarly Publishing Tromsø | Kongeriket, Norge | 26. – 27.11.2014

**VLAEMINCK, SVEN; FECHER, BENEDIKT**
*Leibniz Science 2.0. Sharing Research Data in Academia & Data Sharing und Data Policies von Fachzeitschriften in den Wirtschaftswissenschaften*
Research Data Alliance (RDA) Deutschland Treffen | Potsdam | 20. – 21.11.2014

**WANNAGS, MAX-MICHAEL**

*Pressemappe 20. Jahrhundert – Historie und Digitalisierung*
Lehrveranstaltung „Berufsfelder in der Informationswissenschaft", Uni Düsseldorf | Hamburg | 11.07.2014

**WORTMANN, KARIN**

*Sacherschließung in der ZBW – Anwendung automatischer Verfahren*
103. Deutscher Bibliothekartag 2014 | Bremen | 03. – 06.06.2014

*Kurzpräsentation der Ergebnisse der Online-Umfrage der ZBW*
Fachreferententagung Wirtschaftswissenschaften 2014 | Hamburg | 25. – 26.09.2014

*Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0*
15. Jahrestagung des AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft | Bonn | 10. – 12.09.2014

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften –
*Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft*

**Kontakt**
**Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft**

Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel
T: + 49[0]431.88 14 – 380

**Standort Hamburg**
Neuer Jungfernstieg 21
20354 Hamburg
T: + 49[0]40.428 34 – 0

**Redaktion**
Dr. Doreen Siegfried
Birgit Gummersbach

**Gestaltung**
Hilke Koll
Markus Koll

**Fotografie**
Sven Wied *(S. 10/11, 14, 18, 20/21, 28/29, 33, 42/43, 56, 57 rechts)*
Timo Wilke *(S. 49/50, 50/51, 57 links)*
Pepe Lange *(S. 04/05)*
Philippe Ramakers *(S. 53)*

**Druck**
hansadruck GmbH
Hansastr. 48, 24118 Kiel

*www.zbw.eu*

15

WWW.ZBW.EU